EXKLUSIV: HIGH END MESSEHIGHLIGHTS SCHON IM HEFT!

AUDIO TEST
04 | 2023
WWW.LIKEHIFI.DE
DEUTSCHLAND: 5,99€ | EU: 7,10€ | SCHWEIZ: 11,90CHF

AUDIO TEST

STER AMING | HIGH END

10 HIGH-END-TRÄUME

DESIGN-LAUTSPRECHER

BIS 92.000 EURO IM TEST

Highlights:

- Wilson Audio Alexia V
- Cabasse The Pearl Pelegrina
- Wilson Benesch Discovery 3Zero
- Raidho X2t

Interview: Entwickler-Legenden

4 191546 405995 04

ANLAGE DES MONATS

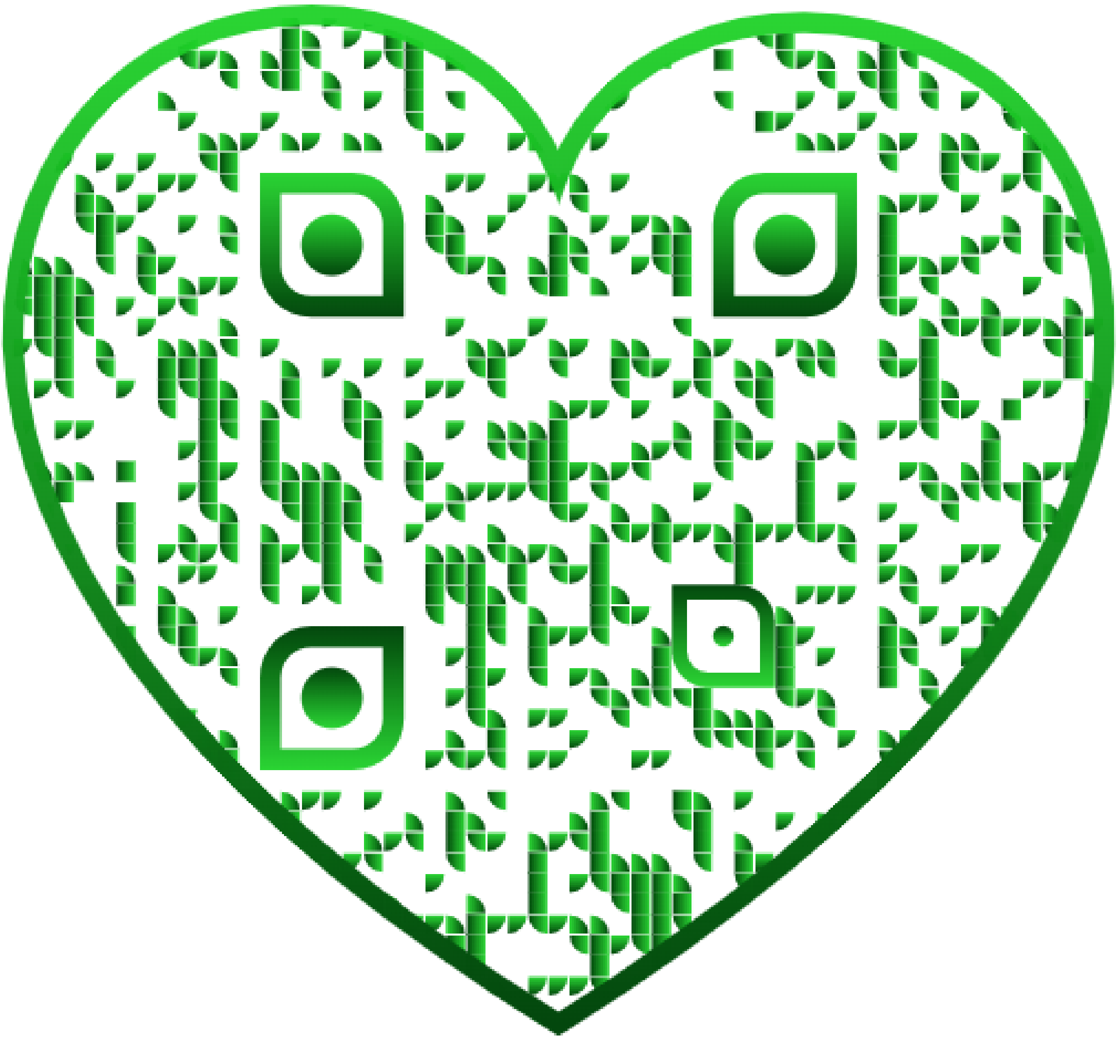
Inklang Ayers One Wireless & HD 10 Stream Connect

TRAUM-VERSTÄRKER

Britisches HiFi-Kraftpaket: Musical Fidelity M8xi

WIENER PORZELLAN

Newcomer Mo Sound vereint Ästhetik und Klang



Velodyne®
ACOUSTICS
NEU: DEEP WAVES
Die Deep Waves Serie mit App-Steuerung und -Einmessung, verfügt über einen komplett neu entwickelten Class-D-Amp mit bis zu 800-W-MOSFET-Endstufe.
Wie alle Subwoofer von Velodyne Acoustics besitzt auch die Deep Waves-Serie zahlreiche Anschlussmöglichkeiten.
„Ob Musik oder Filmton, das […] erzeugte Tieftonfundament ist stets voluminös und sehr geschmackvoll abgebildet.“ – AUDIO TEST 03-2023
Ab sofort im autorisierten Fachhandel.
AUDIO TEST
ausgezeichnet
Velodyne Acoustics Deep Waves 12
www.likehifi.de

High End trifft Design

Was ist für Sie wichtig, wenn Sie an den perfekten Lautsprecher denken? Der Klang natürlich. Doch Lautsprecher brauchen auch ein am besten zeitloses Design, was ins Umfeld passt. Klang und Design in einem Gehäuse zusammenzubringen ist dabei gar nicht so einfach, denn was wir für einen guten Klang vor allem brauchen ist Volumen – Raum zur Entfaltung sozusagen. Die Form orientiert sich an den physikalischen Grundgesetzen der Schallausbreitung. Und die stehen oftmals einem gefälligen Design – außerhalb eines „Kasten" entgegen. Wir haben uns in dieser Ausgabe auf die Suche nach dem perfekten Lautsprecher begeben – klanglich und in seiner Formensprache. Natürlich sind wir fündig geworden, denn kaum eine Szene biete solch eine Vielfalt für Auge und Ohr wie die HiFi-Branche. Und natürlich gehen die Geschmäcker dabei – selbst bei uns in der AUDIO TEST Redaktion – auseinander. Klanglich sind wir uns das schon einiger.
Wenn Sie mich fragen, was den perfekten Klang für diese Ausgabe am nächsten kam, ist meine Antwort klar: Die neuen Wilson Audio Alexia V, die bei uns ihre Testpremiere in Deutschland feiern. Sie sind unfassbar direkt und dabei einfach nur unaufgeregt. Angetrieben durch den neuen „großen" M8xi von Musical Fidelity ein absolutes Traumduo. Wir haben so viel mit dieser Kombination angehört– und nichts, aber auch gar nichts wurde langweilig. Esprit, Druck, Lebendigkeit, Auflösung – all das sind Attribute, die die neuen Alexia V am treffendsten beschreiben. Das typisch amerikanische Design passt so auch zu diesem simplen Anspruch – einfach in allem der beste zu sein. Mit Unterstützung des ebenfalls unaufgeregten und linear tickenden M8xi – kein Problem. Deutlich filigraner geht da Cabasse mit der Pearl Pelegrina zu Werke, die mit ihren kugelförmigen Punktlautsprechern einen komplett anderen Klangansatz verfolgen und mir persönlich im Design am besten von allen Prüflingen dieser Ausgabe gefallen haben. Doch machen Sie sich am besten ihr eigenes Bild.
Apropos Design: Passend zum besonderen Inhalt dieser Designlautsprecher-Ausgabe gibt es auch von AUDIO TEST ein neues Designelement. Erstmals spendierten wir unserem Heft gleich vier (!) verschiedene Covermotive, auf denen jeweils eine Ikone dieser Ausgabe die Hauptrolle spielt. So können Sie sich Ihre AUDIO TEST mit dem persönlichen Lieblingscover nach Hause holen. Nicht alle Wechselcover sind überall verfügbar. Wer ein weiteres Sammelcover bestellen möchte, dem empfehle ich einen Blick in unseren Shop www.heftkaufen.de. Wir haben dort einen begrenzten Vorrat für Nachbestellungen unserer Leser.

Vor der nächsten AUDIO TEST Ausgabe kommt erstmal die HIGH END. Ich freue mich schon sehr darauf – vielleicht sehen wir uns ja vor Ort.

Musikalische Grüße

Stefan Goedecke
Chefredakteur

PS: Alle Neuheiten von der HIGH END mit Start der Messe dann live auf unserem Onlinemagazin www.likehifi.de. Ich empfehle Ihnen, sich dafür in unseren Newsletter einzutragen. Er ist kostenlos: www.likehifi.de/gold

www.facebook.com/audiotestmagazin
www.instagram.com/audiotestmagazin
www.youtube.com/audiotestmagazin

Bilder: Auerbach Verlag

Anzeige

Die Skyline für ausgezeichnetes* Heimkino

nuXinema preAV
nuPro 5.1-Set

„Universelles Klanggenie"

zeichnet Audio Test den smarten AV-Vorverstärker nuXinema preAV und das kabellos damit koppelbare nuPro Aktivlautsprecher-Set (2x XS-6000 RC, 3x XS-4000 RC, nuSub XW-1200) begeistert aus.

- Klanggewaltiger Surround-Genuss aus bis zu 9 Quellen
- Alle gängigen Standards von Dolby Atmos bis DTS:X integriert
- High-End-Musikwiedergabe mit Premium-Klangsteuerung

Details und weitere Set-Möglichkeiten: www.nubert.de

Direkt + günstig vom Hersteller nubert.de

Nubert electronic GmbH, Nubertstr. 1, 73529 Schwäbisch Gmünd, 30 Tage Rückgaberecht · Webshop: nubert.de · Vorführstudios in Schwäbisch Gmünd, Duisburg · Expertenberatung 07171 8712-0

nubert®
MEHR KLANGFASZINATION

Cabasse, Raidho, Wilson Audio und Wilson Benesch
Zehn Design-Lautsprecher von 1.000 bis 92.000 Euro im Test

Magazin

06 | **News, Trends, Ausblicke**
Die wichtigsten Neuerscheinungen auf dem HiFi-Markt

09 | **Messevorschau**
Die HIGH END Messe 2023 – alles was Sie wissen müssen

14 | **Interview des Monats**
Lautsprecherentwickler im Gespräch: Pierre-Yves Diquelou (Cabasse), Michael Johnson (Monitor Audio), Daryl Wilson (Wilson Audio), Laurence Dickie (Vivid Audio) und Craig Milnes (Wilson Benesch)

TEST: 12 ausführliche Tests in diesem Heft mit Cabasse, Duevel, Inklang, Mo Sound, Monitor Audio, Musical Fidelity, Progressive Audio, Raidho Acoustics, Veddan, Wilson Audio, Wilson Benesch

Standards

03 | **Editorial**
42 | **Fachhändler-Portrait**
Ausgewählte Fachhändler im Interview
43 | **HiFi-Termine**
Wichtige HiFi-Messen und Events
44 | **Fachhandelsmarkt**
Die Suche nach dem passenden Händler endet hier
52 | **Testübersicht**
Über 700 Testgeräte in der XXL-Übersicht
60 | **Hintergrundartikelliste**
Hintergrundberichte der letzten Ausgaben im Überblick
94 | **Album des Monats**
Album des Monats: Depeche Mode „Memento Mori“
96 | **Musikrezensionen**
Die für uns interessantesten, neuen Veröffentlichungen in Hip Hop, Jazz, Pop und Klassik finden Sie hier
98 | **Impressum/Vorschau**

Bilder Titel: Auerbach Verlag, Cabasse, Wilson Audio

Alle Testgeräte der Ausgabe 4/2023

78

Cabasse
The Pearl Pelegrina

62

Duevel
Planets

24

Inklang
HD 10 Stream Connect

32

Mo Sound
Classic

88

Musical Fidelity
M8xi

24

Inklang
Ayers One Wireless (Aktiv)

28

Monitor Audio
Silver 100 Limited Edition

66

Progressive Audio
Extreme I USM Edition

74

Raidho Acoustics
X2t

36

Veddan
Atom 6c

82

Wilson Audio
Alexia V

70

Wilson Benesch
Discovery 3Zero

Bilder Inhalt: © piyaphong/stock.adobe.com, Auerbach Verlag, Cabasse, Wilson Audio

Technics mit den ersten Neuheiten 2023

Technics stellt seine ersten Neuprodukte 2023 vor. Der Streaming-Verstärker SU-GX70 kombiniert die klanglichen Gene der Technics Grand Class mit einer Vielfalt an Funktionen, inklusive der Verarbeitung von Videosignalen via HDMI ARC. Auch kommt das volle klangliche Potenzial beim HDMI ARC-Anschluss dank der Technics-Technologien wie der JENO-Engine voll zur Geltung. Außerdem bietet Technics den direktgetriebenen Plattenspieler SL-1500C neben den bekannten Versionen in Silber und Schwarz nun auch in dem neuen Farbton Weiß an. Der SU-GX70 wird in Silber und Schwarz ab Juni 2023 für 1 799 Euro im Fachhandel verkauft. Die weiße Variante des SL-1500C ist ab Mai 2023 zum Preis von 1 199 Euro erhältlich. **www.technics.com** ■

Focal Theva: Neue Lautsprecherserie

Die französische Marke Focal stellt mit der neuen Theva Lautsprecherserie gleich sechs neue Modelle vor. Diese neue Einstiegsserie wird die bisherige Chora-Serie von Focal ersetzen. Die Kompakt- und Standlautsprecher eignen sich sowohl für den klassischen Stereo-Einsatz, als auch für ambitionierte Heimkino-Nutzer. Es gibt mit der Theva N°1 einen Regallautsprecher, zwei reguläre Standlautsprecher-Modelle (Theva N°2 und N°3), einen Dolby-Atmos-Speaker, einen Centerlautsprecher und mit Theva Surround auch Lautsprecher für den räumlichen Klang. Der Theva N°1 Regallautsprecher liegt bei 718 Euro (Paarpreis), der N°3 Standlautsprecher bei 1 698 Euro. Die neuen Focal Theva Lautsprecher können ab sofort im Handel bestellt werden. Auf der HIGH END in München gibt es sie auch zu sehen und zu hören. **www.focal-naim.de** ■

Denon und Nura verbünden sich

Denon nimmt Nura, Hersteller von selbstlernenden Kopfhörern, in sein Produktportfolio auf. Die preisgekrönte Nura Kopfhörer-Technologie zur Messung otoakustischer Emissionen wird somit Teil der Denon Produktfamilie. Dank maßgeschneiderter Sound-Implementierung können Kunden mit Nura Kopfhörern ihre Lieblingsmusik so genießen, als säßen sie in der ersten Reihe. Der Zusammenschluss dieser beiden innovativen Audiounternehmen verspricht den Bereich der personalisierten Audiowiedergabe nachhaltig zu verändern und Nutzern das bestmögliche Hörerlebnis zu bieten. Das erste Produkt von Denon, das mit der neuen Masimo AAT Plattform (also mit Nura-Kopfhörer-Technologie) ausgestattet ist, wird voraussichtlich Mitte 2023 vorgestellt. Wie es mit der Marke „Nura" weiter geht und ob die Marke auch nach der Denon/Masimo-Übernahme weiter besteht, ist noch nicht bekannt. **www.denon.de** ■

nura

DENON

Onkyo: Zurück mit 11.2-AV-Receiver

Nach längerer Pause und einer Insolvenz in 2022 meldet sich der japanische HiFi- und Heimkino-Brand Onkyo mit einem echten AV-Receiver-Flaggschiff zurück. Der brandneue Onkyo TX-RZ70 ist ein Netzwerk-AV-Receiver mit 11.2-Kanal-Technologie und 140 Watt Leistung pro Endstufe. Er ist mit den fortschrittlichsten immersiven 3D-Audio-Technologien ausgestattet. Zu den Feature-Highlights zählen die Roon Ready-Zertifizierung (verfügbar mit Firmware-Update ab September 2023) sowie Dirac Live Room Correction Full Bandwidth, eines der aufwändigsten Raumkorrekturverfahren. HDMI 2.1 und 8K/4K-Auflösung gehören bei diesem Modell zur Standardausstattung. Der Preis liegt bei 3.299 Euro. Der Vertrieb erfolgt über Premium Audio Company. **www.eu.onkyo.com/de** ■

Bilder: Denon, Focal, Onkyo, Ortofon, Piega, Technics, Wharfedale

Tonabnehmer-Vertrieb wieder bei Ortofon

Seit 2008 hat der HiFi-Vertrieb ATR – Audio Trade den deutschen Markt für Ortofon entwickelt und den Namen zur bekannten und umsatzstarken Marke für HiFi-Tonabnehmer in Deutschland gemacht – vom günstigen MM-System bis hin zum Luxusklasse MC. Ab 1. Juni 2023 übernimmt Ortofon den Vertrieb seiner Produkte in Deutschland nun aber wieder selbst. Vollkommen ist die Trennung allerdings nicht: ATR – Audio Trade wird weiterhin mit Ortofon im OEM-Geschäft in Deutschland tätig sein und steht Händlern und deren Kunden weiterhin in Servicefragen als Partner zur Verfügung. Erst kürzlich hatte ATR – Audio Trade in einer Pressemitteilung bekannt gegeben, den Deutschland-Vertrieb der Tonabnehmer von Sumiko zu übernehmen.
www.audiotra.de / www.ortofon.com ■

Piega Premium Wireless Gen2

Die neuen Lautsprecher der Piega Premium Wireless Gen2 Serie sind vollwertige High-End bzw. HiFi-Anlage und flexible, drahtlose Streaming-Lautsprecher. Die neuen Piega Aktivlautsprecher bieten hochwertige Wandlertechnik, ein aufregendes Design in formschönem Alu-Gehäuse und eine unerreichte Flexibilität bei den drahtlosen Zuspielmöglichkeiten. Dank Raumeinmessung und geschlossener Boxengehäuse spielen sie auch bei ungünstiger Aufstellung dynamisch, ausgewogen und impulsgenau. Es gibt drei neue Modelle, den Piega Premium 301 Wireless Gen2 Regallautsprecher (ab 1 475 Euro) und die 501 bzw. 701 Standlautsprechermodelle (ab 2 975 bzw. 3 750 Euro). Die neuen Aktivlautsprecher von Piega sind bei autorisierten Fachhändlern erhältlich. **www.piega.ch** ■

Wharfedale Dovedale Heritage Serie

Das neue Retro-Lautsprecher Flaggschiff Wharfedale Dovedale stellt aktuelle Technologie im klassischen Gewand dar. Das Ergebnis ist ein Lautsprecher im Vintage-Stil mit tiefen, kontrollierten Bässen, einem realistischen, raumfüllenden Klang und lebendigem musikalischen Ausdruck. Die 10-Zoll Tiefton- und 5-Zoll-Mittelton-Einheit mit Membranen aus gewebtem Kevlar zeichnen sich durch hohe Steifigkeit bei gleichzeitig geringem Gewicht aus und gewährleistet damit beste Impulstreue bei geringsten Partialschwingungen. Die Wharfedale Dovedale Retro Lautsprecher sind ab sofort mit Nussbaum Finish im Fachhandel erhältlich. Der Preis beträgt 6 500 Euro pro Paar inklusive der passenden Lautsprecherständer. **www.wharfedale-deutschland.de** ■

Anzeige

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.

MUSICAL FIDELITY

KEINE KOMPROMISSE.

High End-Vollverstärker M6si Reichmann-AudioSysteme.de

REICHMANN AudioSysteme

TEAC AI-303: Vollverstärker mit viel Konnektivität

Der japanische Traditionshersteller TEAC stellt den AI-303 USB DAC Amplifier – ein starker und hochwertiger Stereovollverstärker, der trotz seines kompakten Gehäuses (21,5 cm Breite) über eine Vielzahl von digitalen Eingängen verfügt. Er bietet Kunden ein rundes Paket aus Konnektivität und Qualität zum attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis. Dazu gehören ein USB-C-Anschluss (z. B. für PCs, Smartphones), Bluetooth aber auch zwei analoge Eingänge für die Verwendung anderweitiger Audiogeräte. Durch den HDMI-Anschluss lässt sich der TEAC Verstärker zudem an einen Fernseher anschließen und erzeugt so eine echte Heimkino-Atmosphäre. Dank seines kompakten Formfaktors integriert sich der AI-303 nahtlos in bestehende Setups. Der TEAC AI-303 ist in den Farben Schwarz und Silber ab sofort im Fachhandel verfügbar. Der Preis beträgt 899 Euro. **www.teac-audio.com** ■

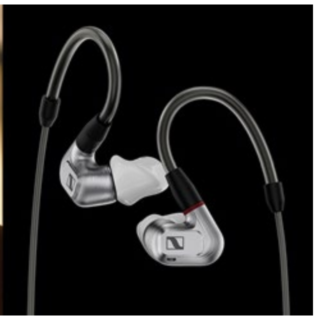
Monitor Audio: Hyphn kommt!

Auf der HIGH END 2022 hat Monitor Audio die „Concept 50" vorgestellt - den Prototyp des Flaggschifflautsprechers zum 50-jährigen Jubiläum. Die Zeit bis zur HIGH END 2023 wurde genutzt und der Lautsprecher akribisch weiterentwickelt und optimiert. Er präsentiert sich nun als „Hyphn" der Weltöffentlichkeit. Der Lautsprecher wird komplett in England entwickelt, designt und gefertigt und setzt Maßstäbe bei Technik, Klang und Design. Angefangen bei dem Gehäuse aus Kunststein, dem extrem aufwendigen „M-Array" mit sechs (!) Mitteltönern, die den MPD III-Hochtöner einrahmen und dem clever konstruierten Force-Cancellation-Array. Dieses Meisterwerk wird pünktlich zur HIGH END bei ausgewählten Fachhändlern zu hören und zu sehen sein. Der Preis liegt bei 82 500 Euro (Paarpreis). **www.derbesteklang.de** ■

Revox-Aktion: TIDAL Jahresabo gratis

Der HiFi-Hersteller Revox bietet seinen Kunden wieder ein attraktives Angebot: Im Rahmen der „Revox Studiomaster Set Aktion" erhalten Endverbraucher beim Kauf eines der beiden HiFi-Sets (Studiomaster Streamingverstärker plus Standlautsprecher) ein Jahresabo-Gutschein für den Streamingdienst TIDAL gratis dazu. Es gibt zum einen den Revox STUDIOMASTER M500 mit den Prestige G140 Lautsprechern und zum anderen den STUDIOMASTER M300 mit den Elegance G120 Speakern. Die Aktion läuft von Mitte April bis Ende Mai im HiFi-Fachhandel. Das TIDAL Jahres-Abo hat einen Wert von 219,89 Euro – es lohnt sich also. Weitere Informationen zur Studiomaster HiFi-Anlagen Aktion von Revox gibt es direkt auf der Aktionsseite via: **www.revox.com/studiomaster-aktion** ■

Sennheiser & GEERS: Individuelle Ohrstücke



Die Sennheiser Custom Comfort Tips starten als Pilotprojekt zwischen der Marke Sennheiser und Hörspezialist GEERS zunächst nur in Deutschland und können mit den audiophilen Sennheiser In-Ear Kopfhörern IE 200, IE 300, IE 600 und IE 900 verwendet werden. Dazu können sich Interessierte in einem der rund 750 GEERS-Fachgeschäfte in Deutschland ihren Gehörgang abformen lassen und so einzigartige, auf den eigenen Ohrkanal abgestimmte Ear Tips erhalten. Die Custom Comfort Tips sind ab sofort über www.sennheiser-hearing.com für 169,90 Euro verfügbar. Beim Kauf des Premium-Modells IE 900 sind die Custom Comfort Tips gratis enthalten. **www.sennheiser-hearing.com** ■

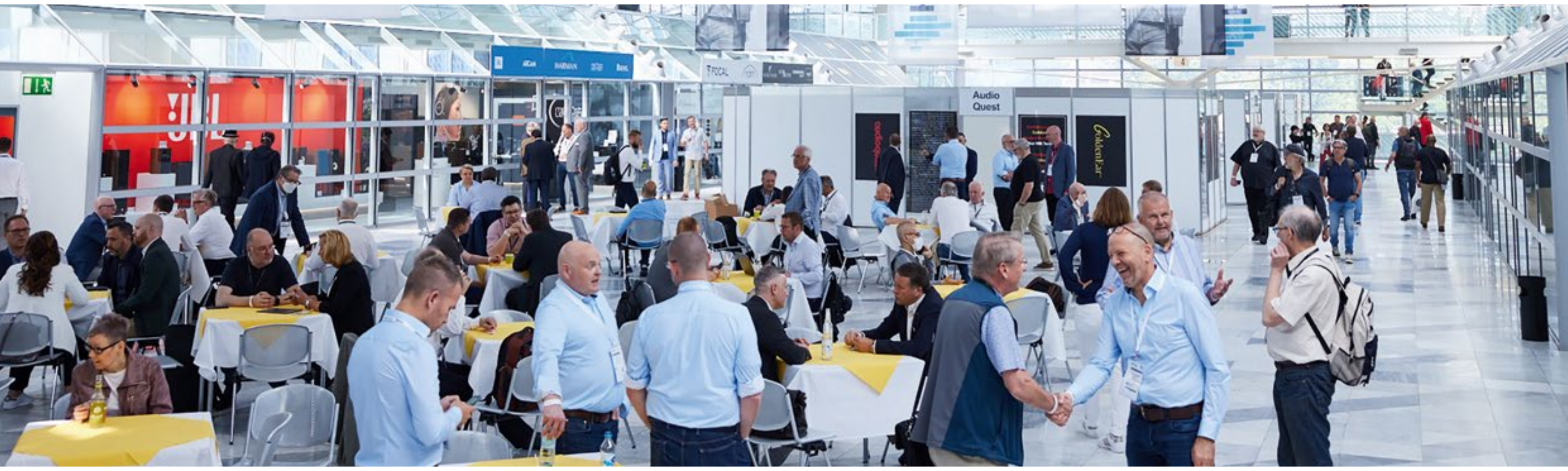
Bilder: Monitor Audio, Revox, Sennheiser, Teac

Messevorschau

HIGH END 2023

HIGH END munich2023

18.-21. MAI IM MOC MÜNCHEN



Die internationale HiFi-Messe HIGH END heißt vom 18. bis 21. Mai 2023 wieder HiFi-Begeisterte Endverbraucher, Geschäftskunden und Branchenkenner auf dem Messegelände des MOC in München willkommen. Wir blicken für Sie auf die kommenden Messehighlights und verraten Ihnen jetzt schon, worauf Sie sich freuen dürfen.

Audio Reference (u. a. Dan D'Agostino, Velodyne, Wilson Audio)

Mansour Mamaghani, der Geschäftsführer vom Vertrieb Audio Reference freut sich wieder auf zahlreiche Besucher am Messestand und kündigte bereits im Vorfeld viele spannende HiFi-Neuheiten an, darunter sind auch Weltpremieren von Dan D'Agostino, Meridian, VPI und Bassocontinuo. D'Agostino stellt ein beeindruckendes Upgrade mit dem Relentless EPIC 1600 vor und zeigt die „Baby-Version" der Relentless, die EPIC 800. Bei Meridian werden die brandneuen DSP-Lautsprecher vorgestellt – in puncto Technik und Design sollen sie neue Maßstäbe setzen. Plattenspielerfans kommen bei VPI auf ihre Kosten, hier wurde das Prinzip des direkt angetriebenen Plattentellers auf eine neue Ebene gehoben. Röhrenfans dürfen sich bei VTL auf die Modelle 450 und die neue Generation der Top-Endstufe Siegfried freuen. Großes Highlight sind auch die Lautsprecher von Wilson Audio. Die in dieser Ausgabe getestete Alexia V wandert direkt aus unserer Redaktion auf die HIGH END nach München und wechselt sich in den Vorführungen mit der Wilson Audio Chronosonic XVX (4 Seasons Winter) ab. Die neue Vertriebsmarke dCS wird Neuheiten, wie den Bartók Apex DAC und auch die junge LINA-Serie, bestehend aus Netzwerk-Player, Word-Clock und Kopfhörerverstärker, zeigen. Die Marken Bassocontinuo, sowie Krell, M&K, Nordost, Perlisten und Velodyne Acoustics werden ebenfalls mit Neuheiten vertreten sein. Das gesamte Team von AR und die Entwickler der Hersteller sind ebenfalls vor Ort. ■

Atrium 3.1, D111 | www.audio-reference.de

Bilder: Audio Reference, High End Society

Dali, NAD & Bluesound

Die HiFi-Marken Dali, NAD & Bluesound werden gleich eine ganze Reihe an Neuheiten mit nach München bringen: Bei Bluesound kann man u. a. den Powernode Edge sowie den Streaming-Lautsprecher Pulse M erleben. Als Highlight, zum zehnjährigen Firmenbestehen, hat Bluesound die brandneue Sonderedition Node X im Gepäck. NAD wiederum feiert aktuell sein 50-jähriges Bestehen und hat erst vor kurzem die streng limitierte Jubiläumsausgabe des Stereo Vollverstärkers C 3050 LE veröffentlicht – auf der Messe wird nun auch die Standard-Version erstmals am Start sein. Der CS-1 Network Streamer sowie ein weiteres noch nicht offizielles Highlight sind ebenfalls dabei. Was im Raum D107 bei den Dänen von Dali zu sehen sein wird, darüber darf leider noch nicht viel verraten werden. Nur so viel – Dali wird auf der Messe u. a. 3 Neuheiten präsentieren. Schauen Sie also unbedingt bei Dali, NAD & Bluesound vorbei, denn es wird sich lohnen! ■

Atrium 3.1, D107/D108 | www.dali.gmbh

Nubert

Der Audio-Spezialist Nubert wird als Aussteller in Halle 4 am Stand S04 und im Raum F001 mit dabei sein. Eines der diesjährigen Messe-Highlights ist eine einmalige Edition der begehrten nuVero 60 und nuVero 170 in strahlendem Brillantblau anlässlich des 15-jährigen Geburtstags dieser Lautsprecher-Serie.
Die Lautsprecher-Serie nuVero steht bei Nubert für Eleganz und allerhöchstes Musik-Erlebnis – und das schon seit 15 Jahren. Erstmals vorgestellt wurde die Spitzenserie des schwäbischen Boxenbauers zur High End 2008 und seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Unter den Klangbegeisterten gilt sie inzwischen als Meisterwerk für High-End-Hörgenuss zu erschwinglichen Preisen. Wir selbst nutzen die nuVero 170 als Referenzlautsprecher in unserem Testraum. In einer einmaligen und limitierten Sonderedition sind nun die Kompaktbox nuVero 60 und das Flaggschiff, die nuVero 170, in einem bezaubernd schimmernden Brillantblau erhältlich. Die charakteristischen Klangsegel der nuVero-Serie bestechen durch einen hochwertigen Metallic-Lack in kräftigem Blau, der mittels Zwei-Komponenten-Auftrag und anschließender aufwändiger Politur einen intensiv schimmernden Glanzgrad entwickelt. In dieser Farbgebung wird das edle Design dieser Spitzenbaureihe besonders unterstrichen. So werden die beiden Lautsprechermodelle unweigerlich zum Blickfang, ohne dabei aufdringlich zu wirken – im Gegenteil, ob klassisch oder eher modern: die blaue Farbgebung fügt sich meisterhaft in jede Wohnumgebung ein.

Damit sich von den Qualitäten dieses Flaggschiffs jeder selbst überzeugen kann, gewährt Nubert zum nuVero-Jubiläum unter dem Motto „15 Jahre – 15 Wochen" vom 18. Mai bis zum Spätsommer auf alle nuVero-Modelle volle 15 Jahre Garantie! Darüber hinaus lassen sich bei Nubert am Messestand S04 sowie im Ausstellungsraum F001 noch weitere faszinierende Neuheiten bestaunen. Welche genau das sein werden, dürfen wir hier leider nicht verraten, aber die Anreise nach München wird sich lohnen. ■

Halle 4, Stand S04/Raum F001 | www.nubert.de

Canton

Der hessische Lautsprecherhersteller kündigt auf der HIGH END in Raum D110 die Vorstellung einer neuen High-End-Lautsprecher-Serie an. Die Sache ist derart geheim, dass Canton vorab keine Informationen preisgeben wollte. Sie dürfen also mehr als gespannt sein auf den Messeauftritt des Traditionsherstellers – eins steht schon jetzt fest, es wird der größte Lautsprecher vorgestellt, den Canton jemals gefertigt hat. Darüber hinaus können Sie in Raum D109 tief in die Canton-Klangwelt eintauchen mit Hörproben von verschiedensten Modellen aus dem breiten Produktportfolio. Canton-Fans und solche, die es noch werden wollen, kommen hier also wieder voll auf ihre Kosten! ■

Atrium 3.1, D110 und D109 | www.canton.de

Bilder: ATR, Bluesound, Canton, Dali, NAD, Nubert, Piega

ATR – Audio Trade (u. a. Cabasse, Pro-Ject)

Zu den Messehighlights beim Vertrieb ATR zählt z.B. RooExtend, ein smartes Erweiterungssystem, mit dem selbst Computer-Laien Roon einfach zu ihrer liebsten Spielwiese machen können. Highlight und Weltpremiere in München: Ein echter KI-Assistent, der weit über das hinausgeht, was Siri und Alexa so draufhaben. Mit Graham Engineering rundet ATR – Audio Trade sein Portfolio mit den besten Produkten für die Vinylwiedergabe synergetisch ab. Die einpunktgelagerten Tonarm-Modelle der US-amerikanischen Traditionsmanufaktur Phantom III und Phantom Elite verstehen sich als Über-Referenzen in ihrer jeweiligen Preisklasse. Seit über 40 Jahren bietet Sumiko aus Japan preisgünstige MM-Modelle mit einem hervorragenden Preis-Leistungsverhältnis und herausragend klingende, kompromisslose MC-Tonabnehmer – also etwas für jeden Anspruch. Alle Modelle werden von erfahrenen Handwerksmeistern in Japan handgefertigt. Lassen Sie sich von diesen und vielen weiteren Highlights und Messepremieren begeistern! ■

Halle 3, /M02-2/M03-1/M03-2 | www.audiotra.de

Piega

Mit der Coax Gen2 Serie und der Weiterentwicklung des koaxialen Mittelhochtöner konnten die Schweizer ihre Kompetenzen in der Bändchentechnologie zweifellos bekräftigen. Doch Piega kann auch Wireless: Mit der Ace Wireless Serie und der kürzlich lancierten Premium Wireless Gen2 Serie bietet Piega vollwertige High-End-Anlagen mit höchster Flexibilität. Auf der HIGH END feiern Piega eine Premiere mit Linienschallquelle: Erleben Sie realistische und immersive Klangwiedergabe in dreidimensionaler Form, die Sie direkt ins Geschehen versetzt. ■

Atrium 4.1, Raum E117 | www.piega.ch

Anzeige

TEAC und Esoteric

Die High End in München steht vor der Tür! Auch TEAC ist wieder mit seiner Luxus-Tochterfirma Esoteric vor Ort, um seine kompakten und minimalistischen Sets vorzustellen. Dieses Jahr mit einem besonderen Hintergrund, denn TEAC feiert Jubiläum: Bereits seit 70 Jahren schreibt der japanische Traditionshersteller Musikgeschichte und lieferte beispielsweise die Tapedesks zur Aufnahme von R2-D2 und C-3PO im ersten Star Wars Film. An Stand F214 (Atrium 4, 2.OG) gibt es neben der TEAC 701er-Serie, einem High-End-Duo aus Netzwerkplayer und Endstufe, den brandneuen TEAC VRDS-701 zu bestaunen: einen Premium-CD-Player mit hauseigenem, diskreten DAC und hochkarätiger Laufwerks-Technik aus dem Hause Esoteric. Ebenfalls ist es möglich, den kürzlich erschienenen Stereo-Verstärker AI-303 vor Ort zu erleben. Liebhaber luxuriöser Audiokunst kommen in den Genuss, die Grandioso Serie von Esoteric live erleben zu können. Neben der Grandioso M1 Serie, den Spitzenmodellen unter den Esoteric-Verstärkern, wird der Grandioso P1X vorgeführt. Der erste Plattenspieler von Esoteric, der Grandioso T1, wird ebenfalls zu sehen sein. Ausgewählten Händlern präsentiert Esoteric zudem exklusiv ein neues, hochwertiges Coffee Table Book. ■

Atrium 4.2, F214 | eu.teac-audio.com/de · www.esoteric.jp

Reichmann Audiosysteme (u.a. Musical Fidelity, Triangle)

Jürgen Reichmann vom HiFi-Vertrieb Reichmann Audiosysteme freut sich auf Ihren Besuch in Atrium 4.1, Raum F114. Hier gibt es nach der letztjährigen Messeabstinenz wirklich einiges an Neuheiten zu sehen.
Großes Highlight sind dabei die neuen Nu-Vista Endverstärker von Musical Fidelity, die sich in München erstmals der breiten Öffentlichkeit zeigen werden.
Außerdem wird edle Lautsprecherkunst aus Frankreich von Triangle zu sehen sein. Die erfreut nicht nur die Ohren, sondern auch die Augen. Daneben gibt es feinste Plattenspielertechnik von Musical Hall und der noch jungen Analog-Marke Rekkord. Egal ob HiFi-Einsteiger oder absoluter High-Ender bei HiFi-Vertrieb Reichmann Audiosysteme findet jeder Gast die passende Anlage. ■

Atrium 4.1, F114 | www.reichmann-audiosysteme.de

Sonoro

Ein komplettes Hifi Set-up für unter 3 500 Euro? Am Stand der Neusser Klangschmiede sonoro können Sie es erleben. „Mit unserem MAESTRO HiFi-Receiver, den ORCHESTRA SLIM Lautsprechern, den passenden STAND Lautsprecherständern und unserem PLATINUM Plattenspieler haben wir ein optisch und akustisch perfekt aufeinander abgestimmtes HiFi-Ensemble im Sortiment“, so Marcell Faller, Geschäftsführer sonoro audio. „Erleben Sie Klang in seiner schönsten Form und besuchen Sie unsere Soundkabine in Halle 3, Stand K12. Wir freuen uns auf Sie!“ ■

Halle 3, K12 | www.sonoro.com

Bilder: TEAC, Reichmann Audiosysteme, Sonoro, WBT

WBT

Die Steckverbinder-Spezialisten von WBT haben gleich zwei neue Highlightprodukte auf der Messe im Gepäck. Da wäre zum einen der neue WBT-0120 Cinchstecker in schwarz. Optimiert für maximal gute Signalübertragung besticht der neue Cinchstecker durch ein extrem vereinfachtes Handling. Die Schrägwinkelform und der Exzenterhebel versprechen, dass auch bei wenig Platz und engen Abständen die Bedienung zu einem Kinderspiel wird. Der schräge Winkel sorgt dabei für eine intelligente Kabelführung. Das zweiteilige Steckergehäuse aus Hochleistungskunststoff wird durch einen Bajonettverschluss und kabelseitig durch einen Spannzangenmechanismus fixiert. Durch die konsequente Vermeidung von zierenden Metallelementen und dem neuartigen Klemm-Feder-Mechanismus ist der neue Cinchstecker besonders ressourcenschonend. Seit ihrer Einführung im Jahr 2003 hat sich die nextgen Cinchbuchse WBT-0210 zu einem wahren Klassiker entwickelt. Mit ihren 75 Ohm Wellenwiderstand und der Breitbandfähigkeit bis 1 GHz ist an den elektrischen Vorzügen der Buchse nichts zu verbessern. Und doch erstrahlt die Cinchbuchse in ihrem Jubiläumsjahr in neuem Glanz. Denn auch wenn es schreinbar nichts zu verbessern gibt, bewirken Kleinigkeiten manchmal einen riesigen Schritt. Ab Mitte der zweiten Jahreshälfte präsentiert sich die WBT-0210 in edlem Schwarz – in der Kombination mit der goldenen Helixform des Signalleiters ein echter Hingucker. Wie bei allen nextgen Cu-Steckverbindern, sind auch bei der WBT-0120 Cu und WBT-0210 Cu die Signalleiter mit dem neuen WBT-PlasmaProtect Verfahren vergoldet worden. ■

Atrium 4.1, E126, Halle 1, A02/B05 | www.wbt.de

Anzeige

50 JAHRE CANTON

DIE NEUE
ERGO
GS Edition

Moderner Klassiker
Die neue Ergo GS Edition greift das stilprägende Design der ersten Ergo aus dem Jahr 1979 auf und trägt zu Ehren des Firmengründers Günther Seitz dessen Initialen. Die auf 50 Paar limitierten Lautsprecher sind mit fortschrittlichster Reference K-Technologie ausgestattet. Dank neu entwickelter Membranen aus schwarzer Keramik-Wolfram, trumpft die Ergo GS Edition mit präziser Klangwiedergabe, hoher Dynamik und voluminösen Bässen auf. Erhältlich ist der neue Jubiläumslautsprecher in den Ausführungen „Eiche Schwarz" und „Eiche Natur".

canton.de

Lautsprecherentwickler im Interview

SO ENTSTEHT DAS PASSENDE DESIGN FÜR DEN PERFEKTEN KLANG

Wir beschäftigen uns in dieser Ausgabe mit ganz besonderen Lautsprechern. Designlautsprecher haben wir den Titel des Hefts ganz plakativ genannt. Klar, jedem Produkt wohnt ein gewisses Design inne – vom alltäglichen Gebrauchsgegenstand bis hin zu exklusiver Audiotechnik. Doch es gibt im HiFi-Bereich nun einmal Hersteller und Marken, die in besonderem Maße für Design stehen. Stellvertretend für die Vielzahl an außergewöhnlichen Lautsprecherdesignern haben wir fünf international renommierte Entwickler zu einem virtuellen Interview-Roundtable eingeladen und mit Ihnen über gutes Design und die Herausforderungen bei der Forschung und Entwicklung gesprochen.

Benjamin Mächler, Stefan Goedecke

Bilder: Wilson Audio

Was steht für Sie bei der Lautsprecherentwicklung im Vordergrund, Design oder Klang?

Pierre-Yves Diquelou (Cabasse): Für uns ist beides wichtig. Lautsprecher, mechanische Teile, Elektronik, Soundverarbeitung, App usw. – all diese Dinge müssen in einem angemessenen Verhältnis zum ästhetischen Design stehen. Das Design darf unter keinen Umständen die Akustik beeinträchtigen, sondern muss der akustischen Verbesserung dienlich sein.

Daryl Wilson (Wilson Audio): Ich sehe den Entwicklungsprozess eines Wilson Audio Lautsprechers sowohl als Klang- als auch als Industriekunst.
Zudem ist es absolut wichtig, technisch als auch wissenschaftlich sicherzustellen, dass der Lautsprecher wie ein Weltklasse-Produkt klingt und funktioniert. Gleichzeitig müssen sie schön anzusehen sein und sich in die Wohnkultur der Kunden einfügen.

Michael Johnson (Monitor Audio): Die Monitor Audio Group arbeitet nach einem Design-Prinzip, das wir „Transparent Design Philosophy" nennen. Unsere Produkte basieren auf der Philosophie, ein Gleichgewicht zwischen Design und Technologie zu wahren. Das eine darf das andere niemals übertrumpfen. Beide spielen eine wichtige Rolle, um unser Versprechen hinsichtlich musikalischer Neutralität und akustischer Transparenz einzulösen.
Wir glauben, dass der ultimative Lautsprecher in der Lage ist, den vom Künstler festgelegten Klang so genau wiederzugeben, dass er transparent wirkt. Das physische Design der Produkte sollte damit in jeder Umgebung harmonieren.

Laurence Dickie (Vivid Audio): Ich war schon immer in erster Linie von den Anforderungen der Akustik getrieben, aber ich schätze die Bedeutung des Designaspekts eines Lautsprechers, insbesondere bei großen Standlautsprechern wegen der unvermeidlichen Auswirkung auf das Wohnumfeld.
Meine ersten Erinnerungen an die Bedeutung von Industriedesign gehen auf das Jahr 1971 zurück, als mein Vater mich zu einer HiFi-Show mitnahm, wo B&W das Modell 70 Continental in Weiß ausstellte. Zu Hause hatten wir ziemlich konventionelle, rechteckige Tannoy Lancasters und ich war sofort von der

Technisch absolut State of the art, optisch extravagant und preislich für viele unbezahlbar, das kennzeichnet die Lautsprecher von Wilson Audio aus. Paarpreis der Alexx V: 158 000 Euro

Schönheit des B&W – Designs beeindruckt. Nicht lange danach sah ich den „Rabbit's Ear"-Lautsprecher von Elipson in einem Geschäft in Paris und ich denke, meine Leidenschaft zu Kurven im Lautsprecherdesign war damit entfacht.

Craig Milnes (Wilson Benesch): Seit der Gründung von Wilson Benesch ist es unser Credo, dass wir nur neue Produkte auf den Markt bringen, die den Stand der Technik vorantreiben und innerhalb eines bestimmten Produktsegments etwas Bedeutendes hinzufügen, das es vorher nicht gab. Die Entwicklung wird in allen Aspekten des Produktdesigns vorangetrieben, sei es Materialdesign, Sounddesign oder ästhetisches Design. Was Wilson Benesch besonders auszeichnet, ist unser kooperativer Entwicklungsansatz und das unnachgiebige Engagement für eine fortschrittliche Fertigung im eigenen Haus.

Daryl Wilson
Chief Executive Officer (CEO) und Präsident von Wilson Audio

Daryl Wilson war an der Entwicklung von 31 der 57 Produkte von Wilson Audio beteiligt und übernahm nach dem Tod seines Vaters David A. Wilson die Rolle als Geschäftsführer des renommierten Audiounternehmens aus den USA. Was Wilson Audio Lautsprecher so besonders macht, lesen Sie in dieser Ausgabe ab Seite 82 beim Test der Alexia V.

Pierre-Yves Diquelou
Chefentwickler bei Cabasse

Seit über 35 Jahren ist Pierre-Yves Diquelou bei Cabasse beschäftigt. Als Chefentwickler hat er gemeinsam mit seinem Team viele ikonische Lautsprecher designt und entwickelt. Unter anderem die brandneue Cabasse The Pearl Pelegrina, die wir auch in dieser Ausgabe im Test haben.

In der Cabasse Entwicklungsabteilung in Plouzané (Bretagne) werden die Lautsprecher auf Herz und Nieren geprüft

Welche typischen Schwierigkeiten gibt es von der Idee bis zur finalen Umsetzung des Designentwurfs?

Michael Johnson: Wir betreiben im Vorfeld sehr viel Recherche und Forschung und starten ein Projekt stets mit tiefen, aussagekräftigen Erkenntnissen und Analysen. Dieser Prozess hört eigentlich während der gesamten Lebensdauer eines Projekts nicht auf, da ein typisches Projekt mehrere Jahre Entwicklungszeit haben kann. Ein schnelles Projekt dauert von Anfang bis Ende ungefähr zwei Jahre. Doch innerhalb dieser Zeit kann das Team nach anfänglichen Designkonzepten und akustischen Simulationen, Pre-Prototyping und akustischen Tests an Modellen zu einer „nahen" endgültigen Implementierung gelangen, von der es glaubt, dass sie wie beabsichtigt „funktionieren" wird. Es gibt immer Dinge wie Materialdetails, die aufgrund der Budgetierung des Projekts möglicherweise geändert werden müssen – außerdem streben unsere Ingenieure immer nach dem Extra an zusätzlicher Leistung, sodass die Optimierung eines Produktes bis zur letzten Minute nicht aufhört.

Daryl Wilson: Unsere Lautsprecher werden von Hand gefertigt. Daher ist die Entwicklung eines Produkts, das konstant von Hand gefertigt werden kann – während enge Toleranzen eingehalten werden, um technische Genauigkeit zu gewährleisten – ein Bereich, dem wir immer viel Zeit widmen. Dem gegenüber stehen die letzten 1 % der Feinabstimmung der Klangqualität, die innerhalb der minimalen Anpassungen in der Frequenzweiche und anderen Designelementen zu finden sind. Es wäre sehr einfach, ein Produkt zu haben, das vielleicht zu 95 % fertig ist, um dann zu sagen: „Das ist gut genug". Aber wir von Wilson Audio verwenden viel Zeit für die letzten 1 % der Optimierung, die am Ende zu den zufriedenstellendsten Erfahrungswerten zählen.

Laurence Dickie: Die Verwendung von Computer-Aided Design (CAD) macht es einfach, auf Ideen zu kommen, deren Herstellung kaum praktikabel ist. Oft heißt es dann: „Wie bekommen wir unsere Technik da rein?" Aber ich arbeite von Anfang an sehr eng mit unserem Produktionsteam in Südafrika zusammen, um solche Vorkommnisse zu minimieren. Ich bin ein großer Verfechter der Verwendung von Silikonwerkzeugen, die die Herstellung schwieriger Teile mit Überhängen und negativer Zugform ermöglichen. Unser neuestes Modell S12 macht ausgiebig Gebrauch von solchen weichen Werkzeugen, die wiederum unter Verwendung von 3D-gedruckten Ur-Mustern hergestellt werden. Generell freue ich mich auf eine Zeit, in der die additive Fertigung wirtschaftlich und praktikabel wird. Der Ausdruck „nur durch die eigene Vorstellungskraft begrenzt" kommt mir dabei in den Sinn.

Craig Milnes: Die Probleme können sehr unterschiedlich sein, aber normalerweise genießen wir es, uns als Team

Bilder: Cabasse

unerwarteten Herausforderungen zu stellen. Im Allgemeinen weiß jeder, der unsere Marke kennt, dass sich unsere Lautsprecher-Produktlinien in 10-Jahres-Zyklen weiterentwickeln, sodass es viel Spielraum für die Entwicklung von Ideen und neuen Technologien gibt. Aber wir sind ständig innovativ und testen neue Ideen und Komponenten.

Pierre-Yves Diquelou: Die Schwierigkeit besteht darin, dass alle Elemente miteinander verbunden sind, denn wenn ein einzelnes Element unvollkommen ist, wird dadurch die Leistung des gesamten Produkts beeinträchtigt.

Wie lange dauert es von der Idee bis hin zum serienreifen Produkt?

Laurence Dickie: Natürlich gibt es auf diese Frage nicht „die" Antwort, da es so viele Variablen gibt. Aber wenn es wirklich auf einem innovativen neuen Design mit neuen Materialien basiert, dann denke ich, dass zwei Jahre Entwicklungszeit eine realistische Schätzung sein könnten. Die Entwicklung des akustischen Designs steht an erster Stelle und wir würden zunächst ein hölzernes Modell bauen, das die grundlegende Akustik berücksichtigt. Nachdem wir die Funktionalität festgelegt haben, können wir dann das Gehäusedesign an die Anordnung der Treiber anpassen und die Beugungsprobleme berücksichtigen, die sich auf die mittleren und hohen Frequenzen auswirken können. Wenn wir bei einem 3D-Objekt angelangt sind, müssen wir dieses dann in einen Satz von Einzelteilen und damit einen Satz von Werkzeugen umwandeln. Wir haben in unserer Geschichte drei Gehäusematerialphasen durchlaufen, und jedes Mal waren Tests erforderlich, um sicherzustellen, dass die Leistung den Anforderungen entspricht.

Pierre-Yves Diquelou: Das hängt von der Komplexität der Produkte und der verwendeten Technologien ab. Einige Technologien oder Ideen werden über mehrere Jahre entwickelt, bevor sie in einem kommerziellen Produkt verwendet werden können.

Craig Milnes: Alle Lautsprecher sind komplex. Ihr Erfolg hängt vollständig von vielen kleinen Einzelteilen ab, um ein endgültiges Design zu erreichen, das mehr ist als die Summe seiner Teile. Wilson Benesch verfolgte bei der Einführung der Odyssey-Reihe im Jahr 2001 einen modularen Ansatz für das Lautsprecherdesign. Dieser modulare Ansatz für das Design unserer Lautsprecher war von zentraler Bedeutung für den Erfolg der nachfolgenden Serie von Geometry und jetzt in der Fibonacci-Serie. Wir verabschieden eine neue Technologie nur dann, wenn wir im Vergleich zum Vorgänger eine überlegene Leistung nachweisen können. Dieser Ansatz unterscheidet sich stark vom monolithischen Designansatz, bei dem das Design einmalig ist und sich im Laufe der Zeit nicht weiterentwickeln kann. Es lassen sich Parallelen zum Erfolg des Porsche 911-Designs ziehen, das sich über Jahrzehnte um die gleichen Grundprinzipien des Designs herum entwickelt hat – der Ansatz von Wilson Benesch ist sehr ähnlich.

Michael Johnson: Beispielsweise wurde Hyphn, der neue Flaggschiff-Lautsprecher von Monitor Audio, der das 50-jährige Jubiläum der Marke feiert, in

Anzeige

Lautsprecher ohne Ecken und Kanten: Die Vivid Audio Giya G3 hatten wir in AUDIO TEST 05/2012 im Test

Laurence Dickie
Entwicklungsleiter bei Vivid Audio

Laurence Dickie ist eine echte Entwicklerlegende. Seit gut 20 Jahren ist er bei der südafrikanischen HiFi-Marke Vivid Audio beschäftigt und für viele aufsehenerregende Lautsprecherkreationen verantwortlich. Vor seiner Zeit bei Vivid Audio war er bei Bowers & Wilkins und hat unter anderem die ikonische Nautilus (Ur-Schnecke) entworfen.

knapp 4 Jahren von der Designskizze bis zu einem endgültigen produktions- und verkaufsreifen Design entwickelt. Hyphn besticht dabei durch ein besonders komplexes Design, bei dem neue Materialien und fortschrittliche Antriebseinheitsdesigns verwendet wurden. Ein „normaleres" Lautsprecherprojekt dauert normalerweise etwa 2 – 3 Jahre.

Daryl Wilson: Das hängt ganz vom Produkt und Umfang des Projekts ab. Wir haben eine große Auswahl an Lautsprechern und begleitenden Produkten – von 2 Meter hoch bis zu Produkten so klein wie Ihre Handfläche. Im Allgemeinen dauert es zwischen sechs Monaten und mehreren Jahren. Von der Entscheidung, mit der Entwicklung zu beginnen, bis zur Fertigstellung von Dave Wilsons Opus Magnum vergingen über fünf Jahre. Das Paradigma der Entscheidungsfindung von Wilson Audio wird nicht von externen Investoren oder Aktionären beeinflusst, sodass ein Produkt organisch fertiggestellt wird, wenn es eben fertig ist, und nicht, wenn uns gesagt wird, dass es fertig sein muss.

Gab es Lautsprecherdesigns, die sich nicht umsetzen ließen?

Daryl Wilson: Wir haben mit einer Vielzahl von Treibertechnologien, Crossover-Topologien und Gehäusedesigns experimentiert. Wenn bei der Erforschung dieser alternativen Methoden zur Entwicklung eines Lautsprechers das bestimmte Element nicht grundsätzlich der Musik und der Erfahrung diente, die wir uns beim Musikhören erhofften, dann werden wir diese Idee zugunsten der Ideen aufgeben, die der Musik wirklich dienen.

Laurence Dickie: Ich habe eine Reihe von Ideen für neue Herangehensweisen an das Wandlerdesign, die ich aufgrund eines persönlichen Mangels an Zeit noch testen muss. Es gibt auch Ideen, die derzeit unmöglich umzusetzen sind, weil ein wichtiges Material fehlt, wie zum Beispiel Raumtemperatur-Supraleiter. Ich habe Pläne für extreme Designs, die enorme Investitionen erfordern würden, aber ich kann ehrlich gesagt nicht garantieren, dass das Er-

Bilder: Vivid Audio

gebnis überzeugend, komfortabel oder musikalisch sein würde – also bleiben sie auf dem Reißbrett.

Craig Milnes: Wilson Benesch ist eine Designfirma. Unser Team entwickelt ständig neue Technologien, nicht nur beschränkt auf das Lautsprecherdesign. Als Pionier und Marktführer in der Entwicklung und Herstellung von Hochleistungs-Audioprodukten können solche Innovationen das Rückgrat zukünftiger Produktentwicklungen bilden oder auch nicht – wie bereits erwähnt, ist ein vollständiges Produkt mehr als die Summe seiner Teile.

Michael Johnson: Mit dem Beginn einer stärkeren Verlagerung hin zu aktiven bzw. drahtlosen Lautsprechern gab es ein Projekt, das wir absichtlich gestoppt haben. Dies diente zum Teil dazu, uns Zeit zu geben, die Markttrends zu bewerten und zu sehen, wie sie sich entwickeln würden und welche Art von Erfahrungen und Erwartungen die Verbraucher bereit wären, anzunehmen. „Angehalten" bedeutet jedoch nicht für immer zurückgestellt!

Woher beziehen Sie Ihre Inspiration bei der Gestaltung von Lautsprechern?

Pierre-Yves Diquelou: Ein Großteil der technischen Inspiration stammt aus der 73-jährigen Erfahrung von Cabasse kombiniert mit den innovativen Ideen des Cabasse-Teams.

Michael Johnson: Das Monitor Audio Creative Studio ist eine Art heiße Quelle für kreatives Denken und Ideenfindung. Auch unsere Verkaufsteams kommen immer wieder mit Ideen und Inspirationen aus der ganzen Welt zurück.

Daryl Wilson: Hier in Utah ist es einfach, Inspirationen zu finden, wenn man von derart schönen und großartigen Landschaften umgeben ist. Ich bin sehr empfänglich dafür, wie sich visuelle Linien fließend durch ein Design bewegen. Wenn ich Geräusche um mich herum höre, denke ich: „Können unsere Lautsprecher das reproduzieren?" Wenn die Antwort „Nein" lautet, weiß ich, worauf ich mich in der Entwicklung konzentrieren muss.

Laurence Dickie: Ich beginne immer mit dem Engineering und lasse das Design von dort aus fließen. Die Vivid Giya begann als ein sargförmiges Gehäuse und dann hatte ich die Idee, den geraden, sich verjüngenden Hornabsorber hinzuzufügen, der vertikal auf der Oberseite platziert ist. Das war eindeutig nicht praktikabel, also war die Frage, was man mit dem Horn machen sollte. Obwohl ich es innen hätte verstecken können, wie wir es später mit Kaya taten, entschieden wir uns dafür, es ein bisschen zur Schau zu stellen. Nicht zuletzt, um die Nautilus (von Bowers & Wilkins, Anm. d. Red.) zu zitieren, aber auch, um sicherzugehen, dass die Leute wussten, dass im Inneren etwas anderes vor sich ging. Ich bin auch einem ästhetischen Schnörkel nicht abgeneigt, wenn er keine nachteiligen Folgen für den Klang hat. Der spiralförmige Grat an der Seite von Giya ist rein ästhetisch, aber die Assoziation mit Symbolen der Musik hat häufig zu Diskussionen geführt.

Craig Milnes: Unser Team bezieht viel Inspiration aus der Materialwissenschaft.

Wer kauft typischerweise Ihre Design-Lautsprecher?

Michael Johnson: Als Marke selektieren wir nicht. Es ist nicht nur die eine fokussierte demografische Zielgruppe, auf die wir abzielen. Es kann jeder sein. Und typischerweise sind unsere Kunden so unterschiedlich: Musikliebhaber, Filmfans, Menschen, die für diesen „Sonderkauf" gespart haben, oder Menschen mit einem höheren verfügbaren Einkommen – sie können audiophile oder erstmalige Kunden sein.

Luke Milnes: Menschen kaufen Wilson Benesch-Produkte aus vielen Gründen. Dennoch glauben wir, dass unsere Kunden die grundlegenden Grundprinzipien und die Physik hinter unseren Designs verstehen und sich für einen Wilson Benesch entscheiden, weil es kein vergleichbares Produkt gibt.

Laurence Dickie: Wir sind mit unseren Produkten immer noch an dem Punkt, an dem die Mehrheit unserer Kunden nach einer Recherche Vivid Audio und unsere Designphilosophien entdeckt und sich dann entscheiden, unsere Produkte anzuhören. Die Menschen sind heute anspruchsvoll und wissen sehr genau, was sie wollen. Unsere Kunden reichen von sehr erfolgreichen Fachleuten in vielen Bereichen, einschließlich Musikern, bis

Anzeige

Gründlich gewaschen!

Disco-Antistat Ultrasonic – die Oberklasse

Disco-Antistat Generation II PLUS

Disco-Antistat Generation I

Simpel, sauber, leise

Drei Generationen Schallplatten-waschmaschinen – zufriedene Kunden seit mehr als 40 Jahren.

Hören Sie selbst!

Jetzt scannen und Händler in Ihrer Nähe finden.

knosti®

www.schallplatten-reinigen.de

Wilson Benesch Omnium: eine Hommage an das „modulare Design" der bahnbrechenden Odyssey-Serie aus 2001

zu denjenigen, die einfach schöne Musik in ihrem Zuhause lieben und lange sparen müssen, um einen unserer Lautsprecher erwerben zu können.

Pierre-Yves Diquelou: Unsere Kunden sind Menschen, die auf exzellente Klangqualität achten. Es sind Musikliebhaber oder auch sehr Audiophile Menschen. Zudem zählen zu unserer Kundschaft Menschen, die von schönen Objekten angezogen werden.

Wie zeitlos kann bzw. muss ein Lautsprecherdesign sein?

Pierre-Yves Diquelou: Wir glauben, dass die Verbundenheit zu unseren Produkten zeitlos ist, ganz gleich ob wir über Lautsprecher aus den 70ern oder aktuelle Modelle sprechen. Aber wir arbeiten stetig an unseren Produkten, so dass diese nicht aus der Mode kommen werden. Darüber hinaus werden unsere vernetzten HiFi-Produkte durch automatisierte und kostenlose DSP-/Firmware-Upgrades ständig verbessert.

Michael Johnson: Wir haben derzeit Kunden, die ihre Monitor Audio-Lautsprecher aus den 1970er Jahren immer noch lieben und sich nie von ihnen trennen würden. Sie sind in der Tat Möbelstücke, und aus diesem Grund haben wir uns einen guten Ruf für wunderschön gestaltete und gebaute Lautsprechergehäuse erarbeitet, an denen ein Kunde sehr, sehr lange Freude haben wird.

Daryl Wilson: Mein Vater hat oft gesagt, und ich teile seine Philosophie: Ich entwickle Lautsprecher, die ich selbst in meinem Haus besitzen möchte.

Laurence Dickie: Manche Designer mögen meine Entwürfe naiv finden, aber gleichzeitig bedeutet das, dass sie nicht so leicht in eine Schublade zu stecken sind. Wie die Nautilus, die jetzt mittlerweile dreißig Jahre alt ist, hoffe ich, dass unsere Designs die Leute noch viele Jahre lang ansprechen werden.

Craig Milnes: Ein Produkt aus modernsten Materialien, das nach klassischen Designprinzipien entworfen und auf einem anspruchsvollen Qualitätsniveau hergestellt wurde, wird sich immer über die Zeit bewähren. Gegenstände, seien es Lautsprecher oder beispielsweise Kleidungsstücke, die nach diesem Standard hergestellt werden, bleiben auch für zukünftige Generationen wertvoll – sie sind zeitlos.
Das erste Produkt, das Wilson Benesch 1990 in die High-End-Audioindustrie einführte – der WB-Plattenspieler – wird auf dem Gebrauchtmarkt heute teurer verkauft als bei seiner Markteinführung. Wir bieten immer noch Service für die allererste A.C.T. – ein Lautsprecher, den wir 1994 gebaut haben. Diese Produkte werden heute oft von den Kindern ihrer ursprünglichen Besitzer genutzt. Diese kontaktieren uns von Zeit zu Zeit we-

Bilder: Wilson Benesch

gen Ersatzteilen und teilen uns die Geschichte des Produkts innerhalb ihrer Familie mit.

Sind die Kunden bereit, neben dem guten Klang auch extra für gutes Design zu zahlen? Oder funktioniert im Laden/Geschäft letztlich ohnehin nur beides zusammen?

Daryl Wilson: Dies ist eine philosophische Frage, und ich kann Ihnen nicht sagen, wie die Welt „gutes Design" definieren würde (oder wie sich das mit der Zeit schnell ändert). Es wurde oft gesagt: „Wenn es gute Messwerte hat, aber schlecht klingt, ist es schlecht." In diesem Sinne gilt: Wenn ein Lautsprecher gut aussieht und schlecht klingt, ist er schlecht. Auf der anderen Seite dieser Medaille könnte man argumentieren: Ein Lautsprecher kann gut klingen, aber nicht gut aussehen. Ich hoffe, dass unser Designansatz in Bezug auf Klang und Ästhetik weiterhin die Art von Schönheit ist, die Musikliebhaber in ihre Hörräume integrieren.

Pierre-Yves Diquelou: Manche Kunden sind eher empfänglich für exzellente Klangqualität, andere schwören auf ästhetisches Design. Aber bei Cabasse haben wir die Expertise und genug Hintergrund, um beides zu kombinieren. Und wir glauben, dass das eine nicht ohne das andere geht.

Christina Milnes: Jedes Produkt, das Wilson Benesch in seiner 34-jährigen Geschichte gebaut hat, wurde nach einem sehr hohen Qualitätsstandard gebaut. Das unermüdliche Streben nach Exzellenz in unserem Design und unserer Fertigung über mehr als drei Jahrzehnte hat die Fibonacci-Serie hervorgebracht. Ich bin zuversichtlich, dass jeder Beobachter, ob audiophil oder nicht, die Form und Verarbeitung dieser Produktlinie zu schätzen weiß. In puncto Akustik ist unsere Wahrnehmung von Klang subjektiv, ebenso wie Schönheit im Auge des Betrachters liegt.

Laurence Dickie: Auch hier verstehe ich unter „gutem Design" das Gesamtpaket und, ja, ich bin mir sicher, dass die Leute bereit sind, auch dafür zu zahlen. Ich bedauere, dass die Handarbeit unserer Produkte sie für die meisten Menschen unerreichbar macht, aber ich bin ebenso erleichtert, dass es genügend Kunden gibt, die unsere Marke unterstützen.

Craig Milnes
Geschäftsführer und Design Director von Wilson Benesch

Craig Milnes leitet gemeinsam mit seiner Frau Christina Milnes die britische Edelmarke Wilson Benesch als geschäftsführender Gesellschafter und Design Director. Er forscht und entwickelt stetig am idealen Klang. Zu den neuesten Kreationen gehören die Fibonacci-Serie oder das GMT System Turntable. Den Test der Discovery 3Zero lesen Sie ebenfalls in dieser Ausgabe.

Michael Johnson: Ich glaube nicht, dass ein klanginteressierter Kunde ein Design hinnehmen würde, das er in seinem eigenen Zuhause nicht gerne hätte. Gutes Design ist subjektiv, ebenso wie guter Klang. Aber aus unserer Sicht muss beides Hand in Hand gehen. Du kannst das eine nicht ohne das andere haben. Nicht mit der Marke Monitor Audio.

Haben Sie für die Zukunft etwas Extravagantes in Planung, das Sie uns schon verraten können?

Laurence Dickie: Haha! Es gibt nicht wenige Leute, die uns „Extravaganz" vorwerfen würden! Die interessantere Frage müsste also lauten: Haben Sie etwas ganz Gewöhnliches für die Zukunft geplant? Und die Antwort ist natürlich: Nein!

Pierre-Yves Diquelou: Cabasse hatte schon immer extravagante Projekte im Sinn – und das seit 73 Jahren. Aber natürlich können wir Ihnen hier in der Öffentlichkeit noch nichts davon berichten.

Michael Johnson: Hyphn, unser neuester Flaggschiff-Lautsprecher ist hier wohl erwähnenswert! Er vereint alles, was uns als Marke ausmacht. Cleveres, detailliertes Design, erstaunliche Akustik, unterstützt durch solide Wissenschaft und Technik. Es ist ein Ausblick auf die Zukunft, wohin wir als Marke

Anzeige

Die beiden Monitor Audio Entwickler/Designer Charles Minett (links) und Michael Hedges sind sichtlich stolz auf ihre Neuentwicklung, die Monitor Audio Hyphn. Auf der HIGH END 2022 wurde das neue Flaggschiff noch unter „Concept 50" präsentiert

gehen werden. Hyphn repräsentiert die nächsten 50 Jahre des Unternehmens und er ist ein spannender Wendepunkt, auf den wir uns alle sehr freuen! Er wird im Mai weltweit eingeführt.

Craig Milnes: Wilson Benesch wird im Mai auf der Münchner HIGH END mehrere Einzelprodukte als Teil des GMT System Turntable vorstellen. Einige der Produkte innerhalb des GMT-Systems sind bereits bekannt, andere werden sowohl für Kunden als auch für Branchenexperten neu sein.

Michael Johnson
Global Marketing Director bei der Monitor Audio Group

Michael Johnson ist verantwortlich für die Marken Monitor Audio, Roksan und Blok. Aktuell freut er sich auf den Launch des neuen Statement-Lautsprechers Monitor Audio Hyphn. Den Test dazu lesen Sie demnächst auch exklusiv in AUDIO TEST.

Daryl Wilson: Wir feiern bald den 50. Geburtstag von Wilson Audio. Ich habe ein paar besondere Dinge geplant, an denen wir arbeiten und die ich 2024 gerne mit allen teilen möchte.

Wohin gehen Ihrer Meinung nach die Design-Trends?

Michael Johnson: Monitor Audio ist Teil der Monitor Audio Group. Darin enthalten sind Lautsprecher von Monitor Audio, Elektronik und Plattenspieler von Roksan sowie HiFi-Möbel von Blok. Innerhalb dieser 3 Marken haben wir Plattformen und Grundlagen für eine Vielzahl von Produkten, von denen wir glauben, dass sie die zukünftigen Trends und die modernen Hörer befriedigen.

Wir konzentrieren uns bei Monitor Audio leidenschaftlich auf eine immer bessere Benutzererfahrung. Dadurch lassen sich Designs einfacher und auch schneller einrichten und verwenden, sie sehen schön aus, klingen großartig und sind nach Möglichkeit immer Teil eines vernetzten Ökosystems rund ums Haus oder unterwegs.

Daryl Wilson: Ich hoffe, die Designtrends gehen weiter dahin, dass die qualitative Erfahrung und der echte Wert geschätzt wird und nicht die so oft verkaufte Illusion des „wahrgenommenen Werts". Es ist eine tiefe Befriedigung, sich mit durchdachten, gut verarbeiteten und bewusst konzipierten Produkten zu beschäftigen. Besonders wenn diejenigen, die den Artikel herstellen, die Werte von Qualität und Exzellenz teilen, für die sie sich einsetzen.

Laurence Dickie: Mit der Verwendung von Class-D, das die Größe und die Kosten der Verstärkung enorm reduziert, sind kleine, aktive Lautsprecher ziemlich alltäglich geworden. Und obwohl ich der Meinung bin, dass dies für tragbare Bluetooth-Geräte völlig angemessen ist, bin ich kein großer Fan von größeren Produkten mit dieser Technik. Meine Argumentation ist, dass bei einem Lautsprecher prinzipiell recht wenig schief-

Bilder: Auerbach Verlag, Bowers & Wilkins, Monitor Audio Group

gehen kann, aber sobald Sie Elektronik hinzufügen, steigt das Ausfallrisiko. Hier ist das Problem, dass dieser dann Lautsprecher auf der Mülldeponie landet, sobald die Elektronik veraltet ist. Viel besser ist es, die Elektronik davon zu trennen.

Abschließende Frage: Welcher Design-Lautsprecher aus der HiFi-Historie gefällt Ihnen persönlich am besten?

Pierre-Yves Diquelou: Viele Produkte wie zum Beispiel die Cabasse Galiote (1984), Atlantis (1991), Baltic (1993), Io (1999), La Sphére (2006), Pelegrina (2022)... Jedes Modell hat seine eigene Geschichte und berührt mich.

Michael Johnson: Ich habe das Monitor Audio i-Deck geliebt. Dies war eine Branchenneuheit. Wir waren damals der Zeit voraus, wenn es um ein richtiges „HiFi"-Apple-iPod-Dock ging. Das war beinahe meine erste Erfahrung, als ich bei der Marke anfing. Von daher nimmt es immer einen kleinen persönlichen Platz in meinem Herzen ein.
Das Design sieht jetzt etwas aus der Zeit gefallen aus, aber wir haben das Originalmodell in unserem Kreativstudio. Während sich die Technologie stark weiterentwickelt hat, sieht es immer noch frisch aus.

Daryl Wilson: Ich bin diesbezüglich natürlich etwas voreingenommen, also muss ich sagen: Wilson Audio WATT/Puppy. Dieses ikonische Design hat dazu beigetragen, eine ganze Produktklasse zu formen und die Perspektive der Menschen auf das, was in dieser wunderbaren Branche der High-End-Audiotechnik möglich ist, zu verändern.

Craig Milnes: Quad-ESL. Die Elektrostatik hat aufgrund der fehlenden Gehäusefärbung eine große Stärke gegenüber dynamischen Lautsprechern. Ein dynamischer Lautsprecher, der sich durch das Fehlen von Gehäusegeräuschen rühmen kann, war schon immer ein wichtiges Anliegen von Wilson Benesch.

Laurence Dickie: Oh, knifflig! Es gibt ein paar Anwärter, aber heute würde ich mich für das Doppelhornsystem von Western Electric entscheiden. Modell 16A, wenn ich mich recht entsinne. ■

Eines der ikonischsten HiFi-Designs der Historie, die Nautilus von Bowers & Wilkins. Interviewgast Laurence Dickie war hier maßgeblich mitbeteiligt

Anzeige

Inklang Ayers One Wireless & HD 10 Stream Connect

Hamburger High-End-Perlen

Worin besteht eigentlich der Unterschied zwischen HiFi und High End? Und kann man das überhaupt so genau definieren? Laut Inklang CEO Thomas Carstensen ist es schlicht die Unterscheidung zwischen nett und faszinierend. Gelingt diese Unterscheidung auch den Ayers One Wireless?

Patrice Lipeb, Benjamin Mächler

Bilder: Inklang

Was lange währt, wird endlich gut. So oder so ähnlich muss sich Thomas Carstensen gefühlt haben, als er Ende Januar 2023 in unserer Redaktion anrief, um die frohe Kunde zu verbreiten: die Ayers Aktivlautsprecher sind endlich lieferfähig und bereit für einen Test. Auch bei uns machte sich Freude breit, denn die Ankündigung die Ayers Lautsprecher-Reihe als Aktiv-Modelle an den Start zu bringen, fanden wir im Spätsommer 2020 ungemein spannend. Doch dann kamen Corona, Lieferprobleme und Bauteilemangel. Am Ende sollte es tatsächlich zwei Jahre dauern, ehe die ersten Testsamples in der Redaktion ankamen. Eines muss man Thomas Carstensen lassen, er weiß wie man die Spannung hochhält. Doch Spaß beiseite.

HiFi-Customizing

Aufmerksame Leser unseres HiFi-Magazins werden mit Inklang und dem besonderen Vertriebs- und Customizing-Konzept sicherlich bestens vertraut sein. Allen neuen Lesern möchten wir an der Stelle noch einmal einen kleinen Exkurs geben. Bei Inklang Lautsprechern handelt es sich immer um Custom-Anfertigungen. Demnach können individuelle Spezifikationen der handgefertigten Edel-Lautsprecher durch König Kunde höchstselbst – ähnlich wie beim Kauf eines luxuriösen Neuwagens – bestimmt werden. Die Konfiguration der Lautsprecher richtet sich bei Inklang durchweg an den individuellen Bedürfnissen des Endverbrauchers aus. Nach der Wahl des Modells, welches optimal zum jeweiligen Wohnraum, Geschmack, nebst Geldbeutel passt, hat der Kunde die Möglichkeit, sich für eine Antriebstechnologie zu entscheiden, um im Bilde des Autokaufs zu bleiben.

Für den Hamburger Wunsch-Lautsprecher stehen passive und seit Anfang 2023 aktive bzw. Wireless-Modelle zur Verfügung. Der audiophile Kunde kann bei Inklang zudem Farbe und Glanzgrad individualisieren. Die farbliche Anpassung der Oberflächen aller Metallteile, sowie die Auswahl der Farbe des Stoffes, für die optionale Abdeckung der handgefertigten Lautsprecher, versteht sich bei Inklang von selbst. Sogar die Stoffummantelung der Lautsprecherkabel kann passend zum heimischen Bodenbelag konfiguriert werden. Für optimale Bindung zum Produkt, nebst unvergesslichem Einblick, kann der Kunde gegen geringen Aufpreis den Wunschlautsprecher sogar selbst bei Inklang zusammenbauen – Champagner inklusive.

Easy Unboxing

Persönlicher Geschmack, Leidenschaft und Freiheit sind demnach die Triebfedern für die Inklang-Lautsprecher-Manufaktur. Das Ergebnis sind stringent, wie ansprechend designte High-End-Geräte, die in Formsprache und nicht zuletzt im klanglichen Ausdruck auf das Wesentliche reduziert sind – Musikgenuss auf höchstem Niveau. Im Geiste dieser Firmenphilosophie, die gewisse Dinge einfach besser machen will als andere, präsentieren sich uns die Ayers One Wireless im Test. Schon beim sogenannten „Unboxing“ der Hamburger Perlen verströmen die Aktiv-Lautsprecher ein gewisses Neuwagenflair. Was durch den dezenten Duft eines seidenmatten Lacks in Uluru Red No. 15 noch geschmackvoll unterfüttert wird. Das Auspacken des HD 10 Stream Connect in stilsicherem Light Gold (Anm.: hier dargestellt in Silver) geht nicht weniger geschmeidig vonstatten.

Nachdem wir den HD 10 Stream Connect – der allein aufgrund seiner schlichten Eleganz schon einen Designpreis verdient hätten – auf unserem HiFi-Rack im Hörraum platziert haben, setzen wir die Ayers One Wireless auf zwei Stative und nehmen zufrieden im äußeren Winkel des Stereo-Dreiecks in unserem Hörraum Platz. In Folge müssen wir lediglich ein paar Zugangsdaten in unser iPad tippen und die hauseigene Inklang-App namens InX mühelos herunterladen, dann kann es auch schon losgehen. Der Aufbau des zeitgemäßen Audio-Setups hat uns keine fünfzehn Minuten Lebenszeit gekostet. Auch das Koppeln der Boxen via Bluetooth verlief – nebst Firmware-Update – fast wie von selbst. Vorkenntnisse braucht es dafür nicht. Ein Umstand, den wir als immensen Pluspunkt unter Anwender-Komfort verbuchen. Wir halten fest: High-End von morgen muss nicht kompliziert sein.

High-End von morgen

Analog dazu lassen sich mit der übersichtlichen, schnell reagierenden sowie wunderbar bugfreien InX-App intuitiv alle üblichen Streaming-Dienste (Deezer, Apple Music, Tidal, Qobuz, Spotify usw.) optimal ansteuern. Das funktioniert auch in verschiedenen Räumen – Stichwort: Multiroom-Funktion. Im Ganzen geht es beim Inklang HD 10 Stream Connect funktional, kompakt und formschön zu. Alle Antennen und Funkbauteile wurden sauber unter der top-seitigen Acryl-Abdeckung verbaut. Eine ansprechende Fernbedienung aus Vollmetall ist im Lieferumfang enthalten.

Doch gehen wir, bevor wir uns ins Musikvergnügen stürzen, noch einen Schritt zurück. Was muss der potenzielle Kunde tun, damit die höchstpersönlich konfigurierten Inklangs im eigenen Zuhause ausgepackt werden können? Wem das empfehlenswerte Verkaufsgespräch im Hamburger Showroom zu retro ist, konfiguriert seinen zukünftigen Wunschlautsprecher am besten über das selbsterklärende Menü auf der Inklang-Website. Hier entstehen keine Fragen, das Menü führt uns zielsicher in Richtung High-End-Glück. Die vierwöchige Rückgabe Garantie, nebst Probe-Weekender-Option verbuchen wir ebenfalls unter erhöhter Kundenfreundlichkeit.

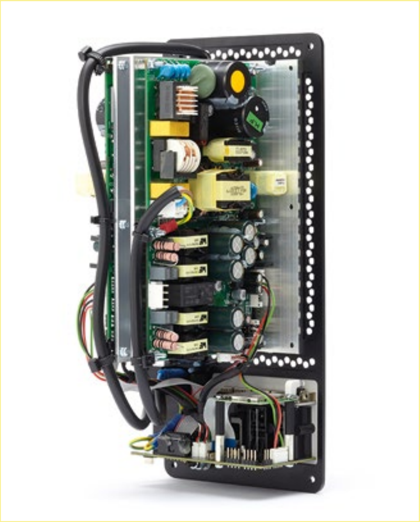
Technische Details

Doch was ist es, dass die Inklang Ayers One Wireless so besonders macht? Was genau lässt die Höhen so wunderbar warm aufspielen? Wer konturiert die Mitten so glockenklar und den Bass so herrlich analytisch? Machen wir uns nichts vor! Ein vom Reißbrett aus gewissenhaft konzipierter Lautsprecher, wie der Ayers One ist das Ergebnis eines komplexen synergetischen Schaffensprozesses, bei dem technische Fähigkeiten, musikalische Leidenschaft und unternehmerische Weitsicht zu einem

INKLANG

Firma: Inklang Lautsprecher Manufaktur GmbH
Gründungsjahr: 2015
Sitz: Hamburg, Deutschland
Designer/Entwickler: Thomas Carstensen
Legendäre Produkte: Ayers Five, Ayers Four, Ayers Sub

Der Lautsprechermanufaktur aus Hamburg gelingt es, höchste Ansprüche an Sound und Design zu bündeln. Inspiriert durch die Fertigung in der Automobilindustrie, lassen sich Inklang-Lautsprecher auf Kundenwunsch individuell konfigurieren.



Der integrierte Verstärker der Ayers One Wireless sorgt für 250 Watt Leistung

audiophilen Spitzenprodukt kumulieren. Aber rücken wir trotz aller Komplexität der Sache ruhig ein paar prominente, technische Spezifikationen in den Vordergrund.
Beginnen wir mit der DDFA-Verstärkertechnologie. Die konsonantisch anlautende Abkürzung stammt aus dem Englischen und steht für Direct Digital Feedback Amplifier. Konkret bedeutet das, dass eine DDFA-Endstufe im Betrieb permanent ihr Eingangssignal, nebst der Ausgabe an das einzelne Lautsprecherchassis überwacht, um so eine maximale Übereinstimmung zu gewährleisten. Das Ergebnis ist eine nahezu verzerrungs- und rauschfreie Wiedergabe bis zur Maximallautstärke des Lautsprechers (Signal- Rausch-Abstand: 110 dB, THD+N: < 0.01 % bei 20 Hz – 20 kHz). Analog dazu sind die Gehäuse aus der Inklang-Manufaktur besonderes resonanzarm, respektive optimal gedämmt. Was ein klares Soundbild, nebst analytisch präziser und dabei konturiert spritziger Tiefenstafflung zur Folge hat.

Die gute neue Zeit

Der Signalweg vom HD 10 bis zur Ayers One Wireless gestaltet sich rein digital. Somit sind genuin keine qualitätsmindernden Wandlungsprozesse am Ende der Signalkette von Nöten. Zum Schutz der hochwertigen Elektronik wird die komplette DDFA-Endstufe in einer eigenen abgeschlossenen Kammer dieses aktiven Regallautsprechers untergebracht. So sind alle Bauteile vor jedem Luftdruck der aktiven Gehäusekammer geschützt. Dieser Umstand ist deswegen besonders erwähnenswert, weil das Gros der Hersteller diesen Konstruktionsaufwand nicht betreibt – weder bei aktiven noch bei passiven Modellen. Sogar riesige Bassboxen mit 30er Woofern haben das Verstärkermodul direkt in der aktiven Kammer. Auf der Rückseite der Ayers One Aktivboxen befindet sich neben zahlreichen, konnektiven Offerten ein übersichtliches Kontroll-Panel, das an einen modernen Nahfeldmonitor erinnert. Die frontseitige Bassreflexöffnung verstärkt den Eindruck. Besonders hervorheben möchten wir jedoch die drei Modi des DSP-Equalizers zur Anpassung an die jeweiligen Bedürfnisse der Raumakustik. Der Free-Modus bezeichnet eine lineare Abstimmung, konzipiert für eine freie Aufstellung mit einem Wandabstand von ca. 30 bis 50 cm. Der Wall-Modus bewirkt eine Absenkung der Bassfrequenzen, was somit eine sehr wandnahe Aufstellung ermöglicht. Der Dynamik-Modus – redaktionell liebevoll „die Wanne" getauft – schafft ein intensiv-sattes Klangbild durch die Anhebung der unteren Bassanteile sowie der Höhen.

Nach Perlen fischen

Kehren wir nach diesem technischen Exkurs zufrieden in unser Stereodreieck zurück und surfen ein bisschen durch die Welt der Musik. Die ausgedehnte Hörsession mit unseren Gästen aus Hamburg erstreckte sich tatsächlich über mehrere Tage. Zu keiner Zeit wurden dabei unsere höchst kritischen Ansprüche enttäuscht. Mehr noch waren wir überrascht, was die verhältnismäßig kleinen Regallautsprecher an Spielfreude und Musikalität mit in die Ehe bringen. Um unseren Lesern abschließend noch einen detaillierten Überblick zu verschaffen, bemühen wir exemplarisch Frank Oceans Titel „Pilot Jones" vom Album „Channel Orange". Ozeans facettenreiche Stimme mag uns gleichsam als Referenz für Höhen- und Mittenperformance der Ayers One Wireless dienen. Das reichlich präsente, rhythmische Low-End über weite Strecken im Song komplettiert üppig den zu bedienenden Frequenzbereich. Schnallen wir uns also besser an. Schon im oft zitierten Intro, das aus editierten Field-

FAZIT

Die Ayers One Wireless sind echte High Performer ihrer Zunft und richten sich an ein designbewusstes und nicht weniger klangverliebtes Zielpublikum. Angesichts der brillanten Klangperformance und Spielfreude „Made in Germany" sowie der individuellen Konfigurationsmöglichkeiten sind die Ayers One Wireless mit dem HD 10 Stream Connect als Zuspieler nicht nur ein echtes Schnäppchen, sondern ein wegweisendes High-End-Setup von morgen.

BESONDERHEITEN

- Bi-Amping
- Made in Germany
- ansprechendes Design

Vorteile	+ hochauflösender High End Sound + geringe Größe + fulminate Seperation
Nachteile	– keine

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Geräteklasse	**Regallautsprecher**
Preiskategorie	**Oberklasse**
Hersteller	**Inklang**
Modell	**Ayers One Wireless**
Preis (UVP)	2 298 Euro (Paar)
Maße (B/H/T)	17,5 × 39,4 × 33,3 cm
Gewicht	10,4 kg
Informationen	www.inklang.de
Technische Daten (lt. Hersteller)	
Arbeitsweise	aktiv
Bauform	2-Wegebox, Bassreflex
Frequenzverlauf	34 Hz – 32 kHz
Leistung	250 W
Verbindung zur Quelle	Wireless, Kabel
Raumempfehlung	bis 30 m²
individuelle Klangeinst.	ja
Eingänge	Wireless Kleernet 5,8 GHz, 1 × Optisch Digital, 1 × Coaxial Digital, 1 × Analog in L/R

BEWERTUNG

Basswiedergabe	18/20
Mittenwiedergabe	18/20
Höhenwiedergabe	18,5/20
Räumlichkeit	9/10
Wiedergabequalität	63,5/70
Ausstattung/Verarbeitung	10/10
Benutzerfreundlichkeit	10/10
Auf-/Abwertungen	keine
Zwischenergebnis	83,5 von 90 Punkten
Preis/Leistung	sehr gut 9/10
Ergebnis	**ausgezeichnet 92,5 %**

Bilder: Inklang

Der HD 10 zeigt sich stets von seiner besten Seite. Alle Antennen wurden sorgsam verblendet. Dafür gibt es auf der Rückseite reichlich Anschluss

Recordings besteht, über die der Künstler das emotionale Ende einer erfolgreichen Du-Beziehung resümiert, zeigen die Ayers One Wireless Lautsprecher von Inklang ihr ganzes Können. Sofort entsteht eine magische Dimension im Hörraum. Auf einer weit geöffneten Stereobühne tummeln sich respondierende Chöre vor anschwellenden Synthesizer-Klängen. Wir konstatieren noch eine fulminante Separation der instrumentalen Akteure, als uns auch schon der satte Bass in Richtung Körpersensationen schiebt. Atemberaubend von einem 15 cm Langhub-Tieftöner mit glasfaserverstärkter Papiermembran in Szene gesetzt. An dieser Stelle hätten die aktiven Ayers One reichlich Gelegenheit für etwaige Unsauberkeiten, doch nichts dergleichen. Alles klingt satt, spritzig, definiert und hochauflösend sowie in seiner Gesamtheit wohl austariert. Oceans Stimme bewegt sich derweil locker im leckersten Falsett, dem Einsatzbereich der 30 mm High End Seiden-Hochtonkalotte, die mit viel Präzision einen stets warmen und glockenklaren Job macht, ohne dabei jemals schrill oder überbetont zu klingen.

Wir konstatieren: Das lange Warten auf die Ayers Wireless Lautsprecher mitsamt der HD10 Stream Connect Schaltzentrale hat sich mehr als gelohnt. Mit knapp 3 200 Euro in der Grundausstattung kredenzte uns Inklang ein modernes und audiophiles Set-Up, das seinesgleichen sucht – kompromisslos und faszinierend zugleich! ■

FAZIT

Der HD 10 Stream Connect ist ein formschönes und überaus funktionales Streaming-Hub. Die smarten Funktionen von luxuriöser Vollmetall-Fernbedienung, hauseigener Streaming-App, HDMI-Eingang sowie zahlreiche konnektive Offerten machen das HD 10 Stream Connect zu einem sinnvollen Upgrade für die Inklang Wireless High-Ender. Die funktionale Offenheit des HD 10 gegenüber Drittanbietern fügt sich dabei ebenfalls optimal ins positive Gesamtbild.

BESONDERHEITEN

- Vollmetall Fernbedienung
- InX-App
- Made in Germany

Vorteile	+ kompaktes Design + kinderleichte Inbetriebnahme + smarte Anschlüsse
Nachteile	– keine

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Geräteklasse	**Netzwerk-Streamer/-Player**
Preiskategorie	**Einstiegsklasse**
Hersteller	**Inklang**
Modell	**HD 10 Stream Connect**
Preis (UVP)	ab 899 Euro
Maße (B/H/T)	19 × 5 × 21 cm
Gewicht	1,4 kg
Informationen	www.inklang.de
Technische Daten (lt. Hersteller)	
D/A-Wandler	24 Bit/192 kHz
individuelle Klangeinst.	ja
Wiedergabemöglichkeiten	WLAN, BT, Airplay, Kabel, LAN/
Stromverbrauch	Stand-by: 0,5 W Betrieb: 16 W
Eingänge	1 × Optisch digital, 1 × Coax digital, 1 × Cinch analog,1 × HDMI ARC, 1 × USB-Datenträger, Bluetooth 4.2
Ausgänge	1 × Cinch analog, 2 × Coax digital, Wireless digital 5,8 GHz

BEWERTUNG

Wiedergabequalität	55/60
Ausstattung/Verarbeitung	19/20
Benutzerfreundlichkeit	8/10
Auf-/Abwertungen	keine
Zwischenergebnis	82 von 90 Punkten
Preis/Leistung	sehr gut 9/10
Ergebnis	**ausgezeichnet 91 %**

Anzeige

Entfalten Sie **das volle Potenzial** **Ihrer HiFi-Anlage!**

„Plug & play": ohne Vorkenntnisse zum Betrieb

AUDIO TEST 3.2023
ausgezeichnet
DSPeaker Anti-Mode X2
www.likehifi.de

AUDIO TEST 3.2023
Kauftipp
DSPeaker Anti-Mode X2
www.likehifi.de

Anti-Mode X2

Kompaktes, extrem leistungsfähiges Modell zur Klangkorrektur mit fernsteuerbarem Vorverstärker. Beinhaltet den neuesten Version 3 Anti-Mode Korrektur-Algorithmus.

Anti-Mode X4

High-End-Prozessor, Vorverstärker und DAC. Optimieren Sie Ihr Stereosystem - heben Sie die Möglichkeiten der Stereoklangwiedergabe bei Ihnen zuhause auf ein neues Niveau.

ANTI-MODE™ Technologie von ***DSP**eaker*

Sprechen Sie mit uns für weitere Details und besuchen Sie **www.ak-soundservices.de**

AK SoundServices

AUDIO TEST
4.2023
ausgezeichnet
(93 %)
Monitor Audio Silver 100 Limited Edition
www.likehifi.de

Monitor Audio Silver 100 Limited Edition

Grünes Gold

Zum 50. Firmenjubiläum bescherte Monitor Audio sich und Freunden des britischen HiFi-Sounds ein schönes Geschenk: Der vielgelobte Silver 100 7G erstrahlt Angesicht des goldenen Jahrestages in einer streng limitierten Sonderausgabe. Wir durften den Lautsprecher zum Test begrüßen und ihn sowohl optisch als auch akustisch kennenlernen.

Simon Mendel, Benjamin Mächler

Bilder: Auerbach Verlag

Der britische HiFi-Hersteller Monitor Audio wurde im Jahre 1972 gegründet und hat sich seitdem dazu verschrieben, in der durchaus technischen Audiowelt die menschliche Wärme nicht zu vernachlässigen. Das Ergebnis sind erstklassige Lautsprecher und HiFi-Komponenten, die von audiophilen Menschen weltweit geschätzt und geliebt werden. Die überaus erfolgreiche Silver-Serie von Monitor Audio gibt es bereits seit über 20 Jahren, kann also als Dauerbrenner bezeichnet werden. So verwundert es kaum, dass sich Monitor Audio zum letztjährigen runden Firmenjubiläum ausgerechnet einen Lautsprecher aus dieser Serie für eine Special Edition ausgesucht hat. Das aktuelle Regallautsprechermodell aus der Silver-Serie, der 100 7G wurde dazu mit einer edlen Sonderfarbe versehen. Diese Spezialausführung ist im Gegensatz zur Standard-Variante in einem speziellen Farbton namens „Heritage Green" gehalten. Auch die Treiber und das Anschlussfeld erfuhren einen edel anmutenden Neuanstrich. Zudem ist die 50th Anniversary Edition streng auf 999 Stück limitiert und ein mitgeliefertes Zertifikat bestätigt deren Echtheit. Akustisch ist der Lautsprecher mit der regulären Ausführung der Silver 100 7G ansonsten identisch. Für unser Design-Lautsprecher-Spezial war diese schicke Special Edition der beliebten Regalbox ein guter Grund, einen Vertreter der Silver-Series noch einmal zum Test nach Leipzig zu bitten. Zumal wir aus der Monitor Audio Silver Reihe bis dato nur die größeren Standlautsprechermodelle im Test hatten.

Unboxing

Wir heben den Monitor Audio 100 7G Regallautsprecher aus seiner Verpackung und sind sofort von seiner majestätischen Ausstrahlung beeindruckt. Die Bau- und Verarbeitungsqualität ist schlichtweg phänomenal. Jede Kante edel abgerundet, alle Elemente mit höchster Präzision verbaut. Der Ausdruck millimetergenau ist ein Understatement, aber wir kennen das nicht anders von der britischen HiFi-Marke! Hier passt alles perfekt zusammen. So auch die grünschimmernde Jubiläumsfarbvariante. Im vollen Licht erstrahlt sie im satten Grün, doch bei dunkleren Lichtverhältnissen und mit etwas anstand erscheint sie beinahe grau, wobei das Grün dezent hindurchschimmert.

Das Anschlussterminal ist Bi-Wiring-geeignet und überzeugt mit seiner Qualität

Das Ensemble der Mattgold-scheinenden Treiber rundet das Zusammenspiel ab. Sie sehen sehr edel und modern aus, ohne dabei protzig oder aufgesetzt zu wirken. Auf der Rückseite befindet sich die ebenfalls genauestens verarbeitete Bassreflexöffnung, darunter das absolut einwandfreie Anschlussterminal. Es ist vergoldet und auch für Bi-Wiring geeignet. Ebenfalls auf der Rückseite finden wir die goldene Plakette, welche den Lautsprecher neben dem Logo der 50th Anniversary Edition mit einer Nummer aus den 999 hergestellten Spezialmodellen schmückt. Der Silver 100 steht auf vier Gummifüßen, die sowohl für einen sicheren Stand als auch für die akustische Entkopplung sorgen.
Das Gehäuse des Regallautsprechers besteht aus MDF. Im Inneren schlummert unter anderem eine neue Frequenzweiche. Das 2-Wege-System vertraut auf einen 8 Zoll großen RST II Tief-/Mitteltöner und einen 25 Millimeter großen C-CAM Gold Kalottentweeter. Der Tief-/Mitteltöner nutzt die „Rigid Surface" Technologie und besteht aus keramikbeschichtetem Aluminium-Magnesium-Verbund. Der Aluminium-Konus ist gleichermaßen leicht, wie dünn und widersteht hohen Kräften, wodurch er auch vor höheren Lautstärken nicht zurückschreckt. Der Hochtöner besteht aus demselben Material, wie der Tief-/Mitteltöner und verfügt über einen „Uniform Dispersion Waveguide", der einen sehr natürlichen Klang erzeugen soll.
Zur Erweiterung des Frequenzganges kommt eine HiVe II Bassreflexöffnung zum Einsatz, die dank ihrer Rundung und der Einkerbungen einen weichen Luftstrom ermöglicht, weshalb der Bass knackig und transiententgetreu daherkommt. Die interne Verkabelung des Lautsprechers hört auf den Namen Pureflow und besteht aus versilbertem, sauerstofffreiem Kupfer. Die Lautsprecheranschlüsse sind vergoldet. Das klingt auf dem Papier schon einmal gut, doch kommen wir nun zu dem, was zählt: dem Hörtest!

Praxistest

Der Monitor Audio Silver 100 7G ist zwar ein Regallautsprecher, verspricht jedoch einen Klang und ein Tieftonverhalten, wie es sonst nur bei Standlautsprechern üblich ist. Immerhin ist der Frequenzgang des gerade einmal 37,5 × 23 × 33 Zentimeter großen Lautsprechers mit 35 bis 35 000 Hz ebenso tiefgreifend, wie luftig. Da sind wir skeptisch, schließlich bringt ein ausführlicher Bassbereich nichts, wenn er unpräzise und verwaschen ist. Doch schweifen wir nicht in die Unterschiede zwischen Theorie und

Firma: Monitor Audio
Gründungsjahr: 1972
Sitz: Essex, England
Designer/Entwickler: Michael Hedges / Charles Minett
Legendäre Produkte: MA1, Studio 20E Standlautsprecher

Trotz hohen technologischen Aufwands und bester Materialien zeichnen sich Monitor Audio Lautsprecher immer durch ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis aus.

Praxis ab oder frei nach Goethe: „Grau, teurer Freund, ist alle Theorie. Und grün des Lebens goldner Baum." Passender könnte ein Zitat nicht lauten, wenn wir uns das grün-goldene Schmuckstück von Monitor Audio anschauen und uns wieder dem Hörtest zuwenden.

Den Anfang machen gleich vier Landsleute des majestätisch grünen Lautsprechers. Wir schicken „Here Comes The Sun" von den Beatles im 2019er Mix durch die Monitor Audio Lautsprecher und der Silver 100 7G macht uns im Hörraum sofort großen Spaß. Das beinahe gnadenlos im Stereobild verteilte Musikstück klingt derart aufgeweckt und dynamisch – das macht dem wegweisenden Klassiker der Pilzköpfe alle Ehre. Die Lautsprecher liefern eine sehr präsente und ausdrucksstarke Performance, in der jedes Element greifbar und organisch wirkt. George Harrisons Gesang gewinnt dank der detaillierten Wiedergabe der Höhen eine enorme Natürlichkeit und die Hintergrundgesänge betten sich ungemein passgenau hinter seiner Stimme ein.

Als nächstes hören wir „Motherboard" des französischen Electronic-Duos Daft Punk. Zufälligerweise passt dies zu diesem Geburtstagslautsprecher, da das Album „Random Access Memories" aus – welchem der Song stammt – im Mai dieses Jahres sein zehnjähriges Jubiläum feiert. Außerdem liegt Daft Punks Gründung 2023 satte 30 Jahren zurück. Das Arrangement von „Motherboard" besteht aus knackigen Percussions, seichten Gitarren, Synth-Keys und orchestralen Elementen. Dieses Zusammenspiel bietet der Silver 100 enorm cineastisch dar. Der sich stetig aufbauende Song bekommt dank der Monitor Audio Boxen eine druckvolle Note. Die dezenten, aber sehr tiefen Bassschläge setzt der Regallautsprecher ohne Probleme und sehr präzise um. Die erlösende Synthesizer-Melodie, welche am Ende die Reise des Songs zum Abschluss führt, wirkt wunderbar gefühlvoll und erhält einen beinahe episch Charakter, weshalb der Song dank der Monitor Audio Speaker einem dramatischen Bühnenstück gleicht.

Das Ensemble aus C-CAM Gold Hochtöner und RST II Tief-/Mitteltöner wurde extra für die Jubiläumsvariante golden eloxiert

Beeindruckender Bass

Den Abschluss macht die ebenfalls britische Band Black Country, New Road mit „Turbines/Pigs", eine Liveaufnahme und die erste Veröffentlichung der Band seit dem Ausstieg des Leadsängers Isaac Wood. Der grüne Silver 100 weiß das zuweilen herzzerreißende Stück mit einer überzeugenden Emotion in Szene zu setzen, was dem allgemein sehr feinen Klangbild des Lautsprechers zuzuschreiben ist. Die Basswiedergabe ist in der Tat beeindruckend für einen Regallautsprecher und sowohl Mitten als auch Höhen erstrahlen vor Detailreichtum und Feingefühl. Lediglich in puncto Räumlichkeit und Tiefenstaffelung erzielt der Silver 100 nicht ganz die volle Punktzahl. Hier wünschen wir uns etwas mehr Differenziertheit. Doch dies ist zu verkraften. Schließlich ist kein Lautsprecher perfekt und die restlichen Aspekte des Silver 100 7G von Monitor Audio stimmen einfach. Ferner bekommt man mit der streng limitierten 50th Anniversary Edition eine außergewöhnliche Optik geboten, die nicht nur HiFi-Sammler, sondern auch Freunde von stilvollen Einrichtungsgegenständen ansprechen wird. Die spezielle „Heritage Green" Farbgebung im Zusammenspiel mit den goldenen Elementen strahlt eine ungemeine Hochwertigkeit aus, die dank der gewohnt hervorragenden Verarbeitung auch mühelos in die Tat umgesetzt wurde. Mit diesem Lautsprecher bietet Monitor Audio ein unnachahmliches Gesamtpaket, das der fünfzigjährigen Geschichte des ruhmreichen HiFi-Brands alle Ehre macht! ■

FAZIT

Der Monitor Audio Silver 100 Limited Edition wird einem goldenen Firmenjubiläum mehr als gerecht. Seine besondere Farbvariante wirkt zum gleichen Maße edel als auch unprätentiös. Der Silver 100 besticht mit einer erstaunlichen Dynamik und präsenter Klangwiedergabe. Der Bassbereich ist ebenso tiefgreifend wie präzise, weshalb es die Regallautsprecher auch mit Standlautsprechern locker aufnehmen können.

BESONDERHEITEN

- für Bi-Wiring geeignet
- auf 999 Stück streng limitiert

Vorteile	+ gute Dynamik + hervoragende Verarbeitung + starke Basswiedergabe
Nachteile	– etwas seichte Tiefenstaffelung

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Geräteklasse	**Kompaktlautsprecher**
Preiskategorie	**Mittelklasse**
Hersteller	**Monitor Audio**
Modell	**Silver 100 Limited Edition**
Preis (UVP)	1 298 Euro (Paar)
Maße (B/H/T)	37,5 × 23 × 33,2 cm
Gewicht	9,4 kg
Informationen	www.derbesteklang.de
Technische Daten (lt. Hersteller)	
Arbeitsweise	Passiv
Bauform	2-Wegebox, Bassreflex
Frequenzverlauf	35 Hz – 35 kHz
Leistung	120 W
Verbindung zur Quelle	Kabel
Raumempfehlung	15 – 40 m²
individuelle Klangeinst.	nein
Eingänge	Banane/Klemme

BEWERTUNG

Basswiedergabe	20/20
Mittenwiedergabe	19/20
Höhenwiedergabe	19/20
Räumlichkeit	8/10
Wiedergabequalität	66/70
Ausstattung/ Verarbeitung	10/10
Benutzerfreundlichkeit	8/10
Auf-/Abwertungen	keine
Zwischenergebnis	84 von 90 Punkten
Preis/ Leistung	sehr gut 9/10
Ergebnis	**ausgezeichnet 93 %**

Bilder: Auerbach Verlag

heartbeat designers

www.heartbeatdesigners.com

OUT NOW

18 brandneue Songs British Synth Pop

Das neue Album „Open Sesame“ der Heartbeat Designers

Ab sofort auf allen Streaming-Portalen

music

Mo Sound Classic

Ein Traum aus Porzellan

Optisch irgendwo zwischen Traditionalismus und Futurismus befinden sich die Lautsprecher von Mo Sound. Die kugelförmigen Schallwandler bestehen aus Keramik und verbinden somit das Fortschrittliche der Lautsprechertechnologie mit dem Althergebrachtem – feinstes Porzellan. Wie sich die Lautsprecher im Klangtest schlagen, finden wir jetzt heraus.

Simon Mendel

Bilder: Auerbach Verlag

Wir freuen uns immer wieder, wenn wir ein außergewöhnliches Produkt zum Test in unserem Hörraum begrüßen dürfen. Ganz gleich, ob es sich dabei um eine innovative Technologie, eine besondere klangliche Leistung oder ein bemerkenswertes Design handelt. Die Kugellautsprecher des österreichischen Herstellers Mo Sound fallen insbesondere in die letztere Kategorie und so haben wir sie kurzerhand für das Designspecial der aktuellen Ausgabe eingeladen.
Der Mo Sound Designer Roland Jaklitsch war vom weltberühmten Augarten Porzellan inspiriert und entwickelte daraufhin die erhaben anmutenden Kugellautsprecher aus Porzellan. Dieses Potenzial erkannte auch der weltweit bekannte Audiounternehmer Heinz Lichtenegger (u. a. Pro-Ject, Musical Fidelity) und so entschloss er sich, den noch recht unbekannten und jungen Wiener Lautsprecherhersteller einem größeren Publikum bekannt zu machen. Seit Anfang 2023 wird Mo Sound nun von der Audio Tuning Group vertrieben, die unter anderem Marken wie Cambridge Audio, Rotel und Pro-Ject im Portfolio hat. Durch diesen Vertriebsdeal sind wir in der Redaktion schließlich auch auf die außergewöhnlichen Lifestyle-Speaker von Mo Sound aufmerksam geworden. Laut Mo Sound habe der Classic Lautsprecher dank seines unüblichen Gehäuses aus Keramik perfekte Eigenschaften, kombiniert mit einem guten Aussehen und einer unbestreitbaren Hochwertigkeit. Dies gilt es im nun folgenden Test genauer zu überprüfen – wir sind gespannt!

Eine runde Sache

Das Gehäuse des Mo Sound Classic besteht aus Porzellan, welches unerwünschte Schwingungen dank seiner enormen Steifheit eliminiert. Es bewegt sich also nur die Membran, für eine ungestörte, möglichst perfekte Ton-Wiedergabe. Die Kugelform soll Interferenzen im Gehäuseinneren entgegenwirken.

Das Gehäuse besteht aus dreifach gebranntem Hart-Porzellan und ist ein Alleinstellungsmerkmal. Das Material ist besonders steif und vermindert Interferenzen effektiv

Der Durchmesser der Porzellankugeln beträgt 17,5 Zentimeter. Sie finden also in nahezu jedem Regal Platz. Der Treiber des Lautsprechers ist ein 3 Zoll großes Breitbandsystem, welches einen Frequenzverlauf von 120 bis 20 000 Hz ermöglicht. Der Lautsprecher bringt insgesamt ungefähr zwei Kilogramm auf die Waage – ein für die Größe recht stattliches Gewicht. Das Gehäuse wirkt enorm hochwertig, dennoch verlässt uns das unbehagliche Gefühl des „Bloß-Nicht-Fallen-Lassens" nicht. Es besteht aus dreifach gebranntem Hart-Porzellan, ist handglasiert und siebbedruckt und kann in weiß oder schwarz geordert werden.
Damit der Mo Sound Classic nicht einfach vom dem Regal rollt, stellt man ihn auf einen unscheinbaren Kunststoffring mit drei Gummifüßen und Filz auf der Oberseite, so dass das edle Gehäuse nicht zerkratzt. Da der Kugellautsprecher in dieser Vorrichtung höchst flexibel ist, kann man ihn recht genau auf die Hörposition ausrichten. Der Treiber mit einer Aluminium-Magnesiumlegierung ist von einer schwarzen Linie und dem Mo Sound Logo umrandet. Wie ein Auge scheint uns die Kugel aus weißem Porzellan und schwarzer Membran anzuschauen.
Auf der Rückseite befindet sich ein Anschluss für ein spezielles RCA-Lautsprecherkabel, welches ebenso wie die Standfüße im Lieferumfang enthalten ist. Dieses hat auf der einen Seite den Cinch-Anschluss und am anderen Ende zwei Lautsprecheranschlüsse für die Mo Sound Speaker. Der Hersteller empfiehlt hier ausschließlich das mitgelieferte Kabel zu nutzen. Unterhalb der Buchse befindet sich ein schwarzer Stern. Auch wenn dieser sicherlich dafür gedacht ist, zu wissen wo unten und oben ist, hat er doch etwas beinahe mystisches an sich. Für größere Räume, oder moderne Pop- und Rockmusik empfiehlt Audio Tuning zwar einen Subwoofer wie z. B. den Pro-Ject Sub 50, dennoch wollen wir den Mo Sound Classic auf sich allein gestellt kennenlernen.
Mo Sound lobt die klangliche Leistung der Porzellankugeln als äußerst offen und dynamisch. Vor allem die Dreidimensionalität des Klangbildes sei be-

MO·SOUND

Firma: Mo Sound
Gründungsjahr: 2011
Sitz: Wien, Österreich
Designer/Entwickler: Roland Jaklitsch
Legendäre Produkte: Augarten Kugellautsprecher

Die Porzellanlautsprecher von Mo Sound sind vom Augarten Porzellan aus Wien inspiriert. Im Jahre 2012 erhielt Mo Sound den Mercur Innovationspreis der Wiener Wirtschaftskammer. Anfang 2023 stiegt Heinz Lichtenegger (u. a. Pro-Ject) bei Mo Sound ein, um die Marke auf die nächste Stufe zu heben.

merkenswert. Wir sind gespannt, wie sich diese Versprechung in der Realität behauptet und starten mit dem Hörtest.

Klangtest

Wir fangen an mit „Tin Pan Alley" von Stevie Ray Vaughan und seiner Band Double Trouble. Der Blues-Act wurde in den 1980er Jahren gegründet und wurde mit diversen Goldplatten und Grammy Awards ausgezeichnet. In dem Zusammenspiel aus Gitarre, Bass, Schlagzeug und der durchdringenden Stimme Vaughans bestätigen sich die Versprechen in Sachen Räumlichkeit sofort. Die Hallfahnen des Schlagzeugs und die Tiefenstaffelung des Arrangements sind enorm realistisch. Der neunminütige Song über die Straße, auf der viele Musikverleger und Songwriter in New York um die Jahrhundertwende saßen, verliert nicht den Drive und die eindringliche Bluesmelodie schallt sehr greifbar durch den Raum. Wir verlieren keine Zeit und machen weiter mit „Heaven Knows I'm Miserable Now" von The Smiths in der 2011 Remastered Version. Hier fällt durchaus die recht mittige Klangcharakteristik der Lautsprecherkugel auf. Die lobenswerte Räumlichkeit übersetzt sich auch hier sehr gut, dennoch fällt für unseren Geschmack im Tieftonsegment zu viel weg. Hier können wir die Empfehlung eines Subwoofers auf jeden Fall unterzeichnen.

Wir hören uns weiter durch die Welten des HiRes-Streamings und stellen fest, dass akustische Genres, wie Klassik, Jazz etc. definitiv am besten auf den kleinen Kugeln funktionieren. Dies liegt vor allem daran, dass in der Produktion vergleichsweise wenig Kompression zum Einsatz kommt und dies dem Mo Sound Classic in die Karten spielt. Denn so überzeugend er in puncto Räumlichkeit ist, sein Transienten-Verhalten fällt etwas schwächer aus. Anschläge wirken teilweise unsauber, was bei modernen Musikrichtungen, die von Bassschlägen und elektronischen Percussions lebt, unpassend wirkt. Besonders gefällt uns auf den Mo Sound Classic hingegen Louis Hayes mit „Exactly Right!". Das im April dieses Jahres erschienene Album des Jazz-Schlagzeugers strotzt vor Hayes' exzentrischer und doch punktgenauen Spielweise, welche dem Tenorsaxophon, Piano, Kontrabass und Vibraphon eine schöne Fläche bietet. Vor allem das erwähnte Saxophon wird besonders formvollendet in den Raum gezaubert.

Wie die Rückseite zeigt, wird ein spezielles Kabel zum Anschluss benötigt. Dieses Lautsprecherkabel gehört mit seinen 3 Metern Länge zum Lieferumfang

Das Schlagzeug akzentuiert dank seiner realistischen Klangdarstellung das Stück sehr schön. Das Vibraphon wirkt präsent und knackig – hier passt einfach alles! Ob das Klangspiel wieder so gut glückt, wollen wir zum Beispiel bei Nina Simones „I Put A Spell On You" herausfinden. Für unseren Geschmack wirkt Simones Gesang sowie die Bläser etwas zu spitz in den Höhen, was sicher auch an der Aufnahme liegt. Schließlich liegt diese beinahe 60 Jahre zurück. Doch auch die unteren Mitten klingen etwas überbetont. Hier wäre gemäß der Herstellerempfehlung ein zusätzlicher Subwoofer hilfreich, da er die Frequenzen unterhalb ergänzt und diese Überhöhung weniger ins Gewicht fällt. Dennoch leistet der Mo Sound Classic Kugellautsprecher aus Porzellan großes in Sachen Räumlichkeit. Er bringt eine sehr überzeugende Tiefenstaffelung hervor, die vor allem handgemachte, akustische Musik äußerst feinsinnig in den Raum setzt. Zudem ist er optisch ein Hingucker! ■

FAZIT

Die kugelförmigen Porzellanlautsprecher von Mo Sound sind nicht nur echte Hingucker, sondern sie leisten auch klanglich eine gute Arbeit. Vor allem für akustische Musik ist ihr räumliches Klangverhalten ideal geeignet. Für moderne, bassreiche und elektronische Musik empfehlen wir die Zuhilfename eines Subwoofers, der im Tieftonbereich unterstützend wirkt.

BESONDERHEITEN

• Gehäuse aus Porzellan
• Kugelform

Vorteile	+ räumliches Klangbild + schöne Mittendarstellung + tolle Verarbeitung
Nachteile	– Transienten etwas unpräzise – naturgemäß nicht sehr bassstark

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Geräteklasse	**Kompaktlautsprecher**
Preiskategorie	**Einsteiger**
Hersteller	**Mo Sound**
Modell	**Classic**
Preis (UVP)	699 Euro (Paar)
Maße (B/H/T)	17,5 × 17,5 × 17,5 cm
Gewicht	2 kg
Informationen	www.mo-sound.store
Technische Daten (lt. Hersteller)	
Arbeitsweise	passiv
Bauform	3 Zoll Breitband System, geschlossen
Frequenzverlauf	120 Hz – 20 kHz
Leistung	15 W
Verbindung zur Quelle	Kabel
Raumempfehlung	Von 10 m² bis 30 m²
individuelle Klangeinst.	nein
Eingänge	Spezielles Lautsprecherkabel

BEWERTUNG

Basswiedergabe		12/20
Mittenwiedergabe		19/20
Höhenwiedergabe		18/20
Räumlichkeit		10/10
Wiedergabequalität		59/70
Ausstattung/Verarbeitung		10/10
Benutzerfreundlichkeit		9/10
Auf-/Abwertungen		keine
Zwischenergebnis		78 von 90 Punkten
Preis/Leistung	sehr gut	9/10
Ergebnis	**sehr gut**	**87 %**

Bilder: Auerbach Verlag

SAVE THE DATE!

MITTELDEUTSCHE
HIFI-TAGE 2023

4./5. NOVEMBER
LEIPZIG

Mitteldeutschlands größte HiFi-Messe

facebook.com/hifitage

www.mdht.de

AUDIO TEST

UNI HIFI

LIKEHIFI.de

AUDIO TEST
4.2023
ausgezeichnet
(92 %)
Veddan Atom 6c
www.likehifi.de

Veddan Atom 6c

Von Kunst und Wissenschaft

Wir sind stolz, den ersten Test der Veddan Atom 6c in einem deutschen Audio-Magazin durchzuführen. Die niederländischen Lautsprecher sind immerhin ein echter Hingucker. Aber klingen sie auch entsprechend?

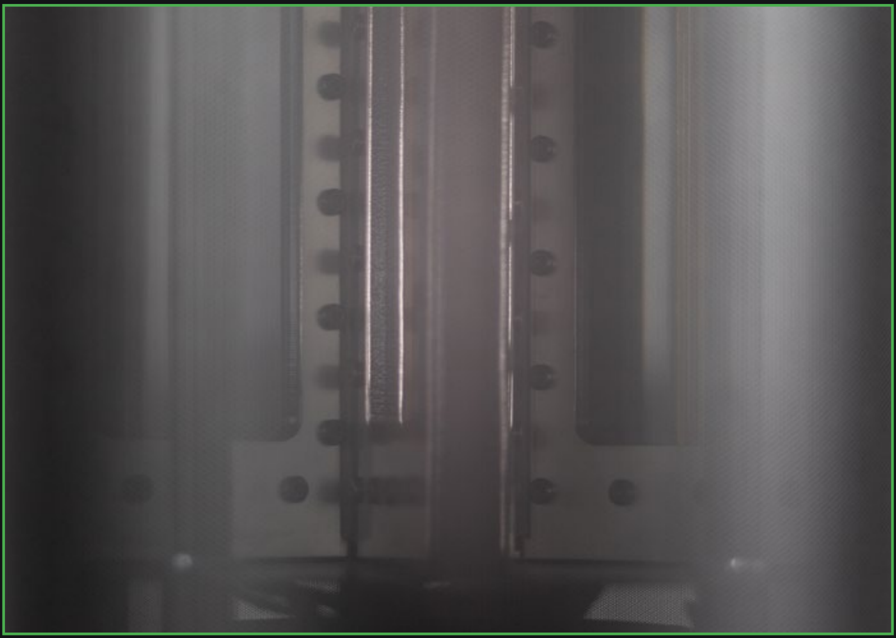
Thomas Kirsche

Bilder: Auerbach Verlag, Veddan

Ihren deutschen Einstand feierten die Veddan Atom 6c auf den Norddeutschen HiFi-Tagen im Februar 2022. Nach deren gelungenem Auftritt haben wir bei Veddan nachgefragt, ob wir diese Ausnahme-Lautsprecher bei uns in Leipzig testen dürfen. Sie passen allein optisch perfekt in diese Ausgabe der AUDIO TEST. Und was sollen wir sagen? Der Veddan-Gründer André Kamperman machte sich persönlich zu uns auf den Weg und brachte ein Paar Atom 6c vorbei. Mein Kollege Benjamin Mächler und ich durften den wirklich sympathischen Firmeninhaber bei uns begrüßen.

Hintergrund

Nun ist Veddan eine junge Lautsprecherfirma und die meisten Leserinnen und Leser unseres Magazins dürften den Namen das erste Mal hören bzw. lesen. Einige sind eventuell beim Surfen im Netz mal auf den Namen „Veddan Origin" gestoßen. Das ist der erste Lautsprecher der niederländischen Manufaktur. Er ist sozusagen der große Bruder der Atom 6c, denn der Origin ist ein Standlautsprecher, während der Atom 6c die Regallautsprecher-Version darstellt. Wobei dieser mit einer Höhe von 69 cm kaum ins klassische Bücherregal passen dürfte. Deshalb ist es gut, dass Veddan gleich den 60 cm hohen Atom Lautsprecherständer mitbrachte. So wird aus dem „kleinen" Regallautsprecher ein „Standlautsprecher". Und falls Sie überlegen sich ein Paar Veddan Atom 6c zuzulegen, dann bitte verzichten Sie nicht auf den Atom Stand (Stückpreis: 495 Euro), denn der macht die Lautsprecher allein optisch zu einem echten Genuss.
Der Name Veddan stammt aus dem Dialekt im Achterhoek und bedeutet so viel wie: „Es geht voran". Das ist doch ein ideales Motto für neuartige Lautsprecher, wie sie der Atom 6c und natürlich sein großer Bruder der Origin darstellen. Dabei kam der Gründer André Kamperman tatsächlich erst recht spät zum Lautsprecherbau. Er beschäftigte sich zwar schon immer mit Technik und Musik und hatte viele Lautsprecher zu Hause, aber er war mit keinem vollends zufrieden. Er suchte vielmehr den Klang, den er unter dem legendären AKG K 340 Kopfhörer erleben durfte. Dieser Kopfhörer nutzt ein elektrostatisches und ein dynamisches System. Damit wird eine unglaublich schöne Basswiedergabe ermöglicht.



Hinter dem Gitter sehen wir die UFM-Module des Magnetostaten, die für ein luftiges Klangbild sorgen

Und was tut der Mensch, wenn er etwas sucht und nicht findet? Die meisten Menschen lassen es gut sein und wenige Menschen beginnen die Lösung selbst zu erschaffen. Zu zweitgenannten gehört André Kamperman. Er startete im Alter von 39 Jahren ein technisches Studium in Richtung Akustik. In seiner Abschlussarbeit ging es dann um die neue Art von Lautsprechern, wie sie heute in Veddan baut. Die Prüfer dieser Arbeit mussten sogar unterschreiben, dass sie über deren Inhalt nichts nach außen tragen. Nach dem erfolgreichen Studien-Abschluss suchte sich André Kamperman einen Partner, der die Produktion seiner Idee übernehmen konnte. Und dass hinter der Idee wirklich etwas steckt, beweist das Patent, was Kampermann auf die neue Art seiner Magnetostaten erhielt.
Sie zeichnen sich etwa dadurch aus, dass es keine Kammfiltereffekte oder Phasenprobleme gibt. Das ist bei Rundumstrahlern schwer zu realisieren, aber Veddan hat es geschafft. Übrigens hat es nach Firmengründung noch fünf Jahre gedauert, ehe Veddan dann schließlich den Origin herausbrachte.

Im Detail

Da jetzt sicher etwas Verwirrung herrscht, was genau die Veddan-Lautsprecher so besonders macht, gehen wir nun auf deren Technik ein. Grundsätzlich handelt es sich um einen Aktiv-Lautsprecher, der aus einem Woofer und einem ganz besonderem Mitten-Hochtöner besteht. Dieser sitzt im oberen Teil der Lautsprechersäule und ist ein Rundumstrahler, der einen Magnetostaten nutzt. Dieser wiederum besteht aus drei Modulen, die um eine senkrechte Achse angeordnet sind.
Die sogenannten UFM-Module (Ultra Fast Membrane) sind auf beiden Seiten mit einer Membran bespannt. Diese ist halb so dick wie ein menschliches Haar und besteht aus einer speziellen Polyesterlegierung, die sehr leicht und superstark ist. Da die drei UFM-Module um die imaginäre Achse in der Mitte des Lautsprechers platziert sind, wird eine große Oberfläche geschaffen und ein

Firma: Veddan
Gründungsjahr: 2017
Sitz: Doetinchem, Niederlande
Designer/Entwickler: André Kamperman und das Veddan Team
Legendäre Produkte: Origin

Die Gründer von Veddan wollten Musik so hören, wie sie im Studio aufgenommen wurde. Sie kamen zu der Überzeugung, dass traditionelle Lautsprechertechnologie dafür nicht funktioniert. Deshalb beschlossen sie eine Technologie zu entwickeln, die es besser machen soll.

Per Kabel lassen sich die Veddan Atom 6c mittels XLR anbinden, aber die Lautsprecher können auch kabellos kommunizieren

André Kamperman (rechts) von Veddan kam mit den Atom 6c persönlich nach Leipzig gefahren und stellte die Lautsprecher dem Team um Benjamin Mächler (links) vor.

Verstärkungseffekt zwischen den einzelnen Modulen erzeugt. Im Endeffekt erreichen die Module damit einen großen Dynamikbereich mit einem hervorragenden Frequenzgang von 150 bis 24 000 Hertz und es treten so gut wie keine Verzerrung auf. Der Woofer sitzt im unteren Teil des Lautsprechergehäuses. Er verfügt über zwei 7 Zoll große Membranen, die oben und unten angebracht sind und sich entgegengesetzt bewegen. Dadurch wird das Gehäuse auch bei großen Lautstärken nicht in Schwingung versetzt. Die unterste Frequenz, die der Atom 6c erreicht, liegt bei 28 Hertz. Das steckt sogar die meisten Subwoofer in die Tasche.Die technischen Daten des Veddan lesen sich sehr gut. So liegt der maximale Schallpegel bei einem Meter bei 113 dB SPL und die RMS-Leistung bei beeindruckenden 1 050 Watt. Anbinden lässt sich der Aktivlautsprecher per XLR-Kabel oder kabellos. Dann arbeitet er mit maximal 24 Bit bei 96 kHz – also der aktuell bestmögliche Wireless-Wert für High-End-Musik-Fans. Da Veddan sehr viel Wert auf die Kundenzufriedenheit legt, wird der Lautsprecher bei den Kunden zu Hause eingemessen. So lassen sich akustische Unzulänglichkeiten des Raumes ausgleichen und natürlich wird den Hörgewohnheiten und Ansprüchen der Kundinnen und Kunden Rechnung getragen. Zudem gibt es den Atom 6c neben Schwarz und Weiß in allen möglichen Farben. So können die Lautsprecher ideal auf die Wohneinrichtung abgestimmt werden.

Klangtest

Nachdem André Kamperman die Veddan Atom 6c in unserem Textraum eingemessen hat, konnte die erste Musik-Session losgehen. Wir haben zwei Lautsprecher als Stereo-Set aufgebaut und diese via XLR-Kabel mit unserem Rotel-Verstärker verbunden. Gestartet wird mit einem echten Klassiker „Take Five“ vom Dave Brubeck Quartett. „Wow!“, denken mein Kollege und ich. Das haben wir nicht erwartet. Der bekannte Jazzsong kommt wunderbar leicht und sehr elegant daher. Es ist faszinierend, wie detailreich und klar er erklingt. Da es sich um Rundumstrahler handelt, werden jetzt sicher einige Leserinnen und Leser glauben, dass der Stereoraum unscharf wäre oder die Phantommitte unpräzise. Nein, das ist absolut nicht der Fall. Sicher ist der Sweetspot der Lautsprecher sehr weit, doch akustische Ungenauigkeiten leisten sie sich während unserer Hörtests nie. Neben der klassischen Hörposition im Stereo-Dreieck, lohnt es sich bei Rundumstrahlern immer auch dazwischen zu Platz zu nehmen. Jetzt hüllt uns der Klang ein und wir haben ein Surround-Erlebnis. Dieses erleben wir bei diversen Titeln, aber wir wollen es noch mehr ausreizen und spielen die neu abgemischte 360-Grad-Version von Michael Jacksons „Thriller“ ab. Da haben wir das Gefühl, dass die scharfe Trennung der Instrumente, Geräusche und Gesangsspur fast schon etwas zu heftig ist. Wir sind echt baff, wie sehr die Lautsprecher in die Details gehen können.

Kino-Sound

Ich als Audio-Tester bin auch ein großer ein Heimkinofreund, deshalb möchte ich nicht darauf verzichten die Veddan im Film zu hören. Und so viel kann ich sagen, die Veddan Atom 6c sind ebenso ideale Heimkinolautsprecher. Hören wir etwa in den akustisch sehr gut abgemischten „Der denkwürdige Fall des Mr Poe“ aus dem Jahr 2022 hinein, dann kommt die

Bilder: Auerbach Verlag, Veddan

Atmosphäre des Mystery-Thrillers auch durch dessen Klangkulisse zustande. Da knarzt es in den alten Häusern. Der kalte Winterwind pfeift durch die Fenster. Wenn der Schnee fällt, hören wir dessen „Prickeln“ auf den Ästen – es ist alles super detailliert. Dazu kommt eine phänomenale Phantommitte, die sich derart stabil vor uns manifestiert, dass wir erst denken, der TV-Lautsprecher hätte sich heimlich als Center dazugeschaltet. Doch nein, das ist nicht so, es sind die Veddan, die dieses stabile Stereobühne so überzeugend präsentieren. In der sehr gelungenen Neuinterpretation des Predator-Stoffs „Prey“ lauschen wir den leisen Naturtönen und sind genauso angetan wie von den Actionsequenzen, die wirklich reinkrachen. Der Bass der Aktivlautsprecher ist phänomenal kraftvoll und dabei immer auf dem Punkt. Ein sehr eindrucksvolles Erlebnis. Die Stimmverständlichkeit ist auf dem bestmöglichen Niveau – zu keinem Zeitpunkt müssen wir „lauter“ regeln, um die Protagonisten zu verstehen. Richtig genial wird es, wenn wir uns zwischen die Rundumstrahler setzen. Nun umhüllt uns der Sound wie eine Wolke und wir denken wirklich, wir wären im Kino. Da kann man doch glatt auf das typische Heimkino-Surround-Setup verzichten. Sehr gut Veddan!

Aussehen folgt Klang

Neben ihren klanglichen Qualitäten dürfen wir die optischen Reize nicht vergessen. Die Veddan Lautsprecher passen für unseren Geschmack einfach zu jeder Raumsituation. Wie wir bereits erwähnt haben, kann Veddan ganz individuelle Farbwünsche der Kundinnen und Kunden realisieren. Doch nicht nur das, denn ihre schlanke Säulenform macht sie einfach so herrlich unauffällig. Auf der anderen Seite wird sie niemand im Raum übersehen, denn dafür sind sie einfach zu schick designt. Eine echte Glanzleistung in Bezug auf das Design. Wer nun daran denkt, mit den Veddan Atom 6c die nächste Party zu beschallen, dem können wir es nur wärmstens empfehlen – Sie werden es nicht bereuen! Da die Lautsprecher so perfekt in alle Richtungen abstrahlen, werden Sie und Ihre Gäste an praktisch jedem Punkt im Raum die Musik formvollendet und detailreich genießen können. ■

FAZIT

Die Veddan Atom 6c bieten einen kraftvollen Bass, der trocken und präzise jeder Art von Musik das perfekte Fundament bietet. In den Höhen und Mitten spielen sie wunderbar luftig und sehr präzise. Die Ortbarkeit der Signale ist auf Top-Niveau und dies, obwohl es sich um einen Rundumstrahler handelt. Manchmal könnte der Lautsprecher vielleicht noch etwas mehr Herz zeigen, aber das ist im Endeffekt auch Geschmacks- bzw. Gewohnheitssache.

BESONDERHEITEN

- aktive Magnetostaten und Woofer-Kombi
- Kabel- und Wireless-Betreib
- Rundumstrahler

Vorteile	+ voller, präziser Bass + luftiges, sehr detailreiches Klangbild + tolle Ortbarkeit
Nachteile	– könnte ein wenig mehr Herz bzw. Wärme vertragen

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Geräteklasse	**Kompaktlautsprecher**
Preiskategorie	**Luxusklasse**
Hersteller	**Veddan**
Modell	**Atom 6c**
Preis (UVP)	8 900 Euro (Paar)
Maße (B/H/T)	69 × 25,5 × 00 cm
Gewicht	17 kg
Informationen	www.veddan.com
Technische Daten (lt. Hersteller)	
Arbeitsweise	aktiv
Bauform	Magnetostat + Woofer
Frequenzverlauf	28 Hz – 24 000 Hz
Leistung	1 050 RMS
Verbindung zur Quelle	Kabel, Wireless
Raumempfehlung	25 – 60 m²
individuelle Klangeinst.	Einmessung vor Ort
Eingänge	2 × XLR

BEWERTUNG

Basswiedergabe		19,5/20
Mittenwiedergabe		19,5/20
Höhenwiedergabe		19,5/20
Räumlichkeit		9,5/10
Wiedergabequalität		68/70
Ausstattung/Verarbeitung		8/10
Benutzerfreundlichkeit		8/10
Auf-/Abwertungen		keine
Zwischenergebnis		84 von 90 Punkten
Preis/Leistung	gut	8/10
Ergebnis	**ausgezeichnet**	**92 %**

Der Atom Stand (Stückpreis: 495 Euro) gehört leider nicht zum Lieferumfang. Aus unserer Sicht ist er aber ein Muss

Leserbriefe

Vielen Dank für Ihre zahlreichen Leserbriefe per Post und E-Mail sowie die vielen Anfragen über unsere Social Media Kanäle. Mittlerweile sind es so viele, dass wir sie nicht mehr alle direkt und persönlich beantworten können. Deswegen finden Sie in dieser Ausgabe eine Auswahl an Leserpost, die uns erreicht hat und natürlich unsere Antworten.

Hifi in der DDR

So klang der Osten: Ein Blick auf 40 Jahre Audio- und HiFi-Geschichte der DDR

AUDIO TEST 08/22: HiFi in der DDR

Hallo, ich habe mir gerade gerade eine HiFi-Anlage um die gute alte BR25b herum gebaut und habe dabei gelernt, dass einige DDR-HiFi-Komponenten eine sehr hohe Qualität haben, die heute sehr teuer sind... Aber man sollte sich selbst ein Bild davon machen, wo Klangqualität vorhanden ist und wo Nostalgie mitspielt. Auf alle Fälle bin ich wirklich überrascht, welche hohe Qualität die DDR Vinyl Pressungen haben im Vergleich mit westlichen Pressungen – selbst in den 70ern.
Uwe H.

Vielen Dank für Ihren Leserbrief. In der Tat muss Altes nicht immer schlecht sein. Bei Schallplatten haben wir ähnliche Erfahrungen gemacht. Manche Neupressung klingt teilweise echt katastrophal im Vergleich zu älteren Auflagen.

Likehifi.de: HiFi in der DDR

Hallo wertes Likehifi-Team,
ich habe zu meiner Jugendweihe im Jahr 1991 eine DDR-HiFi-Anlage bestehend aus Verstärker SV 3930, PLL-Tuner ST3936, Plattenspieler SD3935 sowie einem Kassettendeck GC6031 bekommen. Als Lautsprecher wurde die 2-Wege Kompaktbox B9301 beigesteuert. Diese HiFi-Anlage war der Ersatz für meine bisher genutzte Rema Andante.

Die Anlage kostete damals 200 DM und kam gebraucht aus der Nachbarschaft in meine Hände. Unsere Nachbarn hatten es seinerzeit vorgezogen eine Universum HiFi-Anlage aus dem Quelle-Katalog zu ordern. Die Anlage lief bei mir zunächst bis 2001, als ich mir in den Kopf setzte, einen 5.1 AV-Receiver mit entsprechendem Soundsystem zu kaufen. Die RFT-Komponenten wanderten daraufhin sorgfältig verpackt in den Keller. Aufgrund meiner beruflich bedingten Umzüge quer durchs Bundesgebiet wurde dieser Karton immer wieder angepackt und mitgenommen. Einzig der Schallplattenspieler wanderte 2004 auf den Sperrmüll, dass dies ein Fehler war, dazu später mehr.
2019 räumten wir zusammen mit unseren Kindern den Dachboden unseres Hauses auf und mir fiel der Karton mit den Komponenten in die Hände. Sofort war ich vom Sound vergangener Zeit infiziert und hegte den Wunsch die HiFi-Anlage wieder in Betrieb zu nehmen.
Ich muss gestehen ich bin seit meiner Kindheit sehr musikaffin und schätzte damals schon den sehr warmen Sound dieser Anlage.
Natürlich musste die Anlage sowohl nach solch langer Stehzeit als auch den mir bekannten Problemen mit den Relais der Leistungsendstufe repariert werden. Zu meiner Freude, gab und gibt es natürliche viele Ersatzteile auch in besserer Qualität nachzukaufen.
So musste der AV-Receiver dem RFT-HiFi-Oldtimer weichen und ich bin seither vom Klang meiner alten Anlage infiziert. Zwischenzeitlich konnte ich mir noch zwei Wünsche erfüllen und den Mixer SM 3930 sowie ein paar BR-26 Boxen dazu kaufen. Die Boxen waren in einem schlechten Zustand, hier halfen mir die Jungs von ME-Geithain gegen eine „Hörentschädigungspauschale" neue Sicken zu montieren. Die Innenverkabelung der Lautsprecher sowie Lötarbeiten an den Frequenzweichen bewerkstelligte ich selbst.
Zusätzlich musste noch ein Schallplattenspieler her, um meine mittlerweile wieder angewachsene Plattensammlung abzuspielen. Aufgrund des Mangels an Plattenspielern in Format SD3935 wurde ein HMK-SD200 integriert. Dieser hatte auch Alterserscheinungen, welche aber nach einiger Recherche und Reparaturen behoben werden konnte (Stichwort: Drehzahlschwankungen).
Digitale Medien wie Spotify und Internetradio habe ich via Bluetooth-Schnittstelle integriert und bin mit dem Fortschritt der Zeit gegangen. Seit 2019 läuft die Anlage täglich und ich freue mich immer wieder über den wirklich tollen Sound, der wenig Wünsche nach mehr offen lässt. Die auch optisch in die Jahre gekommenen Komponenten gerade an den Kanten, stehen aktuell einer farblichen Erneuerung gegenüber, hier ist es mein Ziel alles im aktuellen Farbton zu belassen, um die Originalität zu erhalten.
Mir war und ist bewusst, dass es bessere HiFi-Komponenten gibt, allerdings bin ich sowohl mit dem Sound als auch der Möglichkeit, die Komponenten selbst zu reparieren sehr zufrieden. Gerade der vorgenannte Punkt ist für mich gelebte Nachhaltigkeit, welche allerorten gefordert und propagandiert wird.
Ich hoffe auf noch viele Jahre Hörgenuss mit meinem HiFi-Oldtimer, auch wenn ich mich hin und wieder beim Händler meines Vertrauens ertappe, neue HiFi-Komponenten Probe zu hören.

Viele Grüße vom musikbegeisterten
Christian K.

Korrektur: DSPeaker

Im Test steht unter „Arbeitsweise" zum Umfang des Eingriffs in den Frequenzverlauf:
„Dies geschieht im Bereich von 20 – 250 Hz."

Das ist nicht richtig. Default-mäßig misst und korrigiert das AM X2 den Bereich von 16 Hz – 16 kHz.
Mit der neuen Firmware kann man dies jedoch auf den Bereich der Raummoden (16 – 250 Hz, Einstellung „Low") beschränken sollte der Hörer bei sich Einbußen in Bühnendarstellung oder Stimmen vernehmen.
Der Fehler im Test beruhte auf einem falschen Rückschluss aufgrund der Messgrafik, die man sich im Browser ansehen kann.
Diese Grafik beschränkt sich aus Gründen der Auflösung auf den unteren Bereich, in dem Raummoden hauptsächlich auftreten. Die Messung erfolgt aber unabhängig von der Grafik im gesamten Bereich von 16 Hz – 16 kHz.

Bilder: Auerbach Verlag

Vielen Dank für Ihre Mail und diesen HiFi-Lebensbericht, mit wahrhaft nachhaltigen Tugenden. Wir hoffen Ihnen mit unserer Auswahl an Testkandidaten in AUDIO TEST auch Anregungen zu geben für den nächsten Besuch beim Fachhändler des Vertrauens.

Bleiben Sie weiterhin so HiFi- und musikbegeistert. Ihre Redaktion von AUDIO TEST

Likehifi.de: HiFi in der DDR

Hallo HiFi-Freunde,
mit Freude habe ich den Artikel über die Geschichte der DDR-Stereoanlagen gelesen.

Ich bin 64 Jahre alt und habe schon sehr viele Anlagen gehabt. Angefangen hat es mit dem Sonett, über das 17 kg schwere russische Spulen Tonband Gerät Jupiter, welches eigentlich nur gerauscht hat über das polnische ZK 120 glaube ich, dann 1984 die Mini-Anlage. Für diese musste ich zwei Stunden Schlange stehen. Dann das teure Nachfolge-Kassettendeck und verschiedene Lautsprecher. Zur Wende hatte ich die BR50, leider keine Fotos. Unsere Teile haben sehr gut geklungen aber ich war auch Stammkunde in der Werkstatt. Außerdem musste man schon Beziehungen haben um an HiFi-Equipment zu kommen. Außer dem Tuner HiFi 50 für damals 650 DDR-Mark, der stand einfach da und keiner wollte ihn haben. Das Hauptproblem war aus meiner Sicht die Nähe zum Westsender, guter oder schlechter Empfang. Wer z. B. in Lobenstein wohnte, konnte Bayern in voller Qualität hören.

Das erste Gerät nach 1990 war ein CD-Spieler von Kenwood für ca. 350 DM. Als ich den angeschlossen und Probe gehört habe, war ich enttäuscht. Dann ging es fröhlich weiter mit HiFi-Anlagen aller möglichen Hersteller. Erst heute habe ich eine Anlage die mich begeistert, die ist aber auch teuer und das hätte ich mir vor einigen Jahren nicht leisten können. Ich bin nicht der typische Highender, der immer wieder alte Stücke anhört. Ich höre viel Radio und streame alles was neu ist.

Schöne Grüße aus Saalfeld
Ralph R.

Lieber Ralph, vielen Dank für Ihre Zusendung. Ja, so mancher High-End Traum muss jahrelang gehegt werden, ehe er erfüllt werden kann. Wir wünschen Ihnen jetzt und in Zunkunft mit Ihrer aktuellen Anlage viel Freude.

Ihre AUDIO TEST

Likehifi.de: HiFi in der DDR

Ich möchte mal dem Aufruf folgen, um über meine ersten HiFi-Erlebnisse zu berichten.
Ganz am Anfang hatte die Tonwiedergabe freilich nichts mit HiFi zu tun: auf einem Pronil „MisterHit“ wurden die mühsam erstandenen Platten gefräst. Bei Papa im Wohnzimmer stand schon ein „Belcanto Stereo“. Also wurde bei sturmfreier Bude umgezogen. Als ich etwa 14 war, trieb meine Mutter eine „Beschallungsanlage“ eines Kulturraums auf – ein Monster mit Radio und einer 25W-Kölleda-Endstufe, mit Röhre. Mono, klar... Dazu gehörten zwei „Tonsäulen“ genannte Lautsprecher. Zuspieler war zunächst ein „Minetti“, später ein „Geracord“-Toplader. Um meinen (gescheiterten) DJ-Ambitionen gerecht zu werden, erwarb ich gebraucht ein (Mono)Mischpult, mit Bandzug-Potis.
Neidvoll besuchte ich Klassenkameraden, wo im Wohnzimmer ein RK 8 an den traumhaften Kugelboxen spielte. Unvergessen der 18. Geburtstag einer Klassenkameradin, dort stand ein RS5001 auf den Sideboard (was damals noch gar nicht so hieß) und befeuerte die formidablen „Corona“. Ich war im Himmel - lass die anderen doch saufen.
Als ich in die „Platte“ zog, war das Röhrenmonster doch zu groß, ich gab es der Schule meines Bruders. Leider ist mir über den Verbleib dieses Unikats nichts bekannt. Fortan lauschte ich an einem Proxima Quadroeffekt, wirklich mit vier Lautsprechern. Die Originalen hinten, vorn ein Pärchen „Capella“. Das war wirklich schön ordentlich.
Als Zuspieler – endlich auch Stereo – ein „Geracord“-Frontlader und ein Ziphona MA224, den ich heute noch habe.
Auch mir blieben die ersten Enttäuschungen mit Westtechnik nicht erspart. Das „Schneider“-Manhattan war optisch ziemlich attraktiv, klang aber – trotz der weiterhin verwendeten „Capella“ blutleer – trotz knapp 1 000 D-Mark. Heute spielt es bei den Schwiegereltern, mit den zugehörigen Lautsprechern.
Ein guter Griff war die folgende Kenwood-Anlage, ich weiß die Typenbezeichnung nicht mehr. Ein Set in Titangrau, optisch ein Hingucker, technisch ein Traum. Gleichzeitig erhielten die „Capella“ eine Überarbeitung – richtige Anschluss-Terminals und neue Innenverkabelung. Frequenzweiche und Chassis liess ich unangetastet, nur außen kam ein neuer Lack drauf.
Heute bin ich dem Mehrkanal-Virus verfallen (vielleicht wegen früher Konzertbesuche bei Stern Meissen, oder lag es am Proxima?) und höre – Puristen bitte weghören – sogar Schallplatten mehrkanalig. Den alten „RFT-Klang“ habe ich aber erst wieder gefunden, seit ich in einem zweiten Raum aktive Studiomonitore benutze.

Viele Grüße von einem Leipziger aus dem Rheinland!

Thomas K.

Hallo Thomas, auch Ihnen vielen Dank für den HiFi-Erfahrungsbericht. Tatsächlich erging es Ihnen mit der ersten „West“-Anlage wie unserem Autor seinerzeit. Schön, dass Sie später glücklicher wurden und auch die alten Schätze noch hegen und pflegen.

Viele Grüße zurück aus Leipzig, Ihre Redaktion von AUDIO TEST

Likehifi.de: HiFi in der DDR

Hallo LikeHiFi.de,
Euren Artikel „HiFi in der DDR“ vom 18.03.2023 habe ich mit großem Interesse gelesen. Endlich wird mal was Positives über uns geschrieben.
Ich habe noch eine Anlage aus dieser Zeit bei mir zu Hause. Es ist der Plattenspieler „Granat 216 - 1“ und der Verstärker „Ziphona HSV 921“ (siehe Foto). Diese Anlage habe ich mir 1980 gekauft, ich hatte mir damals Geld für ein Motorrad zusammen gespart. Jedenfalls habe ich diese Anlage bei uns im Fernsehgeschäft gesehen, da hab ich mir gesagt: Das ist es! Also eine HiFi-Anlage und kein Motorrad – meine Eltern waren erstmal froh.
Plattenspieler und Verstärker funktionieren noch, aber beide bräuchten mal eine Generalüberholung, nur ich finde keine vertrauenswürdige Werkstatt, die sich mit DDR Geräten auskennt. Vielleicht habt ihr einen Tipp.

Mit freundlichen Grüßen
Uwe G.

Lieber Uwe,

vielen Dank für deine Mail. Tolle Geschichte von damals und schön, dass beide Geräte noch funktionieren. Hier in Leipzig können wir dir als Werkstatt die Kollegen von Uni-HiFi empfehlen.

Die Redaktion von AUDIO TEST ■

Schreiben Sie uns!
Bei Anregungen, Fragen oder Kritik erreichen Sie uns per E-Mail an leserbriefe@audio-test.at

Bei veröffentlichten Leserbriefen behalten wir uns Kürzungen vor.

AUDIO TEST Fachhandelspartner ist auch...

HiFi Pawlak

Die AUDIO TEST stellt an dieser Stelle ihre beliebtesten Fachhändler vor. Hier werden Sie bestens beraten. Diesmal sind wir zu Besuch bei HiFi Pawlak.

„Musik ist unverzichtbar im Leben!"

Frau Pawlak, warum sind Sie HiFi-Fachhändler?
Mir wurde es in die Wiege gelegt. Meine Eltern gründeten die Firma 1977 und seit 2007 bin ich ganz mit dabei. Ich empfinde es als sehr großes Privileg, HiFi verkaufen zu dürfen.

Welche Philosophie verfolgen Sie bzw. Ihr Geschäft?
Unser Ziel ist es, zu zeigen, wie viel Spaß in hochwertiger Musikwiedergabe steckt. Der Weg dorthin führt in einem Großteil der Fälle über eine Vor-Ort-Beratung beim Kunden daheim.

Was zeichnet Sie als Fachhändler aus?
Für uns zählt die Realisierung der individuellen Wünsche jedes einzelnen Kunden. Zuhören ist hier das A und O. Zusammen finden wir genau den Klang, der zu seinen Ansprüchen passt.

Warum sollten Menschen sich eine gute HiFi-Anlage kaufen?
Es ist einfach so viel Lebensqualität, auf gut klingende Weise Musik zu hören. Und Musik ist unverzichtbar im Leben.

Welches Produkt hat Sie zuletzt meisten begeistert?
Die Platinum Serie von Monitor Audio: Verarbeitung, Design und Klang sind „outstanding". Sie messen sich problemlos mit Herstellern in deutlich höheren Preiskategorien. In Kombination mit dem französischen Hersteller Atoll erzielen wir ein Ergebnis, was unsere Kundschaft und uns beeindruckt.

Auf welchem Weg kann man einen Hörtermin vereinbaren?
Telefonisch unter 0201-236388, per Mail (pawlak@hifi-pawlak.de), über den Messenger der sozialen Medien oder persönlich bei uns im Geschäft.

Gibt es Dinge, die Sie vorab gern wüssten oder Fragen, die Sie an den/die Interessenten haben?
Ja, natürlich. Je mehr Infos wir haben, umso präziser können wir auf die individuellen Kundenwünsche eingehen. Die Größe und Beschaffenheit des Raumes, vorhandene Komponenten usw. beispielsweise.

Hifi Spezialist Werner Pawlak GmbH
Inhaber: Werner und Eva Pawlak
Ansprechpartner: Eva Pawlak
Schwarze Meer 23
45127 Essen

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 10.00 – 18.00 Uhr
Sa.: 10.00 – 16.00 Uhr

E-Mail: pawlak@hifi-pawlak.de
Webseite: www.hifi-pawlak.de
Instagram: www.instagram.com/hifipawlak
Facebook: www.facebook.com/HifiPawlak

Bilder: HiFi Pawlak

STECKBRIEF

Lautsprecher	Monitor Audio, Golden Ear, KEF, Bowers & Wilkins, Gauder Akustik, ATC, Burmester, ProAC
Verstärker	Atoll, Exposure, Sugden, Pass, Burmester, McIntosh, T+A, Pathos
Streaming	Atoll, Bluesound, Auralic, Meitner
Analog/Phono	Transrotor, Mobile Fidelity, Project, SME, Technics, Thales
Kopfhörer	Grado, Ultrasone, Stax
Kabel/Zubehör	Audioquest, Supra, Nordost
Sonstiges (z. B. Projektoren, Custom Install, TVs)	–

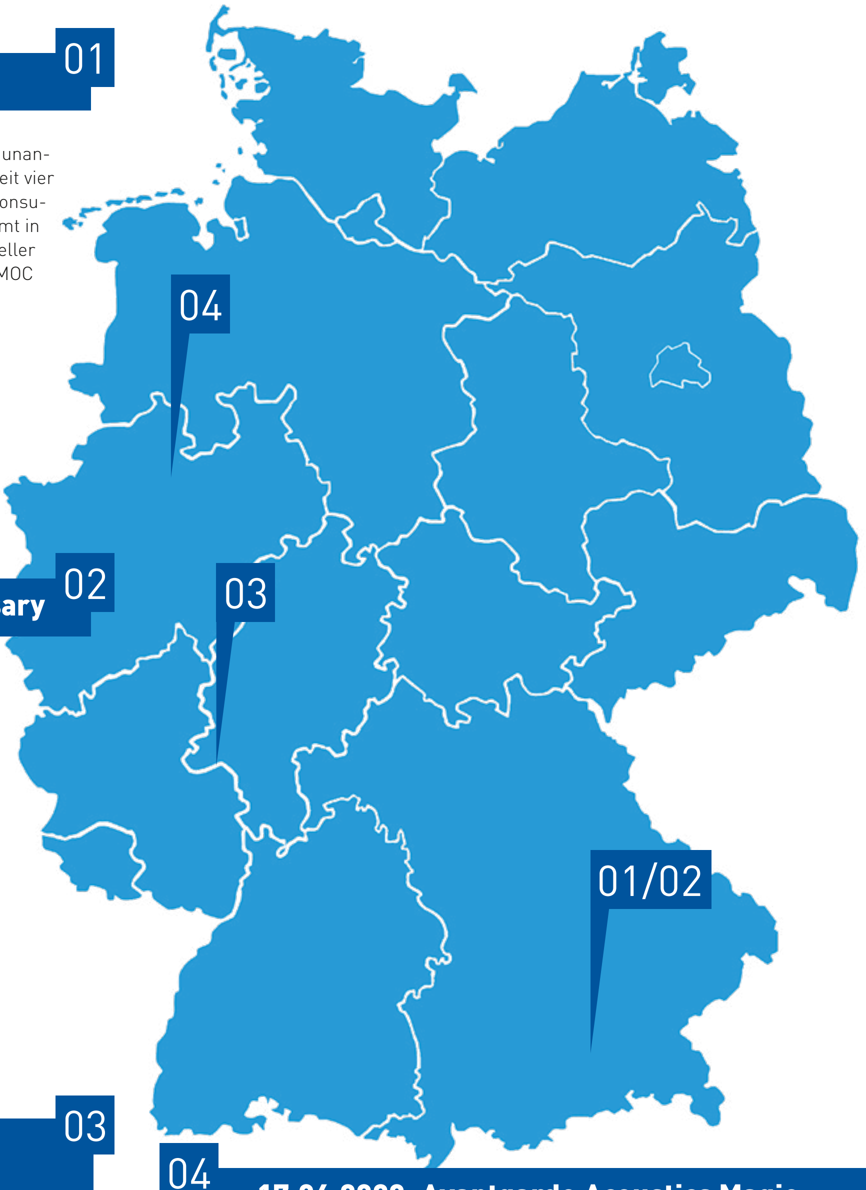
Sie wollen auch an dieser Stelle gratis vorgestellt werden?
Bewerben Sie sich per E-Mail: fachhaendler@audio-test.at

HiFi-Termine

LIKE HIFI

Aufgepasst!

Auf dem großen HiFi-Portal **www.likehifi.de/Fachhaendler** können Sie sich und Ihr Geschäft vorstellen. Sollten Sie Termine zu Messen, Workshops und Vorführungen haben, werden diese mit veröffentlicht. Einfach eine Info mit wer, wann, was und wo an fachhaendler@audio-test.at mindestens 4 Wochen vor Start der Veröffentlichung.



01 18. bis 21.05.2023: High End 2023

Die HIGH END – die international renommierte Audiomesse – gibt unangefochten den guten Ton der erstklassigen Musikwiedergabe an. Seit vier Jahrzehnten ist sie Impulsgeber für Produzenten, Verkäufer und Konsumenten hochwertiger Unterhaltungselektronik. An vier Tagen kommt in München die gesamte Fachwelt zusammen, wenn Hunderte Aussteller aus über 40 Ländern ihre Neuheiten in den Hallen und Atrien des MOC präsentieren.

Veranstaltungsort:
MOC Event Center Messe München
Lilienthalallee 40
80939 München

Mehr Infos unter:
www.highendsociety.de

02 18.05.2023: Klipsch Jubilee 75th Anniversary

Das amerikanische Horn-Lautsprecher-Urgestein hat die »Klipsch Jubilee 75th Anniversary« zum 75. Jubiläum auf den Markt gebracht. Dieses Sondermodell wird ab der Münchner »High End«-Messe (ab 18. Mai) im Showroom von HiFi Concept in der Wörthstraße 38 vorgestellt. Als Elektronik kommen die Komponenten einer weiteren High-End-Ikone zum Einsatz: die Kultgeräte von McIntosh Labs. Robert Heisig und sein Team freuen sich auf Ihren Besuch.

Veranstaltungsort:
HiFi Concept
Wörthstraße 38
81667 München

Mehr Infos unter:
www.hificoncept.de

03 01.06.2023: Live@ATR: De-Phazz Recording-Session

25 Jahre ist De-Phazz nun schon auf musikalisch auf Tour. Ein wunderbarer Anlass für die erste ATR-Live-Aufnahme im neuen ATR-Showroom in Eltville am Rhein. Die Band rund um Pit Baumgartner ist bekannt für ihre entspannten, jazzig-loungigen Beats, die an diesem Abend live und analog auf ATR-Vinyl gebracht werden soll. Als Producer konnten dafür Sommelier du Son gewonnen werden, die sicherstellen, dass aufnahmetechnisch nichts dem Zufall überlassen bleibt. Trotzdem wird es spannend, wie eine solche Aufnahmesession abläuft.

Veranstaltungsort:
ATR - Audio Trade Showroom
Wallufer Straße 2
65343 Eltville am Rhein

Mehr Infos unter:
Email: eltville@audiotra.de
Tel.: +49 (0) 208 882 66 22

04 17.06.2023: Avantgarde Acoustics Magie

In der HiFi-Welt gibt es nur wenige Produkte, die so einzigartig sind, dass man sie schon nach einer ersten flüchtigen Begegnung garantiert nie wieder vergisst. Die Hornlautsprecher der deutschen Manufaktur Avantgarde Acoustic gehören definitiv zu dieser eindrucksvollen Spezies. Am Samstag, dem 17.06.2023, um 18:30 Uhr, können sich Besucherinnen und Besucher von der mitreißenden Klangmagie des Avantgarde-Acoustic-Programms überzeugen, wenn die 3. Generation der Uno & Duo im Auditorium Münster ertönt.
Um Anmeldung wird gebeten.

Veranstaltungsort:
Auditorium GmbH
Alter Steinweg 22-24
48143 Münster

Mehr Infos unter:
www.auditorium.de

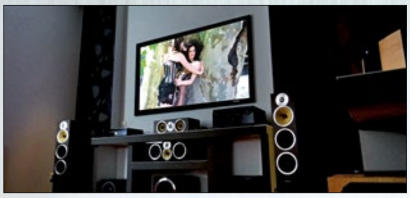
Bilder: Auerbach Verlag

Anzeige

Anzeige

Postleitzahl 0

UNI-HIFI Vertriebs GmbH
Goldschmidtstr. 14
04103 Leipzig
Telefon: (0341) 9605050
Fax: (0341) 9605060
E-Mail: info@uni-hifi.de
Internet: www.uni-hifi.de
UNI HIFI klar und scharf



Marken-Highlights: Acoustic Signature, Arcam, Audiquest, Bluesound, Blumenhofer, Bowers & Wilkins, Cyrus, Dynaudio, Exposure, Focal, in-akustik, KEF, Lehmannaudio, LINN, Mofi, Moon, NAD, Naim, Piega, SUPRA
Serviceangebot: Fachberatung, Testen in vier Studios, Liefer- & Installationsservice, Geräteeinweisung, Einbau, Raumakustikanalyse, Objektplanung, Reparaturservice, Verleih von Geräten

Tobias Kimmer
Raum&Klang
HIGH END *audio video systems*
Hartmannstraße 3a | 09111 Chemnitz | Tel.: 0371-42 00 44
info@raum-und-klang.de | www.raum-und-klang.de

AUDIO WELT
hear the difference
Thomas Thiele
Bergstr. 49
09113 Chemnitz
Tel.: 0371 / 27254770
Mail: info@audio-welt.de
www.audio-welt.de

M15 SHOP – AUDIO & WOHNEN Meißner Landstr. 13–15, 01157 Dresden, Tel.: (0351) 4272946

Postleitzahl 2

Isenberg Audio Rentzelstraße 10b, 20146 Hamburg (Rotherbaum), Tel.: (040) 447037

audiophile-vinyl.de Bei den Kämpen 4, 21220 Seevetal

Phonosophie I. Hansen Vertriebs GmbH Luruper Hauptstr. 204, Hamburg 22547, Tel.: (040) 837077

Thomas Electronic GmbH Osdorfer Landstr. 168, 22549 Hamburg, Tel.: (040) 41004545

CCR-Highend Alter Hof 4, 23847 Kastorf, Tel.: (04501) 828445

Callies Hifi Studio Esmarchstr. 59, 24105 Kiel, Tel.: (0431) 8885495

Speakers Corner Hifi GmbH Hermann-Weigmann-Str. 10, 24114 Kiel, Tel.: (0431) 672424

Ohrenschmaus Wittenburger Ring 20, 25821 Bredstedt, Tel.: (04671) 931087

HiFi & HiFi Haseler Weg 2, 26125 Oldenburg, Tel.: (0441) 3900060

Hifi-Studio Achterholt Altenweg 5, 28195 Bremen, Tel.: (0421) 12848

Postleitzahl 1

System Reference GmbH Hohenfriedbergstr. 6, 10829 Berlin, Tel.: (030) 78951616

Boxen Gross HgmbH Oranienplatz 5, 10999 Berlin, Tel.: (030) 6246055

Audio Forum HiFi-Studios GmbH Kurfürstendamm 150, Eingang Nestorstr. 56 10709 Berlin, Tel.: (030) 8926811

DIE STEREOANLAGE
TORGE BENTHIEN
DIE STEREOANLAGE
HINSCHENFELDER STRASSE 22
22041 HAMBURG
TEL. 040 / 200 35 55
MAIL: INFO@DIE-STEREOANLAGE.DE
WWW.DIE-STEREOANLAGE.DE

Anzeige

Anzeige

Postleitzahl 3

Frank Kappelmann Im Twehlen 18, 32257 Bünde, Tel.: (0 52) 23 44 22 8

Hifi Studio Gärtner Ehlenbrucher Str. 6, 32791 Lage/Kachtenhausen, Tel.: (0 52 32) 9 78 88

Speaker Selection Gräfestr. 20, 34121 Kassel, Tel.: (05 61) 2 29 15

Postleitzahl 4

Audio Fidelity Zechenweg 25, 42489 Wülfrath, Tel.: (0172) 2 40 74 26

Michael Arndt Systemintegration Konrad-Adenauer-Allee 10, 44263 Dortmund, Tel.: (02 31) 55 41 11

progressive audio August-Thyssen-Str. 13a, 45219 Essen-Kettwig, Tel.: (0 20 54) 9 38 57 93

Peter Rasche Hifi Studio Werdener Weg 36, 45470 Mülheim/Ruhr, Tel.: (02 08) 3 59 77

Speaker Heaven HiFi Kits & Parts Tonhallenstr. 49, 47051 Duisburg, Tel.: (0177) 5 02 35 04

Audio Forum Hermann Winters KG Kolonie Str. 203, 47057 Duisburg, Tel.: (0203) 37 27 28

CH.Komossa AUDIO–VIDEO–IT–ELECTRONICS Orsoyer Str. 11, 47495 Rheinberg, Tel.: (0 28 43) 25 70

Hifi-Schluderbacher Schmelzerstr. 26, 47877 Willich, Tel.: (0 21 54) 88 57 0

JBS Grossbildtechnik Dyckerhoffstr. 15, 49176 Hilter bei Osnabrück, Tel.: (0 54 24) 36 08 12

Your HiFi Zur Synagoge 2, 48691 Vreden, Tel.: (0 25 64) 88 33 33

Wilbrand acoustics Frendsdorfer Ring 57–59, 48529 Nordhorn, Tel.: (0 59 21) 44 26

Postleitzahl 5

MSP HiFi Studios Caecilienstr. 48, 50667 Köln, Tel.: (02 21) 2 57 54 17

f+h electronic Handelsgesellschaft mbH Kölner Str. 279, 51645 Gummersbach, Tel.: (0 22 61) 2 14 20

Hifi Atelier Köln Bonner Str. 262 & 264, 50968 Köln, Tel.: (02 21) 8 00 44 40

KLANGPUNKT Karlsgraben 35, 52064 Aachen, Tel.: (02 41) 3 52 06

Analogue Josefstr. 22, 53111 Bonn, Tel.: (02 28) 69 44 00

REVOX
Multiuser

Mit der einfachsten Bedienung - weltweit.
Patentiert von Revox.

NEU! Revox Multiuser App

REVOX
Studio Sound Quality

DAS GROSSE PLATTENSPIELER E-BOOK VON LIKEHIFI.DE:
60 SEITEN TESTS MIT ELAC, PRO-JECT, REGA, TECHNICS, T+A, THORENS, TRANSROTOR U. V. M.
SCHWARZES GOLD
COMEBACK DER PLATTENSPIELER
5,99 €
GRATIS!
NUR FÜR KURZE ZEIT
Jetzt gratis E-Book sichern!
www.likehifi.de/gold
Bilder: Auerbach Verlag, © Photo by Roman Kraft on Unsplash
LIKE HIFI
AUDIO TEST
STEREO | STREAMING | HIGH END

Postleitzahl 4

dienadel
Das Original - Fürs OHRgenial®
www.dienadel.de shop@dienadel.de
+49 (0)2133-210433 Kieler Str. 18 - 41540 Dormagen

Postleitzahl 5

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!
Haben Sie Interesse, dann steht Ihnen unsere Beraterin gern zur Verfügung.

Ihr Berater:
Benjamin Mächler
Telefon: (0341) 35579121

Haus der Musik & Technik Wenzelgasse 13, 53111 Bonn, Tel.: (0228) 635595

AUT Audiophiles Niederwindhagener Str. 44, 53578 Windhagen, Tel.: (02645) 9778399

HiFi Kohr + Roensch Schönbornstr. 16-18. 28 – 32, 54290 Trier, Tel.: (0651) 40100

HiFi Profis Fort Malakoff/Rheinstr. 4, 55116 Mainz, Tel.: (06131) 2756090

Postleitzahl 6

Das andere Hifi Studio Robert-Bosch-Str. 66, 61184 Karben, Tel.: (060) 39929 1838

HIFI-STUDIO-MODAU Adlergasse 30, 64372 Ober-Ramstadt, Tel.: (06154) 52749

HiFi Profis Grafenstr. 29, 64283 Darmstadt, Tel.: (06151) 17100

p&l Lautsprechersysteme Lauteschlägerstr. 11, 64289 Darmstadt, Tel.: (06151) 781742

Funk Bezirksstr. 112, 66663 Merzig, Tel.: (06861) 93400

Pro-HiFi LS-Systeme Bergstr. 2B, 66798 Wallerfangen, Tel.: (06837) 9006118

Postleitzahl 7

Stereo Galerie Wolfgang Fehringer e.K. Theodor-Heuss-Str. 16, 70174 Stuttgart – Mitte, Tel.: (0711) 290812

Elektro Elsässer GmbH Schwertstr. 37 – 39, 71065 Sindelfingen, Tel.: (07031) 877071

Talmon-Gros GmbH Pflugfelder Str. 4-6, 71636 Ludwigsburg, Tel.: (07141) 96000

ZAP Unterhaltungselektronik & Kommunikationstechnik Schelmenhalde 25, 74343 Sachsenheim, Tel.: (07147) 900028

Hifischmiede Richard Baumer Morgenstr. 2, 76275 Ettlingen, Tel.: (07243) 93405

hifimarket esser e. K. Gauchstr. 17, 79098 Freiburg, Tel.: (0761) 22202

Akustik Studio Herrmann Wallbrunnstr. 57, 79539 Lörrach, Tel.: (07621) 88585

VILLRINGER GMBH Meeraner Platz 1, 79540 Lörrach, Tel.: (07621) 15180

Akustik Studio Huber GmbH Rheinstr. 15, 79761 Waldshut, Tel.: (07751) 6427

Puls Hifi Musik und Wohnen Hunnsgasse 6, 79588 Efringen-Kirchen, Tel.: (0 7628) 1786

Postleitzahl 8

www.soreal-audio.de

Acoustic Revive · Audio Replas · Audiophile Base · Audio Magic
Akeno Audio · AVcon · DiDiT High End · Kryna Audio · Kings Audio
Nanotech · Phonokabel · SRA Seismograph · SRA Tube · Triode
Aresinger Str. 36 | 86561 Unterweilenbach
Tel.: 08445 26 700 30 | Mobil: 0177 175 7003

STUDIO M HiFi Wohnraumstudio Fäustlestr. 14, 80339 München, Tel.: (089) 20346497 und (0179) 5341972

HIFI musikinsel
Höchste Klangqualität und kompetente Beratung
auf 2 Etagen - seit 1977 in Ingolstadt
www.musikinsel-hifi.de
HiFi Musikinsel
Milchstraße 14 · 85049 Ingolstadt
Tel. 0841 355 26 · info@musikinsel-hifi.de

3. DIMENSION
Heimeranstraße 68, 80339 München
Fon 089-54034323 - Fax 089-54034325
www.zurdrittendimension.de

Anzeige

Postleitzahl 9

Art of Noise Kiesweg 3,
92331 Parsberg, Tel.: (09492) 906156

Audio Creativ Marktplatz 9,
93339 Riedenburg, Tel.: (09442) 903718

SCHWEIZ

ÖSTERREICH

Tonart Freileiten 6, 4840 Vöcklabruck,
Tel.: (07672) 24111

KONTAKT

Preise:

regionale Händler:

s/w	je mm 2,30 Euro
2c, 3c	je mm 2,90 Euro
4c	je mm 3,80 Euro

überregionale Händler:

s/w	je mm 2,90 Euro
2c, 3c	je mm 3,90 Euro
4c	je mm 4,40 Euro

Berechnung:
Anzahl der Spalten × Höhe der Anzeige × Millimeterpreis. Eine Seite besteht aus drei Textspalten. Jede Spalte ist 56 mm breit und 263 mm hoch. Spaltenanzahl und Anzeigenhöhe sind frei wählbar (Mindestformat 1-spaltig 20 mm).

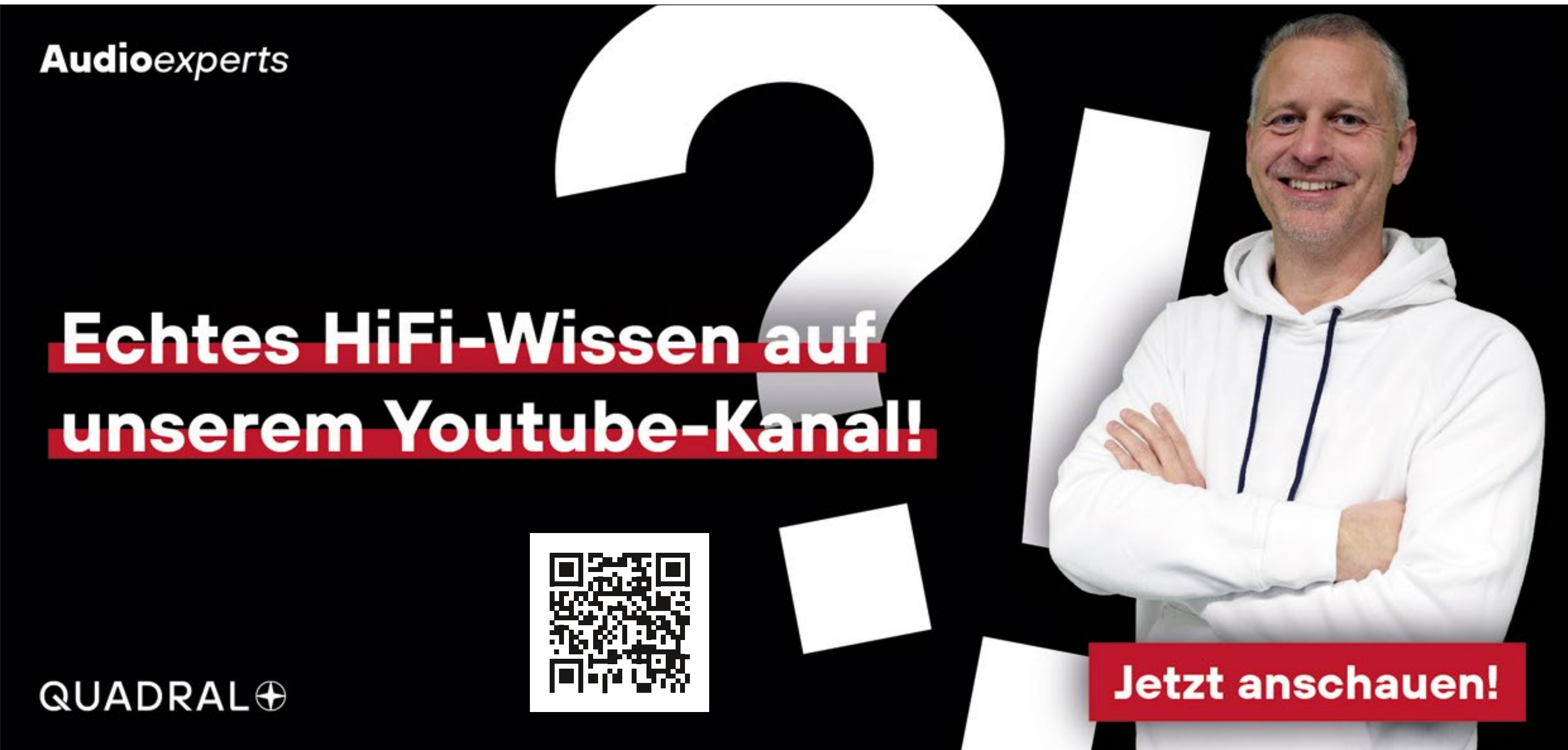
Rabatte:
Auf Anfrage sind Kombirabatte bei einer Jahresbuchung (8 Ausgaben) möglich.

Ihr Berater:
Benjamin Mächler
Telefon: (0341) 3 55 79 121

Anzeige

Anzeige

Anzeige



Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Lautsprecher			
Standlautsprecher – Luxusklasse (ab 15 001 Euro)			
Piega Master Line Source 2	4/2019	65 000 Euro	Referenzklasse 99,5
Gauder Akustik Berlina RC8	4/2017	61 998 Euro	Referenzklasse 99,5
Wilson Audio Alexia V	4/2023	92 000 Euro	Referenzklasse 99
Bowers & Wilkins 801 D4	2/2022	38 000 Euro	Referenzklasse 99
Technics SB-R1	6/2015	19 998 Euro	Referenzklasse 99
Dali Kore	1/2023	80 000 Euro	Referenzklasse 98
B.M.C. Audio Arcadia	2/2018	32 898 Euro	Referenzklasse 97
Burmester BA71	1/2017	32 000 Euro	Referenzklasse 96,5
Piega Coax 811	3/2023	26 900 Euro	Referenzklasse 97
Harbeth 40.2 AE	4/2019	17 850 Euro	Referenzklasse 95
Wilson Benesch Discovery 3Zero	4/2023	24 990 Euro	ausgezeichnet 94
Sonus faber Serafino Tradition	8/2017	19 990 Euro	ausgezeichnet 92,5
Standlautsprecher – Oberklasse (5 001 – 15 000 Euro)			
Perlisten S5t	6/2022	14 800 Euro	Referenzklasse 97
Nubert nuPyramide 717	5/2018	11 800 Euro	Referenzklasse 96
Bowers & Wilkins 804 D4	8/2021	12 500 Euro	Referenzklasse 96
Quadral Aurum Vulkan	8/2019	12 500 Euro	Referenzklasse 95
Quadral Aurum Gamma	4/2019	12 000 Euro	Referenzklasse 95
Dynaudio Contour 30i	6/2020	7 000 Euro	Referenzklasse 96,5
Blumenhofer Acoustics Genuin FS3-MKII	4/2016	9 750 Euro	Referenzklasse 96
Cabasse Grand Baltic 4	4/2018	11 000 Euro	Referenzklasse 96
Dynaudio Contour 30	2/2017	7 000 Euro	Referenzklasse 95,5
Monitor Audio Platinum 200 3G	1/2023	10998 Euro	Referenzklasse 95,5
Piega Coax 511	4/2017	11 000 Euro	Referenzklasse 95
Neat Acoustics Ultimatum XL6	4/2019	11 000 Euro	Referenzklasse 95
Elac Air-X 409	1/2016	8 000 Euro	Referenzklasse 95
Canton A 65	2/2023	5 998 Euro	Referenzklasse 95
Canton Reference 3 K	3/2017	10 400 Euro	Referenzklasse 95
Cabasse Grand Riga 2	4/2021	5 780 Euro	Referenzklasse 95
Monitor Audio Gold 300	4/2019	5 748 Euro	Referenzklasse 95
Spendor Classic 1/2	8/2022	8 290 Euro	ausgezeichnet 94,5
Raidho X2t	4/2023	14 000 Euro	ausgezeichnet 94
Focal Sopra No. 2	6/2017	13 400 Euro	ausgezeichnet 94
Manger p1	2/2017	8 400 Euro	ausgezeichnet 94
Inklang 17.5 AdvancedLine F.A.Z. Edition	7/2018	6 350 Euro	ausgezeichnet 93,5
Elac FS 507 VX-JET	8/2017	9 980 Euro	ausgezeichnet 93
Triangle Signature Delta	4/2017	5 500 Euro	ausgezeichnet 92,5
Canton Reference 7 K	4/2018	5 600 Euro	ausgezeichnet 92
Quadral Aurum Rodan 9	8/2016	5 000 Euro	ausgezeichnet 92
Tannoy Turnberry GR	7/2016	6 500 Euro	ausgezeichnet 92
German Physiks Unlimited MK II	1/2016	5 550 Euro	ausgezeichnet 91,5
Gauder Akustik Vescova MKII Black Edition	6/2018	11 000 Euro	ausgezeichnet 91
Piega Premium Wireless 501	2/2020	5 600 Euro	ausgezeichnet 90
Neat Momentum SX7i	3/2016	10 650 Euro	sehr gut 89
Quadral Aurum Orkan aktiv	3/2016	6 000 Euro	sehr gut 89
Piega Premium 701	4/2018	5 200 Euro	sehr gut 87,5
Gold Note A6 EVO	4/2019	6 500 Euro	sehr gut 86
Gauder Akustik Arcona 200 MK II	5/2020	7 998 Euro	gut 83
Standlautsprecher – Mittelklasse (2 001 – 5 000 Euro)			
Monitor Audio Silver 500 6G	4/2020	2 198 Euro	Referenzklasse 95
Elac Solano FS287	7/2021	2 998 Euro	Referenzklasse 95
Inklang Ayers Five	2/2021	3 998 Euro	Referenzklasse 95
Bowers & Wilkins 703 S3	3/2023	5 000 Euro	ausgezeichnet 94
Duevel Planets	4/2023	2 200 Euro	ausgezeichnet 94
Dynaudio Evoke 30	5/2019	4 398 Euro	ausgezeichnet 94
Nubert nuLine 284 Jubilee	4/2022	2 854 Euro	ausgezeichnet 94
Audiovector QR5	4/2019	3 000 Euro	ausgezeichnet 94
Magnat Signature 905	2/2020	2 398 Euro	ausgezeichnet 94
Canton A 55	7/2018	4 400 Euro	ausgezeichnet 93
Omnes Audio InStyle	2/2018	4 600 Euro	ausgezeichnet 93
Sonus faber Venere S	3/2017	4 100 Euro	ausgezeichnet 93
Technics SB-G90	4/2017	3 998 Euro	ausgezeichnet 93
Canton Karat GS	8/2022	3 500 Euro	ausgezeichnet 92,5
Quadral PLATINUM+nine	4/2018	5 000 Euro	ausgezeichnet 92,5
Bowers & Wilkins 704 S3	2/2023	3 500 Euro	ausgezeichnet 92
Canton Vento 100	4/2022	4 698 Euro	ausgezeichnet 92
Inklang Ayers Four Limited Edition	3/2022	3 898 Euro	ausgezeichnet 92
Neat Acoustics IOTA Xplorer	1/2019	4 000 Euro	ausgezeichnet 92
Canton A 45	6/2017	3 000 Euro	ausgezeichnet 92
Elipson Heritage XLS 15	8/2022	2 398 Euro	ausgezeichnet 91
Triangle Antal 40th Anniversary Edition	6/2021	3 000 Euro	ausgezeichnet 91
JBL HDI-3800	3/2021	4 400 Euro	ausgezeichnet 90
Definitive Technology Demand D17	4/2020	4 999 Euro	ausgezeichnet 90
Inklang Ayers Three	1/2021	2 700 Euro	ausgezeichnet 90
Neat Acoustics Ekstra	1/2020	3 798 Euro	ausgezeichnet 90
Inklang 13.4 AdvancedLine	1/2018	3 998 Euro	ausgezeichnet 90
Nubert nuLine 334	8/2017	2 510 Euro	ausgezeichnet 90
Revox Elegance G120	4/2021	2 600 Euro	ausgezeichnet 89,5
Bowers & Wilkins 702 S2	4/2018	3 998 Euro	ausgezeichnet 89
Definitive Technology Demand D15	4/2020	3 399 Euro	sehr gut 88,5
Bowers & Wilkins 703 S2	8/2017	2 998 Euro	sehr gut 88
Sonus faber Chameleon T	4/2016	2 200 Euro	sehr gut 88
Sonus faber Sonetto V	6/2018	4 500 Euro	sehr gut 87
Triangle Australe EZ	1/2018	3 789 Euro	sehr gut 87
Neat Motive SX 1	2/2018	2 350 Euro	sehr gut 87
Saxx clubSOUND CLX 9	2/2018	2 400 Euro	sehr gut 86
Fyne Audio F502	1/2020	2798 Euro	gut 84,5
Standlautsprecher – Einstiegsklasse (bis 2 000 Euro)			
Monitor Audio Silver 300 7G	1/2022	1 998 Euro	Referenzklasse 95
Canton GLE 90 AR	6/2021	1 698 Euro	Referenzklasse 97
Dali Oberon 7 C	4/2021	1 689 Euro	Referenzklasse 95
Quadral Signum 70	6/2021	790 Euro	ausgezeichnet 94

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Dali Oberon 9	2/2021	1 598 Euro	ausgezeichnet 94
Monitor Audio Silver 300	5/2020	1 898 Euro	ausgezeichnet 94
Monitor Audio Bronze 500	6/2020	1 095 Euro	ausgezeichnet 94
Audio Pro A38	5/2022	800 Euro	ausgezeichnet 93
Mission QX-3 MKII	2/2022	999 Euro	ausgezeichnet 93
Mission LX-5 MKII	6/2021	899 Euro	ausgezeichnet 93
Sonoro Grand Orchestra	4/2022	1 999 Euro	ausgezeichnet 91
Nubert nuBoxx B-60	2/2022	976 Euro	ausgezeichnet 91
HECO Direkt Einklang	5/2018	1 998 Euro	ausgezeichnet 91
Wharfedale Reva-4	7/2016	1 900 Euro	ausgezeichnet 91
Fishhead Resolution 2.6 FS	5/2017	1 499 Euro	ausgezeichnet 90
Quadral Chromium Style 8	1/2019	1 998 Euro	ausgezeichnet 90
Dynaudio Emit 30	4/2022	1 500 Euro	ausgezeichnet 90
Wharfedale Reva-3	8/2016	1 500 Euro	ausgezeichnet 90
Nubert nuJubilee 425	5/2017	750 Euro	sehr gut 89,5
Wharfedale Diamond 12.4	2/2021	920 Euro	sehr gut 89
Canton GLE 496.2	1/2021	1 010 Euro	sehr gut 89
Neat Acoustic Iota Alpha	5/2017	1 800 Euro	sehr gut 89
Bowers & Wilkins 603 S2 Anniversary Edition	2/2021	1 799 Euro	sehr gut 87
Musical Fidelity Esprit Gaia EZ	1/2020	1 998 Euro	sehr gut 87
Canton Vento 896 DC	7/2017	1 699 Euro	sehr gut 87
Nubert nuLine 244	6/2017	1 250 Euro	sehr gut 87
Podspeakers BigPod MKIII	4/2017	938 Euro	sehr gut 86
Dali Opticon 6 MK2	7/2021	1 897 Euro	sehr gut 85
Bowers & Wilkins 603	1/2019	1 598 Euro	sehr gut 85
Rega RX3	2/2016	1 599 Euro	sehr gut 85
Quadral Argentum 590	5/2016	798 Euro	gut 84,5
Elac FS U5	2/2017	1 398 Euro	gut 84,5
Nubert nuBox 483	1/2016	558 Euro	gut 84
Triangle Elara LN05	4/2018	1498 Euro	gut 82

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Kompaktlautsprecher – Luxusklasse (ab 6 001 Euro)			
TAD Labs Micro Evolution One	8/2017	12 900 Euro	ausgezeichnet 94
B.M.C. Audio PureVox	8/2016	5 000 Euro	ausgezeichnet 93,5
Bowers & Wilkins 805 D3	3/2016	6 000 Euro	ausgezeichnet 93
Dynaudio Focus 10	6/2022	5000 Euro	ausgezeichnet 91
Wilson Audio TuneTot	7/2020	12 000 Euro	sehr gut 88
Kompaktlautsprecher – Oberklasse (3 001 – 6 000 Euro)			
Dynaudio Special Forty	8/2017	3 000 Euro	Referenzklasse 96
JBL L82	6/2021	2 198 Euro	Referenzklasse 96
Canton Reference 9 K	8/2016	2 600 Euro	Referenzklasse 95,5
Dali Rubicon 2 C	7/2020	3 900 Euro	Referenzklasse 95
Neat Acoustics Majistra	4/2022	4 298 Euro	ausgezeichnet 93
Progressive Audio Extreme I USM Edition	4/2023	4 400 Euro	ausgezeichnet 91,5
JBL L100 Classic	2/2019	4 200 Euro	sehr gut 85
Kompaktlautsprecher – Mittelklasse (1 001 – 3 000 Euro)			
Dynaudio Evoke 20	3/2020	2 000 Euro	Referenzklasse 95
Inklang Ayers Two	7/2021	1 790 Euro	ausgezeichnet 94
Neat Acoustics Ministra	3/2020	2 398 Euro	ausgezeichnet 94
KLH Modell Three	8/2022	2 198 Euro	ausgezeichnet 93,5
Monitor Audio Silver 100 Limited Edition	4/2023	1 298 Euro	ausgezeichnet 93
KEF LSX II	6/2022	1 500 Euro	ausgezeichnet 91
Elac Vela BS 403	7/2018	1 980 Euro	ausgezeichnet 91
Sonoro Orchestra (Gen. 2)	3/2023	1399 Euro	ausgezeichnet 90,5
Triangle Comète 40th	5/2022	1500 Euro	ausgezeichnet 90
Triangle Comete Serie EZ	4/2016	1 198 Euro	ausgezeichnet 90
Inklang 10.2 AdvancedLine	7/2016	2 007 Euro	ausgezeichnet 90
Inklang Ayers One	8/2020	1 360 Euro	ausgezeichnet 90
Elac Solano	4/2021	1 600 Euro	ausgezeichnet 90
Piega Ace 30	4/2021	1 238 Euro	sehr gut 89,5
JBL 4305P	6/2022	2200 Euro	sehr gut 89
Canton Townus 30	1/2022	1 098 Euro	sehr gut 88
Canton Vento 826.2	3/2021	1 380 Euro	sehr gut 87

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Canton A 45 BS	3/2018	1 300 Euro	sehr gut 87
Kompaktlautsprecher – Einstiegsklasse (bis 1 000 Euro)			
Nubert nuBoxx B-50	7/2021	596 Euro	ausgezeichnet 94
Dynaudio Emit 10	7/2021	730 Euro	ausgezeichnet 93,5
Nubert nuPro SP-200	6/2022	845 Euro	ausgezeichnet 93
Neumann KH 80 DSP	6/2022	998 Euro	ausgezeichnet 92
Elipson Planet L	3/2022	949 Euro	ausgezeichnet 92
Wharfedale Evo 4.2	6/2020	749 Euro	ausgezeichnet 92
Nubert nuJubilee	3/2020	890 Euro	ausgezeichnet 92
Polk Audio Reserve 100	7/2021	599 Euro	ausgezeichnet 91
Technics SB-C600	3/2022	999 Euro	ausgezeichnet 90
Sonoro Orchestra Slim	2/2023	999 Euro	sehr gur 89,5
Magnat Transpuls 800A	8/2022	799 Euro	sehr gut 89
Klipsch The Fives	6/2022	700 Euro	sehr gut 89
Elac Uni-Fi Reference UBR62	6/2022	850 Euro	sehr gut 89
Wharfedale Reva-2	7/2016	900 Euro	sehr gut 89
Quad S-1	1/2016	799 Euro	sehr gut 89
Rega Kyte	5/2022	600 Euro	sehr gut 88
Wharfedal Reva-1	8/2016	700 Euro	sehr gut 88
Sonoro Orchestra	7/2020	970 Euro	sehr gut 88
Nubert nuBox 383	4/2018	438 Euro	sehr gut 87,5
Mo Sound Classic	4/2023	699 Euro	sehr gut 87
Dali Oberon 3	7/2019	558 Euro	sehr gut 87
Nubert nuJubilee 325	6/2019	450 Euro	sehr gut 87
Dali Fazon Sat	6/2019	289 Euro	sehr gut 87
Klipsch ProMedia Heritage 2.1	8/2022	399 Euro	sehr gut 86
Dali Oberon 1	7/2019	398 Euro	sehr gut 86
Canton Vento 836 DC	7/2017	649 Euro	sehr gut 86
Fishhead Audio Resolution 1.6 BS	4/2017	738 Euro	sehr gut 86
Quadral Wall Speaker	3/2023	276 Euro	sehr gut 85
Standlautsprecher Aktiv – Luxusklasse (ab 15 001 Euro)			
Cabasse The Pearl Pelegrina	4/2023	30 000 Euro	Referenzklasse 97

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Lyravox Karlina Pure	4/2019	17 800 Euro	Referenzklasse 97
Genelec 6040BRMw	2/2023	7 302 Euro	Referenzklasse 95
Bang & Olufsen BeoLab 50	1/2018	26 590 Euro	ausgezeichnet 92

Standlautsprecher Aktiv – Oberklasse (5 001 – 15 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Dynaudio Focus 600 XD	5/2016	9 900 Euro	Referenzklasse 95
Dali Rubicon 6 C	3/2020	5 598 Euro	ausgezeichnet 94
KSDigital KSD 2040	4/2019	10 000 Euro	ausgezeichnet 94
Dynaudio Focus 30	3/2023	7 500 Euro	ausgezeichnet 93
Veddan Atom 6c	4/2023	8 900 Euro	ausgezeichnet 92

Standlautsprecher Aktiv – Mittelklasse (2 001 – 5 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Canton Smart Townus 8	6/2022	3 300 Euro	Referenzklasse 95
Canton Smart A 45	2/2020	3 600 Euro	ausgezeichnet 93,5
Mission 770	8/2022	4 500 Euro	ausgezeichnet 93
Canton Smart Vento 9	3/2019	4 400 Euro	ausgezeichnet 93
Nubert nuPro XS-6000 RC	3/2023	2 890 Euro	ausgezeichnet 93
Nubert nuPro X-8000	7/2018	3 370 Euro	ausgezeichnet 93
Nubert nuPro A-700	4/2016	2 530 Euro	ausgezeichnet 92
Syng Cell Alpha	2/2023	4 998 Euro	sehr gut 89
Elac Navis ARF-51	3/2019	4 000 Euro	sehr gut 86

Standlautsprecher Aktiv – Einstiegsklasse (bis 2 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Nubert nuBoxx B-70	8/2021	1 396 Euro	Referenzklasse 95
Canton Smart GLE 9	5/2018	1 700 Euro	Referenzklasse 95
Canton GLE 496.2 BT	8/2017	1 499 Euro	ausgezeichnet 90
Nubert nuPro A-500	2/2016	1 790 Euro	sehr gut 88
Wharfedale A2	5/2017	1 299 Euro	sehr gut 88
Heco Ascada 600 Tower	5/2016	1 990 Euro	sehr gut 86

Kompaktlautsprecher Aktiv – Oberklasse (3 001 – 6 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Adam Audio S3V	6/2020	5 520 Euro	Referenzklasse 96
Schanks Audio Prisma 2	5/2017	4 500 Euro	sehr gut 89
Adam Audio S5V	7/2017	5 999 Euro	sehr gut 85
Cabasse The Pearl Akoya	3/2020	3 000 Euro	ausgezeichnet 93
Dynaudio Xeo 10	1/2019	3 000 Euro	ausgezeichnet 90

Kompaktlautsprecher Aktiv – Mittelklasse (1 001 – 3 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
KEF LS50 Wireless II	4/2021	2 499 Euro	Referenzklasse 95
Devialet Gold Phantom	5/2017	2 590 Euro	ausgezeichnet 93
KEF LS50 Wireless	5/2017	2 298 Euro	ausgezeichnet 93
Piega Premium Wireless 301	2/2020	2 600 Euro	ausgezeichnet 93
Nubert nuPro XS-4000 RC	3/2023	1 790 Euro	ausgezeichnet 93
Inklang Ayers One Wireless	4/2023	2 298 Euro	ausgezeichnet 92,5
Nubert nuPro X-3000 RC	7/2020	1 256 Euro	ausgezeichnet 92
Canton Smart Vento 3	2/2019	2 300 Euro	ausgezeichnet 91
Cabasse The Pearl Keshi	1/2022	2 490 Euro	ausgezeichnet 90
Adam Audio A7V	2/2023	1 400 Euro	ausgezeichnet 90
Elac AM 200	5/2017	1 200 Euro	ausgezeichnet 90
Elac Navis ARB-51	3/2020	1 998 Euro	sehr gut 89,5
Dynaudio Xeo 20	5/2018	2 200 Euro	sehr gut 89
KSdigital A100	7/2019	2 000 Euro	sehr gut 88
Dali Oberon 1C	6/2022	1100 Euro	sehr gut 87
Piega Ace 30 Wireless	1/2022	1 990 Euro	sehr gut 87
M&K Sound M7	7/2016	1 000 Euro	sehr gut 85
M&K Sound S150T	6/2019	2 000 Euro	gut 80

Kompaktlautsprecher Aktiv – Einstiegsklasse (bis 1 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Nubert nuBoxx A-125 pro	5/2022	440 Euro	Referenzklasse 96
Nubert nuBox A-125	8/2019	385 Euro	Referenzklasse 95
Adam Audio T8V	5/2020	600 Euro	ausgezeichnet 93
Braun Audio LE03	1/2021	379 Euro	ausgezeichnet 91
Dali Oberon On-Wall C	1/2022	598 Euro	ausgezeichnet 90
Nubert nuPro A-200	4/2016	690 Euro	sehr gut 89
Denon Home 250	4/2020	690 Euro	sehr gut 89
Elac ConneX DCB41	3/2023	529 Euro	sehr gut 85
Adam Audio T7V	7/2018	398 Euro	sehr gut 85

Bluetoothlautsprecher – Luxusklasse (ab 1 201 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Electrocompaniet Tana L-1, SL-1	5/2017	1 454 Euro	ausgezeichnet 90
Bang & Olufsen BeoSound 2	1/2017	1 695 Euro	sehr gut 86
Bang & Olufsen BeoSound 1	1/2017	1 295 Euro	gut 79

Bluetoothlautsprecher – Oberklasse (400 – 1 200 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Bowers & Wilkins Zeppelin (4. Gen.)	3/2022	799 Euro	ausgezeichnet 91,5
Quadral Breeze Two	5/2017	449 Euro	sehr gut 88
Teufel Rockster Air	4/2018	499 Euro	gut 84

Bluetoothlautsprecher – Mittelklasse (201 – 400 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Dali Katch G2	3/2022	399 Euro	ausgezeichnet 92
LG XBOOM 360 DRP4	3/2022	399 Euro	ausgezeichnet 92
Nubert nuGo! One	8/2022	249 Euro	sehr gut 89
Cabasse Swell	6/2018	250 Euro	sehr gut 89
Canton musicbox S	5/2017	299 Euro	sehr gut 89
Cambridge Audio Yoyo M	3/2017	349 Euro	sehr gut 87
KEF GRAVITY ONE	8/2017	379 Euro	sehr gut 85
Quadral Breeze One	5/2017	299 Euro	gut 84
House of Marley Get Together	7/2018	239 Euro	gut 80

Bluetoothlautsprecher – Einstiegsklasse (bis 200 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Huawei Sound Joy	3/2022	119 Euro	ausgezeicheit 92
Bose SoundLink Flex	4/2022	170 Euro	sehr gut 89
Audio Pro A10	4/2022	199 Euro	sehr gut 88,5
JBL Flip 6	4/2022	140 Euro	sehr gut 87
We. by Loewe We. Hear 2	4/2022	169 Euro	sehr gut 87
Canton musicbox XS	5/2017	199 Euro	sehr gut 86
Cambridge Audio Yoyo S	3/2017	179 Euro	gut 84
Libratone One Click	2/2017	199 Euro	gut 83
Jam Audio Symphony	1/2017	199 Euro	gut 75
TechniSat Bluspeaker Mini	1/2017	69 Euro	gut 72,5
Jam Audio Rhythm	1/2017	130 Euro	gut 71,5

Subwoofer – Luxusklasse (ab 4 001 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Perlisten D212s	1/2022	6 995 Euro	Referenzklasse 97

Subwoofer – Oberklasse (1 501 – 4 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Cabasse Santorin 30-500	4/2018	3 200 Euro	Referenzklasse 96
Cabasse Pearl Sub	4/2021	2 990 Euro	Referenzklasse 96
ATC C1S	6/2019	2 100 Euro	ausgezeichnet 94
Canton Sub 1500 R	7/2017	2 159 Euro	ausgezeichnet 93
Velodyne Acoustics Deep Waves 12	3/2023	1 899 Euro	ausgezeichnet 92

Subwoofer – Mittelklasse (501 – 1 500 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
KEF KC62	4/2021	1 499 Euro	Referenzklasse 96
Velodyne Impact X	2/2022	799 Euro	ausgezeichnet 94
Nubert nuSub XW-1200	4/2021	985 Euro	ausgezeichnet 94
Nubert nuSub XW-900	4/2021	665 Euro	ausgezeichnet 94
Sennheiser Ambeo Sub	1/2022	699 Euro	ausgezeichnet 93,5
Bluesound Pulse SUB+	3/2022	849 Euro	ausgezeichnet 93
Bowers & Wilkins Formation Bass	7/2019	1 099 Euro	ausgezeichnet 90
Dali E 12 F	7/2021	699 Euro	sehr gut 88,5
Velodyne Deep Blue 12	4/2021	1 190 Euro	sehr gut 88,5

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Canton Smart Sub 8	6/2019	599 Euro	sehr gut 88
Subwoofer – Einstiegsklasse (bis 500 Euro)			
Nubert nuSub XW-700	7/2020	495 Euro	sehr gut 89
Audiosysteme			
Kompaktanlagen – Luxusklasse (ab 1 001 Euro)			
Naim Mu-so 2	7/2019	1 500 Euro	ausgezeichnet 93
Ruark Audio R7 Radiogramm	3/2016	2 900 Euro	ausgezeichnet 92
Sonoro sonoroHIFI	3/2017	1 500 Euro	sehr gut 88
JBL L75ms	8/2022	1 649 Euro	sehr gut 87
Technics Ottava	1/2016	1 790 Euro	sehr gut 86
Kompaktanlagen – Oberklasse (701 – 1 000 Euro)			
Dynaudio Music 5	7/2018	799 Euro	ausgezeichnet 93,5
Technics SC-C70 MKII	1/2021	900 Euro	ausgezeichnet 93
Technics SC-C50	1/2019	749 Euro	ausgezeichnet 91,5
Roberts Radio S300	1/2018	899 Euro	ausgezeichnet 91
Technics SC-C70	7/2017	899 Euro	sehr gut 89
Kompaktanlagen – Mittelklasse (bis 700 Euro)			
Sonoro Primus	5/2021	699 Euro	ausgezeichnet 90
Marantz Melody X	7/2019	699 Euro	sehr gut 89,5
Technics SC-C30	8/2019	599 Euro	ausgezeichnet 94
Panasonic SC-PMX802E-K	8/2021	550 Euro	ausgezeichnet 90
Palona Quubi	3/2017	699 Euro	sehr gut 85
Sonoro sonoroStereo2	3/2017	699 Euro	gut 84,5
Kenwood M-725DAB-B	1/2023	199 Euro	gut 83
Surround-Sets – Luxusklasse (ab 5 001 Euro)			
Perlisten S4s, S7t, D212s, S7c	1/2023	17990 Euro	Referezklasse 97
Dali Rubicon 6 5.1.4 Atmos-Set	4/2020	9 690 Euro	ausgezeichnet 94
Monitor Audio Silver 300 7G Dolby Atmos Cinema 5.1.2	2/2023	5 947 Euro	ausgezeichnet 93
Surround-Sets – Oberklasse (2 001 – 5 000 Euro)			
Monitor Audio Bronze Cinema 500	1/2021	2 299 Euro	Referenzklasse 98
Revox StudioArt-Serie 5.1-Set	4/2020	3 256 Euro	ausgezeichnet 93
Harman Kardon Surround	4/2020	2 500 Euro	ausgezeichnet 90,5
ATC Home Theater Serie	6/2019	3 275 Euro	ausgezeichnet 90
Surround-Sets – Mittelklasse (1 001 – 2 000 Euro)			
Monitor Audio Bronze Cinema 200	8/2020	1 999 Euro	Referenzklasse 96
Monitor Audio Monitor-Serie	6/2019	1 524 Euro	ausgezeichnet 91
Cambridge Audio Minx Min 22 + Minx X301	2/2023	1 662 Euro	sehr gut 89
Focal Dome Sib Evo Atmos	6/2019	1 200 Euro	sehr gut 87,5

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Surround-Sets – Einstiegsklasse (bis 1 000 Euro)			
Nubert nuBoxx B-50 Surround Set	6/2021	596 Euro	ausgezeichnet 94
Cabasse Eole 4 5.1-Set	7/2018	900 Euro	ausgezeichnet 91
Monitor Audio MASS	6/2019	999 Euro	sehr gut 85
Soundbars – Luxusklasse (ab 2 001 Euro)			
Sennheiser Ambeo Soundbar	6/2019	2 499 Euro	Referenzklasse 95
Soundbars – Oberklasse (1 001 – 2 000 Euro)			
Sennheiser Ambeo Soundbar Plus	1/2022	1 499 Euro	ausgezeichnet 94,5
Nubert nuPro XS-8500 RC	1/2022	1 969 Euro	ausgezeichnet 94
Revox Studioart S-100 Audiobar	3/2022	1 599 Euro	ausgezeichnet 92
Revox Audiobar S100	3/2020	1 499 Euro	ausgezeichnet 91
Nubert AS-450	4/2017	1 335 Euro	ausgezeichnet 91
Nubert nuPro XS-7500	1/2020	1 495 Euro	sehr gut 89
Teufel Cinebar Pro	7/2018	1 299 Euro	sehr gut 89
Bluesound Pulse	1/2017	1 199 Euro	sehr gut 86,5
Bang & Olufsen Beosound Stage	2/2020	1 500 Euro	gut 84
Soundbars – Mittelklasse (401 – 1 000 Euro)			
Bluesound Pulse Soundbar+	3/2022	999 Euro	ausgezeichnet 93
Bose Soundbar 90	1/2022	950 Euro	ausgezeichnet 93
Nubert AS-3500	2/2021	965 Euro	ausgezeichnet 93
Nubert nuBoxx AS-425 max	2/2022	668 Euro	ausgezeichnet 92
Sonos Beam (Gen 2)	1/2022	500 Euro	ausgezeichnet 91
Canton Smart Sounddeck 100	1/2021	949 Euro	ausgezeichnet 91
Harman Kardon MultiBeam 1100	6/2022	999 Euro	ausgezeichnet 90
Canton Smart Soundbar 9	6/2019	699 Euro	sehr gut 88,5
Bowers & Wilkins Panorama 3	6/2022	999 Euro	sehr gut 87
Polk Audio Magnifi MaxSR	6/2019	849 Euro	sehr gut 86
Sony HT-ZF9	6/2018	799 Euro	sehr gut 86
Devialet Sky Soundbox	7/2018	599 Euro	gut 84
Philips Fidelio B1	5/2017	500 Euro	gut 81,5
Sonos Playbase	4/2017	799 Euro	gut 80,5
Panasonic SC-HTB600	1/2021	499 Euro	gut 80
JBL Cinema SB 450	5/2017	599 Euro	gut 79
Definitive Technology W Studio Micro	2/2017	999 Euro	gut 75
Panasonic SC-HTB900	6/2019	799 Euro	gut 73
Soundbars – Einstiegsklasse (bis 400 Euro)			
Canton DM5	2/2018	349 Euro	sehr gut 88
Polk Audio Signa S4	4/2022	349 Euro	sehr gut 87

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Polk Audio React	4/2021	300 Euro	sehr gut 87
Geneva Cinema+	8/2019	399 Euro	sehr gut 85
Teufel Cinebar One	1/2022	300 Euro	gut 83
Polk Audio CommandBar	7/2018	399 Euro	gut 83
Nubert AS-225	7/2019	375 Euro	gut 80
Hama Sirium 3800	3/2018	399 Euro	gut 77
AV			
AV-Receiver (Vor- und Endstufe) – Oberklasse (3 501 – 5 000 Euro)			
Lexicon RV-6	6/2019	4 400 Euro	Referenzklasse 95
AV-Receiver (Vor- und Endstufe) – Mittelklasse (1 001 – 3 500 Euro)			
NAD T777 V3	6/2019	2 799 Euro	ausgezeichnet 94
Onkyo TX-RZ3100	8/2016	2 990 Euro	ausgezeichnet 92
Denon AVR-X6200W	1/2016	2 299 Euro	ausgezeichnet 90
Marantz Cinema 50	1/2023	2 000 Euro	sehr gut 89,5
Marantz SR7011	2/2017	1 800 Euro	ausgezeichnet 90,5
Denon AVR-X4400H	8/2017	1 599 Euro	ausgezeichnet 90
AV-Receiver (Vor- und Endstufe) – Einstiegsklasse (bis 1 000 Euro)			
Canton Smart Amp 5.1	3/2020	699 Euro	ausgezeichnet 94
Denon AVR-X2600H	6/2019	700 Euro	ausgezeichnet 91
Nubert nuXinema preAV	3/2023	835 Euro	ausgezeichnet 90
Onkyo TX-RZ820	2/2018	1 000 Euro	sehr gut 89
Marantz Cinema 70	2/2023	1 000 Euro	sehr gut 88
Denon AVR-X1600H	5/2020	579 Euro	ausgezeichnet 90
Verstärker			
Stereovollverstärker – Luxusklasse (ab 8 001 Euro)			
T+A PA 3100 HV	2/2019	16 000 Euro	Referenzklasse 99
Audionet WATT	5/2018	12 500 Euro	Referenzklasse 99
Mark Levinson No. 585.5	2/2019	17 300 Euro	Referenzklasse 97
Stereovollverstärker – Oberklasse (4 001 – 8 000 Euro)			
Technics SU-R1000	3/2021	7 499 Euro	Referenzklasse 98
Yamaha A-S3200	8/2022	5 999 Euro	Referenzklasse 97
Marantz PM-10	7/2017	7 999 Euro	Referenzklasse 97
Mark Levinson No. 5805	3/2020	9 000 Euro	Referenzklasse 97
Mark Levinson No. 5802	3/2021	8 000 Euro	Referenzklasse 97
Lyngdorf TDAI-3400	2/2023	5 499 Euro	Referenzklasse 97
Audionet SAM 20 SE	7/2022	7990 Euro	Referenzklasse 96
Musical Fidelity M8xi	4/2023	6 999 Euro	Referenzklasse 96

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Electrocompaniet ECI-6DX	1/2017	5 999 Euro	Referenzklasse 96
Rotel Michi X3	4/2022	5 500 Euro	Referenzklasse 95
AVM Inspiration CS 2.3	6/2021	4 990 Euro	Referenzklasse 95
NAD M33	6/2020	5 400 Euro	Referenzklasse 95
Audionet DNA I	8/2019	6 990 Euro	Referenzklasse 95
Audionet SAM G2	2/2018	4 490 Euro	Referenzklasse 95
B.M.C. Audio CS3	4/2017	5 998 Euro	ausgezeichnet 93
Moon by Simaudio 340i X	8/2019	4 400 Euro	ausgezeichnet 92
Cambridge Audio Edge A	3/2020	5 000 Euro	ausgezeichnet 91
VTL IT-85	2/2021	7 900 Euro	ausgezeichnet 90
Classé Sigma 2200i	3/2017	5 000 Euro	ausgezeichnet 90
Primare I35 Prisma	7/2018	4 500 Euro	sehr gut 88,5

Stereovollverstärker – Mittelklasse (1 501 – 4 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Marantz 40n	7/2022	2499 Euro	Referenzklasse 96
Marantz PM-KI Ruby	2/2019	3 999 Euro	Referenzklasse 95
Denon PMA-A110	3/2021	3 599 Euro	Referenzklasse 95
Lyngdorf TDAI-1120	5/2021	1 999 Euro	Referenzklasse 95
Waversa Wslim LITE	7/2020	1 700 Euro	Referenzklasse 95
Advance Paris A10 Classic	3/2021	1 490 Euro	Referenzklasse 95
Audiolab Omnia	7/2022	1 799 Euro	ausgezeichnet 94
Elac DPA-2	8/2019	1 600 Euro	ausgezeichnet 94
Roksan Attessa Streaming Amplifier	1/2022	1 899 Euro	ausgezeichnet 94
Marantz Model 30	8/2020	3 000 Euro	ausgezeichnet 94
Rotel RA-1592	7/2016	2 499 Euro	ausgezeichnet 94
Denon PMA-2500NE	3/2017	2 499 Euro	ausgezeichnet 94
Cyrus i9-XR	5/2021	3 400 Euro	ausgezeichnet 94
T+A PA 1100 E	8/2019	3 890 Euro	ausgezeichnet 94
Denon PMA-1700NE	7/2022	1990 Euro	ausgezeichnet 93
Micromega M-One 100	5/2017	3 999 Euro	ausgezeichnet 93
Rotel S14	3/2023	2 699 Euro	ausgezeichnet 92
Revox Joy S119	4/2021	2 300 Euro	ausgezeichnet 92
Unison Research Unico Due	2/2019	2 599 Euro	ausgezeichnet 92
B.M.C. Audio Pure Amp	1/2016	2 498 Euro	ausgezeichnet 91,5
Hegel H160	6/2017	3 195 Euro	ausgezeichnet 91
Cambridge Audio Evo 150	4/2022	2 999 Euro	ausgezeichnet 90,5
Cyrus 82 DAC QXR	8/2019	2 845 Euro	ausgezeichnet 90
Copland CSA70	7/2022	2 990 Euro	ausgezeichnet 90
Cyrus Classic Amp	2/2023	2 395 Euro	ausgezeichnet 90
Cyrus One Cast	1/2020	1 595 Euro	ausgezeichnet 90
Cambridge Audio Evo 75	5/2021	1 999 Euro	ausgezeichnet 90
NAD C 700	7/2022	1 599 Euro	sehr gut 89
Lyngdorf TDAI 2170	3/2020	2 999 Euro	sehr gut 89
Magnat RV 4	1/2018	3 000 Euro	sehr gut 89
NAD M10	8/2019	2 999 Euro	sehr gut 89
Moon ACE	2/2021	3 900 Euro	sehr gut 87
Vincent SV-700	2/2019	3 499 Euro	sehr gut 87
Hegel Röst	3/2018	2 500 Euro	sehr gut 87
Linn Majik DSM	4/2016	3 500 Euro	sehr gut 85,5
NAD C 388	3/2018	1 749 Euro	sehr gut 85,5

Stereovollverstärker – Einstiegsklasse (bis 1 500 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Marantz PM7000N	8/2019	1 199 Euro	ausgezeichnet 94
BC Acoustique EX-214	6/2021	500 Euro	ausgezeichnet 94
Cocktail Audio N25 Amp	7/2022	1199 Euro	ausgezeichnet 93
Roksan Attessa Integrated Amplifier	7/2022	1299 Euro	ausgezeichnet 92
Marantz PM8006	3/2018	1 199 Euro	ausgezeichnet 92
Nubert nuConnect ampX	1/2020	689 Euro	ausgezeichnet 92
Denon PMA-900HNE	6/2022	1 000 Euro	ausgezeichnet 91
Bluesound PowerNode 2i	8/2019	899 Euro	ausgezeichnet 90
Magnat MR 780	2/2019	999 Euro	ausgezeichnet 90
Bluesound Powernode	8/2021	550 Euro	ausgezeichnet 90
Advance Paris Playstream A1	7/2022	790 Euro	sehr gut 89
NAD Amp1	2/2019	600 Euro	sehr gut 89
Cyrus ONE HD	7/2018	1 295 Euro	sehr gut 88,5
Sonoro Maestro	4/2020	1 299 Euro	sehr gut 88
Musical Fidelity M3si	1/2020	1 299 Euro	sehr gut 88
Pro-Ject MaiA S3	7/2022	599 Euro	sehr gut 88
Harman Kardon Citation Amp	3/2021	599 Euro	sehr gut 88
Rega io	5/2022	550 Euro	sehr gut 87
Rotel A10	2/2019	479 Euro	sehr gut 87
Cabasse Stream Amp 100	3/2018	500 Euro	sehr gut 87
Magnat MA 700	7/2022	899 Euro	sehr gut 86
Leak Stereo 130	6/2020	779 Euro	sehr gut 86
Musical Fidelity M2si	2/2019	999 Euro	sehr gut 86
Cyrus ONE	2/2017	999 Euro	sehr gut 85,5

Phonovorverstärker

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Audionet PAM G2	3/2021	4 990 Euro	Referenzklasse 99
B.M.C. Audio MCCI Signature ULN	4/2018	3 298 Euro	Referenzklasse 97
Elac PPA-2	8/2019	1 000 Euro	ausgezeichnet 94
Clearaudio Balance V2	2/2019	2 500 Euro	ausgezeichnet 93
Cyrus Phono Signature	5/2018	1 795 Euro	ausgezeichnet 92,5
Pro-Ject Phono Box DS2	5/2020	349 Euro	sehr gut 88
NAD PP 4	5/2019	229 Euro	sehr gut 86
NAD PP 2e	5/2019	129 Euro	sehr gut 84
Pro-Ject Phono Box S2	5/2020	159 Euro	sehr gut 82
in-akustik Premium Phono Pre USB	3/2019	59 Euro	gut 80

Vorverstärker – Stereo – Luxusklasse (ab 4 001 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Classé Delta PRE	2/2022	10 998 Euro	Referenzklasse 97
Trinnov Audio Amethyst	6/2018	9 850 Euro	Referenzklasse 95
Musical Fidelity M8-PRE	4/2019	4 500 Euro	ausgezeichnet 91

Vorverstärker – Stereo – Oberklasse (2 001 – 4 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Audionet PRE I G3	4/2018	3 290 Euro	Referenzklasse 96
Questyle Audio CMA800P	5/2016	3 499 Euro	ausgezeichnet 93
Quadral Aurum P8	3/2016	2 500 Euro	sehr gut 87,5

Vorverstärker – Stereo – Mittelklasse (1 001 – 2 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Nubert nuControl 2	6/2018	1 940 Euro	ausgezeichnet 92
Advance Paris X-P500	2/2019	1 190 Euro	ausgezeichnet 91
NAD C 658	3/2021	1 699 Euro	sehr gut 85

Vorverstärker – Stereo – Einstiegsklasse (bis 1 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Vincent SA-32	8/2017	999 Euro	ausgezeichnet 90
Advance Paris PX1	3/2018	999 Euro	ausgezeichnet 90
DSPeaker Anti-Mode X2	3/2023	625 Euro	ausgezeichnet 90

Endverstärker/Endstufen – Luxusklasse (ab 4 001 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Classé Delta MONO	2/2022	11 998 Euro	Referenzklasse 97
Audionet AMP I V2	4/2018	5 990 Euro	Referenzklasse 96
Musical Fidelity M8-700m	4/2019	10 000 Euro	ausgezeichnet 94

Endverstärker/Endstufen – Oberklasse (2 001 – 4 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Nubert nuPower A	2/2017	3 750 Euro	Referenzklasse 95,5
TEAC AP-701	3/2022	3 199 Euro	ausgezeichnet 92

Endverstärker/Endstufen – Mittelklasse (1 001 – 2 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Quad Artera Studio	5/2020	1 999 Euro	ausgezeichnet 90
Vincent SP-332	7/2018	1 899 Euro	ausgezeichnet 90
Advance Paris X-A160	2/2019	1 250 Euro	sehr gut 88
IOTAVX AVXP1	3/2018	1 199 Euro	sehr gut 86

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
NAD C 298	3/2021	1 999 Euro	gut 83
Creek 100P	2/2018	1 700 Euro	gut 81

Endverstärker/Endstufen – Einstiegsklasse (bis 1 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
NAD CI 940	6/2019	899 Euro	sehr gut 86
Advance Paris BX1	3/2018	890 Euro	sehr gut 86
Creek 50P	1/2018	895 Euro	gut 80

Kopfhörerverstärker – Luxusklasse (ab 2 001 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Sennheiser HDV 820	2/2018	2 399 Euro	ausgezeichnet 93
Cocktail Audio HA500H	4/2019	2 199 Euro	ausgezeichnet 94

Kopfhörerverstärker – Oberklasse (1 001 – 2 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Stax SRM-D10	5/2022	1 100 Euro	ausgezeichnet 93
Stax SRM-500T	5/2021	1 850 Euro	ausgezeichnet 93
Sony TA-ZH1ES	1/2017	1 999 Euro	ausgezeichnet 91
Vincent KHV-200	5/2022	1 150 Euro	sehr gut 85

Kopfhörerverstärker – Mittelklasse (501 – 1 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Chord Mojo 2	5/2022	600 Euro	sehr gut 88
Arcam rHead	3/2018	550 Euro	sehr gut 85

Kopfhörerverstärker – Einstiegsklasse (bis 500 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Pro-Ject Head Box DS2 B	5/2021	499 Euro	ausgezeichnet 94
Fiio K5	6/2020	120 Euro	sehr gut 89
Lehmannaudio Drachenfels	2/2020	499 Euro	sehr gut 89
InLine AmpUSB	6/2017	269 Euro	sehr gut 85
InLine ampEQ mobile	1/2017	159 Euro	gut 76

Player

Schallplattenspieler – Luxusklasse (ab 2 001 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Technics SL-1000R	4/2018	16 000 Euro	Referenzklasse 98
SoReal-Audio Seismograph	8/2017	22 000 Euro	Referenzklasse 97
Burmester 175 Schallplattenspieler	8/2020	32 000 Euro	Referenzklasse 96,5
Transrotor Massimo	4/2017	13 250 Euro	Referenzklasse 96,5
Mark Levinsonr No. 5105	4/2017	13 250 Euro	Referenzklasse 96,5
Transrotor Strato Nero	8/2022	20 000 Euro	Referenzklasse 96
Linn Akurate LP12	8/2020	8 560 Euro	Referenzklasse 95
Clearaudio Innovation Compact	5/2019	7 500 Euro	Referenzklasse 95
Thorens TD 1601	8/2020	3 000 Euro	Referenzklasse 95
Revox Studiomaster T700	6/2020	3 450 Euro	Referenzklasse 95
Transrotor Alto	8/2018	8 000 Euro	Referenzklasse 95
Technics SL-1210GAE	5/2020	4 499 Euro	ausgezeichnet 94,5
Acoustic Solid 311 Metall	2/2018	2 275 Euro	ausgezeichnet 94

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Clearaudio Emotion SE	2/2018	2 275 Euro	ausgezeichnet 94
ATR Celebration 40	8/2018	2 100 Euro	ausgezeichnet 94
Technics SL-1200GAE	4/2016	3 499 Euro	ausgezeichnet 93,5
Opera Consonance Die Walküre	4/2017	6 496 Euro	ausgezeichnet 93,5
EAT C-Sharp	3/2018	2 990 Euro	ausgezeichnet 93,5
Clearaudio Innovation Basic	5/2018	4 600 Euro	ausgezeichnet 93,5
Clearaudio Concept Active	3/2019	2 020 Euro	ausgezeichnet 93
Transrotor Dark Star	4/2018	5 200 Euro	ausgezeichnet 93
Clearaudio Performance DC	4/2016	2 540 Euro	ausgezeichnet 93
Transrotor Jupiter	4/2016	2 850 Euro	ausgezeichnet 93
VPI Player	8/2021	2 000 Euro	ausgezeichnet 92,5
Transrotor Max	7/2017	2 850 Euro	ausgezeichnet 92
EAT C-Major	8/2018	2 195 Euro	ausgezeichnet 90
Acoustic Solid Vintage Exclusive	4/2019	3 500 Euro	sehr gut 88
Gold Note Pianosa	8/2020	2 500 Euro	sehr gut 85

Schallplattenspieler – Oberklasse (1 001 – 2 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Music Hall mmf 9.3	8/2018	1 999 Euro	ausgezeichnet 93,5
Cambridge Audio Alva TT2	5/2022	1 999 Euro	ausgezeichnet 93
Magnat MTT 990	4/2022	1 099 Euro	ausgezeichnet 92
Pro-Ject 2Xperience SB S-Shape	2/2018	1 599 Euro	ausgezeichnet 92
Elac Miracord 90 Anniversary	3/2017	1 999 Euro	ausgezeichnet 92
Technics SL-1210GR	4/2017	1 499 Euro	ausgezeichnet 92
TEAC TN-5BB	1/2021	1 599 Euro	ausgezeichnet 91
Roksan Attessa Turntable	8/2021	1 249 Euro	ausgezeichnet 90
Elac Miracord 80	7/2022	2 190 Euro	sehr gut 89
Roksan Radius 7	1/2020	1 850 Euro	sehr gut 89
Acoustic Solid Classic Wood MPX Midi Xtended Version	4/2017	1 550 Euro	sehr gut 89
Pro-Ject RPM 5 Carbon	3/2017	1 299 Euro	sehr gut 89
Music Hall mmf 5.3	1/2020	1 299 Euro	sehr gut 88
Acoustic Solid 110 Metall	4/2020	1 395 Euro	sehr gut 87
Dual CS 600	4/2016	1 299 Euro	sehr gut 87
Dual CS 550	6/2016	1 199 Euro	sehr gut 86
Elac Miracord 70	2/2018	1 199 Euro	sehr gut 86
Sonoro sonoroVINYL	6/2017	1 200 Euro	sehr gut 85,5
Dual CS 800	8/2020	1 169 Euro	sehr gut 85

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Rega Planar 6	4/2018	1 299 Euro	sehr gut 85

Schallplattenspieler – Mittelklasse (501 – 1 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Pro-Ject Debut PRO	8/2021	749 Euro	Referenzklasse 96
Technics SL-1500C	5/2019	999 Euro	ausgezeichnet 92
Sonoro Platinum SE	4/2022	799 Euro	ausgezeichnet 92
Thorens TD 206	4/2016	999 Euro	ausgezeichnet 90
Technics SL-100C	8/2021	899 Euro	ausgezeichnet 90
Dual CS 528	8/2018	999 Euro	sehr gut 89,5
GoldNote Valore 425 Lite	8/2018	895 Euro	sehr gut 89
Rega Planar 3	6/2016	800 Euro	sehr gut 87
Teac TN-570	6/2016	999 Euro	sehr gut 86
Rega Planar 2	6/2017	520 Euro	sehr gut 85,5
Rekkord Audio F300	5/2022	550 Euro	gut 81

Schallplattenspieler – Einstiegsklasse (bis 500 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Pro-Ject Debut Carbon EVO	8/2020	499 Euro	Referenzklasse 96
Pro-Ject A1	4/2022	399 Euro	ausgezeichnet 92
TEAC TN-3B	2/2020	450 Euro	ausgezeichnet 92
Denon DP-400	8/2018	499 Euro	ausgezeichnet 91,5
Denon DP-450USB	7/2021	650 Euro	ausgezeichnet 91
Rega Planar 1	5/2022	380 Euro	sehg gut 86
Elac Miracord 50	8/2018	499 Euro	sehr gut 86
Dual CS 418	6/2021	499 Euro	sehr gut 85
Audio-Technica LP5	4/2016	449 Euro	sehr gut 85
Rega Planar 1 Plus	8/2018	499 Euro	sehr gut 85
Rega Planar 1	1/2017	380 Euro	gut 84
Teac TN-400BT	2/2017	499 Euro	gut 83,5
Sonoro Platinum	2/2021	599 Euro	gut 83,5
Roberts Radio RT100	8/2017	299 Euro	gut 82
Pro-Ject Primary	5/2018	199 Euro	gut 81

CD- und SACD-Player – Luxusklasse (ab 2 001 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Marantz SA-10	7/2017	6 999 Euro	Referenzklasse 96
Luxman D-05u	6/2016	3 950 Euro	Referenzklasse 95
Marantz SA-KI Ruby	2/2019	3 999 Euro	Referenzklasse 95
Marantz SACD 30n	8/2020	3 000 Euro	Referenzklasse 95
Technics SL-G700	7/2019	2 499 Euro	Referenzklasse 95

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Cyrus CDi-XR	5/2021	2 200 Euro	ausgezeichnet 94
B.M.C. Audio BDCD2	8/2016	5 000 Euro	ausgezeichnet 94
Musical Fidelity M6scd	8/2016	2 800 Euro	ausgezeichnet 93,5

CD- und SACD-Player – Oberklasse (1 001 – 2 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Denon DCD-2500NE	3/2017	1 999 Euro	ausgezeichnet 94
Audiolab 8300CD	3/2016	1 500 Euro	sehr gut 89,5
Quadral C8	6/2017	1 500 Euro	sehr gut 88
Technics SU-C550	5/2016	1 500 Euro	sehr gut 88

CD- und SACD-Player – Mittelklasse (601 – 1 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Marantz CD60	7/2022	899 Euro	ausgezeichnet 92,5
Rotel CD14	5/2017	679 Euro	sehr gut 88
Advance Paris UX1	3/2018	990 Euro	sehr gut 88
Rotel RCD-1572	4/2018	999 Euro	sehr gut 87
NAD C 568	2/2017	799 Euro	sehr gut 86

CD- und SACD-Player – Einstiegsklasse (bis 600 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Denon DCD-900NE	6/2022	500 Euro	ausgezeichnet 90
Cambridge Audio CXC	6/2016	529 Euro	sehr gut 85
Teac CR-H101	7/2016	499 Euro	sehr gut 85
Leak CDT	6/2020	535 Euro	gut 84
Advance Acoustic X-Cd5	8/2019	450 Euro	gut 80

Netzwerkplayer/-streamer – Luxusklasse (ab 5 001 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Burmester 151 Musiccenter	3/2019	15 800 Euro	Referenzklasse 95
Technics SU-R1	6/2015	6 999 Euro	Referenzklasse 95
Melco N1Z H60/2	1/2019	5 395 Euro	Referenzklasse 95
Linn Klimax DSM	8/2021	35 700 Euro	ausgezeichnet 93
Meridian Media Core 600	3/2019	6 999 Euro	gut 84

Netzwerkplayer/-streamer – Oberklasse (2 001 – 5 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Roon Nucleus+	3/2019	2 600 Euro	Referenzklasse 96
Technics SL-G700M2	2/2023	2 999 Euro	Referenzklasse 96
Technics SL-G700	7/2019	2 499 Euro	Referenzklasse 95
Revox Studiomaster M500	2/2023	3 950 Euro	Referenzklasse 94
B.M.C. Audio PureMedia 3	6/2018	3 998 Euro	ausgezeichnet 94
TEAC UD-701N	3/2022	3 699 Euro	ausgezeichnet 92
CocktailAudio X50Pro	3/2019	3 999 Euro	ausgezeichnet 92
Melco N1A/1	3/2018	2 490 Euro	ausgezeichnet 92
Musical Fidelity M6 Encore 255	1/2018	4 749 Euro	ausgezeichnet 92

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
NAD M50.2	1/2018	4 499 Euro	ausgezeichnet 90
Moon by Simaudio MiND2	8/2019	2 200 Euro	ausgezeichnet 90
Lindemann Audiotechnik Musicbook Source	3/2020	3 280 Euro	sehr gut 89
Naim Unity Star	5/2018	4 199 Euro	sehr gut 89
Naim Unity Core	5/2018	2 190 Euro	sehr gut 89

Netzwerkplayer/-streamer – Mittelklasse (1 001 – 2 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
CocktailAudio N25	1/2021	1 099 Euro	ausgezeichnet 92
Monitor Audio IMS-4	1/2021	1 499 Euro	ausgezeichnet 92
Elac Discovery	6/2016	1 099 Euro	ausgezeichnet 90
Cocktail Audio CA-X45	5/2018	1 999 Euro	ausgezeichnet 90
Lindemann Audiotechnik Limetree Network	3/2019	895 Euro	sehr gut 89
Primare SC15 Prisma	7/2020	1 500 Euro	sehr gut 88
Cocktail Audio X35	1/2018	1 699 Euro	sehr gut 88
Lumin D2	3/2018	2 290 Euro	sehr gut 86,5
TEAC NT-505-X	1/2022	1949 Euro	gut 81

Netzwerkplayer/-streamer – Einstiegsklasse (bis 1 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
BlueSound NODE	6/2021	539 Euro	ausgezeichnet 90
Cambridge Audio MXN10	3/2023	499 Euro	sehr gut 89
Electrocompaniet RENA-S1	3/2019	680 Euro	sehr gut 87
Pioneer NC-50DAB	8/2017	899 Euro	gut 84

D/A-Wandler

D/A-Wandler – Luxusklasse (ab 2 001 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Audio Research DAC9	7/2017	9 200 Euro	Referenzklasse 97
Shanling D 3.2	3/2016	2 200 Euro	ausgezeichnet 94,5
Elac DDP-2	8/2019	2 600 Euro	ausgezeichnet 93
B.M.C. Audio Ultra DAC	1/2016	3 198 Euro	ausgezeichnet 91
Cyrus DAC 6 QXR	4/2020	2 295 Euro	ausgezeichnet 90

D/A-Wandler – Oberklasse (1 001 – 2 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Copland DAC215	6/2021	2 000 Euro	ausgezeichnet 93
Chord Electronics Qutest	1/2022	1 449 Euro	ausgezeichnet 92
Musical Fidelity M6s DAC	3/2018	1 500 Euro	ausgezeichnet 90
Wadia di122	7/2019	1 800 Euro	sehr gut 88

D/A-Wandler – Mittelklasse (501 – 1 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
TEAC UD-503	1/2016	999 Euro	sehr gut 87,5
Optoma NuForce DAC80	3/2016	799 Euro	gut 82

D/A-Wandler – Einstiegsklasse (bis 500 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Audiolab M-DAC mini	1/2018	400 Euro	ausgezeichnet 93

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Pro-Ject Pre Box S2 Digital	3/2019	365 Euro	ausgezeicht 92
AudioQuest DragonFly Red	7/2017	200 Euro	ausgezeichnet 90
Beyerdynamic Impacto essential	7/2017	330 Euro	sehr gut 89
Henry Audio USB DAC 128 MK 3	3/2019	249 Euro	sehr gut 87
Cyrus soundKey	7/2017	140 Euro	sehr gut 87

Kopfhörer

Kopfhörer – Luxusklasse (ab 1 001 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Sony MDR-Z1R	1/2017	2 199 Euro	Referenzklasse 96
Obravo Ra-a	5/2018	7 000 Euro	Referenzklasse 96
T+A Solitaire P-SE	5/2021	2 800 Euro	Referenzklasse 96
Denon AH-D9200	1/2019	1 600 Euro	Referenzklasse 96
Final D8000 Pro Edition	5/2021	3 999 Euro	Referenzklasse 95,5
STAX Lambda SR-L700 MK2	5/2022	1700 Euro	Referenzklasse 95
Final D8000	5/2021	3 499 Euro	Referenzklasse 95
Sennheiser IE 900 ▲	5/2021	1 299 Euro	Referenzklasse 95
Obravo HAMT-1	2/2018	5 998 Euro	ausgezeichnet 93
Technics EAH-TZ700 ▲	2/2020	1 199 Euro	ausgezeichnet 93
Sennheiser HD 800	7/2016	1 299 Euro	ausgezeichnet 92,5
AKG K812	2/2016	1 300 Euro	ausgezeichnet 90
HiFiMAN Edition X V2	1/2018	1 299 Euro	sehr gut 88

Kopfhörer – Oberklasse (501 – 1 000 Euro)

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Sennheiser HD 660S2	3/2023	599 Euro	Referenzklasse 96
FiiO FH9 ▲	6/2020	599 Euro	Referenzklasse 96
Stax Lambda SR-L500 MK2	5/2021	900 Euro	Referenzklasse 95
Apple AirPods Max ●	3/2021	629 Euro	ausgezeichnet 94
Beyerdynamic T1 (3rd Generation)	7/2020	1 000 Euro	ausgezeichnet 94
Sennheiser IE 600 ▲	5/2022	699 Euro	ausgezeichnet 93
Beyerdynamic T5 (3rd Generation)	7/2020	1 000 Euro	ausgezeichnet 93
Focal Elegia	7/2019	899 Euro	ausgezeichnet 93
Mark Levinson No. 5909 ●	5/2022	999 Euro	ausgezeichnet 92
Denon AH-D7200	4/2017	799 Euro	ausgezeichnet 92
Bowers & Wilkins PX8 ●	1/2023	699 Euro	ausgezeichnet 92
Focal Celestee	5/2022	999 Euro	ausgzeichnet 91

Legende: ▲In-Ear ●Bluetooth

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
JVC XP-EXT 1 ●	3/2023	999 Euro	ausgezeichnet 90
Beyerdynamic Amiron wireless ●	5/2018	699 Euro	ausgezeichnet 90
Adam Audio Studio Pro SP-5	1/2019	549 Euro	ausgezeichnet 90
Beyerdynamic DT 1990 Pro	1/2017	599 Euro	sehr gut 88
Kopfhörer – Mittelklasse (201 – 500 Euro)			
FiiO FH7 ▲	8/2019	499 Euro	Referenzklasse 95
Bowers & Wilkins PX7 S2 ●	7/2022	429 Euro	ausgezeichnet 94
Sennheiser Momentum True Wireless 3 ▲ ●	6/2022	250 Euro	ausgezeichnet 94
Yamaha YH-L700 ●	5/2020	499 Euro	ausgezeichnet 94
Sennheiser HD 660 S	1/2019	499 Euro	ausgezeichnet 94
Sennheiser Momentum True Wireless 4 ▲ ●	7/2022	349 Euro	ausgezeichnet 93
Bowers & Wilkins PI7 ▲ ●	5/2021	399 Euro	ausgezeichnet 93
Audio-Technica ATH-TWX9 ▲ ●	2/2023	319 Euro	ausgezeichnet 91,5
Technics EAH-A800 ●	5/2022	349 Euro	ausgezeichnet 91

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Bowers & Wilkins Pi5 S2 ▲ ●	3/2023	299 Euro	ausgezeichnet 91
Huawei FreeBuds Studio ●	4/2020	299 Euro	ausgezeichnet 91
Sennheiser Momentum True Wireless 2 ▲ ●	4/2020	299 Euro	ausgezeichnet 91
Philips Fidelio L3 ●	2/2022	350 Euro	ausgezeichnet 90
Final Sonorous III	6/2021	399 Euro	ausgezeichnet 90
Apple AirPods Pro ▲ ●	2/2020	279 Euro	ausgezeichnet 90
Denon GC30 ●	7/2019	349 Euro	sehr gut 89
FiiO FH5 ▲	1/2019	280 Euro	sehr gut 89
Dali IO-6 ●	1/2020	399 Euro	sehr gut 88
Technics EAH-AZ70 ▲ ●	5/2020	279 Euro	sehr gut 88
Sennheiser Momentum 3 Wireless ●	2/2020	399 Euro	sehr gut 88
NAD VISO HP70 ●	1/2019	399 Euro	sehr gut 87,5
Philips Fidelio X3	4/2021	349 Euro	sehr gut 87
Technics EAH-F70NE-K ●	7/2019	399 Euro	sehr gut 87
JBL Club 950 NC ●	4/2020	250 Euro	sehr gut 85,5

Modell	Ausgabe	Preis	Wertung
Beyerdynamic Aventho wired	1/2019	329 Euro	sehr gut 85,5
Philips Fidelio T1 ▲ ●	5/2022	300 Euro	sehr gut 85
Kopfhörer – Einstiegsklasse (bis 200 Euro)			
Røde NTH-100	5/2022	179 Euro	Referenzklasse 95
Sennheiser CX True Wireless ▲ ●	7/2021	129 Euro	ausgezeichnet 93
JBL Reflect Flow Pro ▲ ●	7/2021	179 Euro	ausgezeichnet 93
Sennheiser HD 560S	7/2017	199 Euro	ausgezeichnet 91
Hifiman HE400se	1/2022	169 Euro	ausgezeichnet 90
Libratone Air+ ▲ ●	1/2022	199 Euro	ausgezeichnet 90
LG Tone Free Tone-DFB8 ▲ ●	1/2022	189 Euro	sehr gut 87
JBL Live Pro+ TWS ▲ ●	5/2021	179 Euro	sehr gut 85
Panasonic RP HD305 ●	2/2017	179 Euro	sehr gut 85
JBL Reflect Aero ▲ ●	3/2023	140 Euro	gut 84
Anker Soundcore Life Q20 ●	7/2020	60 Euro	gut 83
Cambridge Audio Melomania 1+ ▲ ●	5/2022	80 Euro	gut 81

Anzeige

THE ART OF CONNECTION

WBT

WBT-0120 WBT-0210

Hintergrundartikel

Ausgabe	Themen
Jahrgang 2014	
1/2014	Spotify Connect, WiSA/Immaculate Wireless Sound
2/2014	Streaming: WiMP HiFi, Audio Codec Opus 1.1
3/2014	Interview: Dieter Burmester, Synchronton „Made in Germany", Unvergessliche Filmsounds – ein Making of Bild und Ton im Einklang
4/2014	TV-Sound effektiv aufwerten, Virtual Surround Sound – wie er entsteht, Kabelloser Klangkomfort
5/2014	Funktionsprinzipien von Lautsprechern, Akustische Optimierung des Hörraums, Tiefenstaffelung erklärt, Subwoofer im Stereo-Set-up
6/2014	Streaming mit dem Computer, Das große Netzwerk-Einmaleins, Großer Multriroom-Vergleich
7/2014	Musikgeschichte Teil 1, Besuch im Plattenpress-werk
8/2014	Impedanzen, Musikgeschichte Teil 2, Dolby Atmos
Jahrgang 2015	
1/2015	Musikgeschichte Teil 3, Röhrenverstärker, Boses Welt des Fernsehsounds
2/2015	Kopfhörer-Wissen, Akustik im Heimkino, High-Resolution Download-Portale
3/2015	So funktionieren Lautsprecher
4/2015	Grundlagen: Die Schallplatte, Back to the Roots
5/2015	Grundlagen Audiokompression, DAC Medien-Server, Streaming-Player
6/2015	Apple Music oder Spotify?, Die moderne Musikbib-liothek, Workshop Raumeinmessung
7/2015	Rückschau IFA 2015, Workshop Raumoptimierung
8/2015	High-End vom Band. Hat das Tonbandgerät ausgedient?
Jahrgang 2016	
1/2016	Qualität – Made in Germany. Wie wichtig sind gute Kabel wirklich?
2/2016	Die Kompaktkasse: Ein großes Stück audophile Musikgeschichte
3/2016	Unsere Wahrnehmung von Musik, Messerückschau Norddeutsche HiFi-Tage 2016
4/2016	Lautsprecher selbst zusammenbauen, Das Wunder des Hörens
5/2016	Messerückschau HIGH END 2016, Audio Test Leser-wahl 2016, Europen Dealer Conference von Denon und Marantz auf Malta
6/2016	Brexit und die Auswirkungen Klangtherapie für den Hörraum
7/2016	Rückschau IFA 2016, Lautsprecher selbst zusam-menbauen – Teil 2
8/2016	Vorschau auf die Mitteldeutschen HiFi-Tage 2016, Die Vermessung des Wohnzimmers
Jahrgang 2017	
1/2017	Mitteldeutsche HiFi-Tage 2016, Vom Studio auf die Platte – Teil 1
2/2017	Vom Studio auf die Platte – Teil 2, Interview mit Geoff Martin, DSPs
3/2017	Vor Ort bei Elac und den Norddeutschen HiFi-Tagen, Schwingungen erklärt
4/2017	Dr. Ton: Was ist Schall?, MQA: Doch nicht verlustfrei?

Ausgabe	Themen
5/2017	Dr. Ton: Schalldruckpegel und Lautstärke? Das Wunder der Wellenfeldsynthese
6/2017	Dr. Ton: Digitalisierung und Analogisierung von Signalen, Sonderheft Custom Installation
7/2017	IFA 2017, Familienzuwachs bei B&W, Dr. Ton: Anti-Aliasing, Besuch bei Goldkabel
8/2017	Dr. Ton: Sample & Hold, Bits und Rauschen, Psycho-akustik, So klingt Asien
Jahrgang 2018	
1/2018	Dr. Ton: DSD vs. PCM, Software zur DSD-Wiederga-be, Neue Kopfhörertechnologien
2/2018	Workshop: Vinylzubehör, Zu Besuch im Platten-presswerk, Dr. Ton: MC und MM-Systeme
3/2018	Workshop: Multiroom-Systeme selber einrichten und konfigurieren, Dr. Ton: Stereofonie
4/2018	Vorbericht: High End 2018, Was ist High End?, Dr. Ton: Grenzen der Physik
5/2018	Hintergrundinfos zur kommenden HD-Vinyl, Pure Audio Blu-ray im Portrait, Dr. Ton: Nachhall und RT60
6/2018	Workshop: Netzwerk-Streamer selber bauen mit dem Raspberry Pi, Dr. Ton: Verzerrungen, Teil 1
7/2018	Süddeutsche HiFi-Tage, Zukunftsmusik, Dr. Ton: Verzerrungen, Teil 2
8/2018	Analog-Spezial, Plattenspieler kalibrieren, Dr. Ton: Geschichte des Vinyl
Jahrgang 2019	
1/2019	Wie entsteht ein Kopfhörer?, Workshop: Welcher Kopfhörer-Typ sind Sie? Dr. Ton: Bluetooth
2/2019	MIAV und SIAV, Wie viel Watt braucht ein Mensch? (Bausatz vs. High End), Dr. Ton: Transistoren und Class A und B-Technik
3/2019	Norddeutsche HiFi-Tage, Zu Besuch im Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek, Dr. Ton: Transis-toren und Class AB und D-Technik
4/2019	10 Jahre AUDIO TEST, Jubiläumsausgabe, Unsere Autoren, Ausblick auf die HIGH END 2019, Dr. Ton: Wie funktioniert das menschliche Ohr?
5/2019	Tuning für Akustik, Vinyl und Digitales, Zubehöre-Schwerpunkt, Raumoptimierung für Einsteiger, Rückblick HIGH END, Tetsuya Itani im Interview
6/2019	Surround aus der Zukunft, aktuelle 5.1, Dolby Atmos, DTS:X und Auro-3D Sets, Dr. Ton: Wellen-feldsynthese, Pure Audio Blu-ray im Portrait
7/2019	Kompakt HiFi, Trends der IFA, Comeback der Kultmarken, WBT-inside Teil 1, Vorschau MDHT, Dr. Ton: ICs und SMDs
8/2019	Mitteldeutsche HiFi-Tage 2019, Messeguide, Dr. Ton: Transformatoren
Jahrgang 2020	
1/2020	WBT-inside Teil 2, Die Geschichte von Technics, Dr. Ton: Das Dezibel
2/2020	HiFi For Future: Wie nachhaltig ist Musikgenuss? Dr. Ton: Psychoakustik
3/2020	Aktiv oder passiv, welche Technologie passt zu mir? HiFi For Future: IAD, Focal und Onkyo, Dr. Ton: Impedanzen und Wirkungsgrad
4/2020	Surround fürs Heimkino, HiFi For Future: Audio Physic, Cyrus, Vor Ort: Nubert und Acoustic Solid
5/2020	Messen, prüfen, verstehen – Technische Daten und was sie wirklich bedeuten, Dr. Ton: Verzerrung, THD und Klirrfaktor
6/2020	Die nächste Generation: Progressiver Fortschritt vs. Disruption, Dr. Ton: Dynamische Lautsprecher

Ausgabe	Themen
7/2020	Raum im Kopf: Binaurales Hören, Binaurale Beats, ASMR und mehr: Wie Klang unsere Emotionen erregt und die Wahrnehmung verändert. Dr. Ton: AMTs und Elektrostaten
8/2020	Analog, was ist das eigentlich? Dr. Ton: Filter und Weichen, Alternative Premium-Streaming-Apps
Jahrgang 2021	
1/2021	Interview mit Jörk Meyerrose von Sennheiser, 1000 Lautsprecher, die es nicht gibt, AR/VR und KI in der Lautsprecherentwicklung
2/2021	Was ist Wahrheit und was ist Illusion? Stereo, Röh-re und Surround im Test, Lautsprecher-Legenden
3/2021	Dr. Ton XXL: All About Amps – Verstärkertechnik, Sind Millimeterwellen für Mensch und Natur gefährlich?
4/2021	Dr. Ton XXL: All About Bass – Subwooferbauformen und Aufstellung – der Workshop, Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die HiFi-Branche
5/2021	Dr. Ton: Elektrostaten, Magnetostaten und Co., aktuelle und neue Technologien, die Sie kennen müssen, Die Geschichte des Kopfhörers
6/2021	Projekt Wurfantenne: Wie empfindlich sind unge-schirmte Kabel gegenüber induktiver Störung? Die Highlights des Jahres als HIGH END im Heft
7/2021	Projekt Wurfantenne, Teil 2: Wie empfindlich sind geschirmte Kabel gegenüber induktiver Störung? Dr. Ton: objektbasiert vs. kanalbasierte Tonverfahren
8/2021	Tipp: Hörenswerte Blu-rays, Überblick: Pro und Contra MM- und MC-Tonabnehmer, Dr. Ton: Impe-danzen und ihre Auswirkungen
Jahrgang 2022	
1/2022	Feature: Überblick über die noch unbekannten Eigenschaften von Schall, Dr. Ton: Was ist Schall, Hall of Fame, Editors Choice 2021/22
2/2022	HiFi Messen 2022, Vinyl Absatz – eine kurze Marktanalyse, Dr. Ton: Tonmischung
3/2022	Inflation und Teilemangel, Übersicht HiFi-Streaming
4/2022	Messevorschau HIGH END 2022 in München, Workshop: Lautsprecheraufstellung
5/2022	Messerückschau HIGH END 2022, Dr. Ton: Was passiert eigentlich beim Mastering
6/2022	Vorschau auf die Mitteldeutschen HiFi-Tage 2022 in Leipzig, Dr. Ton: HiFi-Lautsprecher vs. Studiomo-nitore
7/2022	Rückblick auf die Mitteldeutschen HiFi-Tage 2022, Dr. Ton: Verstärker-Schaltungen
8/2022	HiFi-Geschichte: Wie audiophil war eigentlich die DDR?, Hochfidele Meilensteine: Eine Auswahl der wichtigsten Momente der HiFi-Geschichte
Jahrgang 2023	
1/2023	XXL Kaufberatung: Die besten HiFi-Produkte 2022/23, Workshop: TV-Sound korrekt einstellen, 50 Jahre Canton
2/2023	Arakas Raumklang Workshop, Automatische Raumeinmessung: Snyg Cell Alpha, RoomPerfect (Lyngdorf) und SAM (Genelec), Wiederaufnahme: Leserbriefe – Ihre Meinung unsere Antwort
3/2023	Bassfallen & Diffusoren: XXL Akustik-Workshop mit HOFA-Akustikmodulen, Automatische Raumeinmes-sung: Dirac Live, Nubert X-Room Calibration sowie DSPeaker
4/2023	Messevorschau HIGH END 2023 in München, Fünf Lautsprecherdesigner im Gespräch

LIKE HIFI

www.likehifi.de

Das Onlinemagazin für Stereo, Streaming und High End

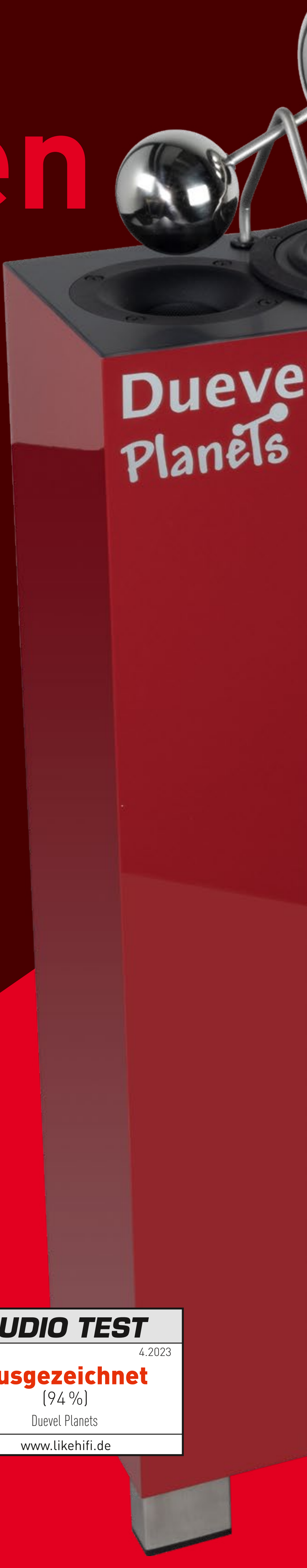
Tägliche News und ausführliche Testberichte

Workshops und Hintergrundartikel

AudioTestMagazin AudioTestMagazin audiotestmagazin @AudioTest_Mag

Duevel Planets

Vom anderen Planeten



Die Planets von Duevel sind rundumabstrahlende Lautsprecher in der Einstiegsklasse des deutschen Herstellers aus Bohmte in Niedersachsen. Wer jetzt behauptet, Rundumstrahler sind zu ungenau und klingen allgemein eher diffus, der irrt gewaltig!

Thomas Kirsche

Der Test der Planets von Duevel war ein Wunsch meinerseits. Auf der einen Seiten passen die Standlautsprecher rein designtechnisch wunderbar in diese AUDIO TEST-Ausgabe. Auf der anderen Seite habe ich eine Vergangenheit mit Rundumstrahlern. Vor Jahren machte ich nämlich Bekanntschaft mit omnidirektionalen Lautsprechern und war schlichtweg begeistert.

Es war bei der Präsentation eines Radiobeitrags für den Deutschlandfunk im privaten Rahmen. Die Autorin des Beitrages hatte ihre Freunde eingeladen, um gemeinsam das Werk anzuhören. Einer dieser Freunde – ein wirklich sehr erfahrener HiFi-Fan – brachte seine omnidirektionalen Lautsprecher mit, um den 45-minütigen Beitrag damit anzuhören.

Ich fand die Bauweise der Lautsprecher äußerst interessant und der Besitzer der Lautsprecher bat mich, doch einmal genau zwischen den Strahlern zu sitzen. Sicher, diese Sitzposition ist bei den üblichen Direktstrahlern praktisch ausgeschlossen. Doch hier sorgte sie für echtes Staunen. Ich hörte tatsächlich Stimmen und Soundeffekte, die scheinbar von hinter mir kamen und irgendwie wirkte es, als wäre der Klang eine Blase, die mich komplett umhüllt.

Dieses Erlebnis blieb mir nachhaltig im Gedächtnis. Und jetzt, viele Jahre später, habe ich dank der „Design-Ausgabe" der AUDIO TEST die Möglichkeit, nochmals in die faszinierende Welt der Rundumstrahler abzutauchen.

Was sind Rundumstrahler?

Schlagen wir im HiFi-Lexikon nach, erfahren wir, dass omnidirektionale Lautsprecher auch Radialstrahler oder Rundumstrahler genannt werden. Zudem ist damit ein schallerzeugendes System gemeint, das seine Schallenergie kaum gerichtet abgibt. Im Idealfall erfolgt eine gleichmäßige, kugelförmige Abstrahlung des Klangs.

Rundumstrahler lassen sich auf verschiedene Arten realisieren. So können wir etwa viele Chassis in Kugelform anordnen. Das geschieht häufig bei Lautsprechern, die für Messungen der Raumakustik eingesetzt werden. In der Mehrzahl der Fälle werden aber Rundumstrahler viel einfacher realisiert. Es wird ein Diffusor, in der Regel ein Kegel, über einem nach oben strahlendem Lautsprecher montiert. An diesem Kegel brechen sich die Schallwellen und verteilen sich dann gleichmäßig im Raum. Natürlich müssen Kegel und Lautsprecherdurchmesser in ihrer Größe aufeinander abgestimmt werden.

AUDIO TEST 4.2023
ausgezeichnet
(94 %)
Duevel Planets
www.likehifi.de

Ein Vorteil von Rundumstrahlern ist, dass sie einen weiten Sweetspot haben. Zudem lassen sie sich sehr flexibel im Raum aufstellen und klingen an fast jeder Position sehr gut. Allerdings eigenen sie sich nicht als Regallautsprecher, da die Regalwände die Schallabstrahlung behindern bzw. die Schallwellen zu früh reflektieren. Es empfiehlt sich daher immer Radialstrahler frei im Raum zu positionieren. Oft meinen HiFi-Fans, dass bei Rundumstrahlern die Ortbarkeit der Schallereignisse verwaschen ist. Doch gute Rundumstrahler haben eine hervorragende Ortbarkeit. Das beweisen etwa die Duevel Planets, um die wir uns im nun folgenden Test kümmern werden.

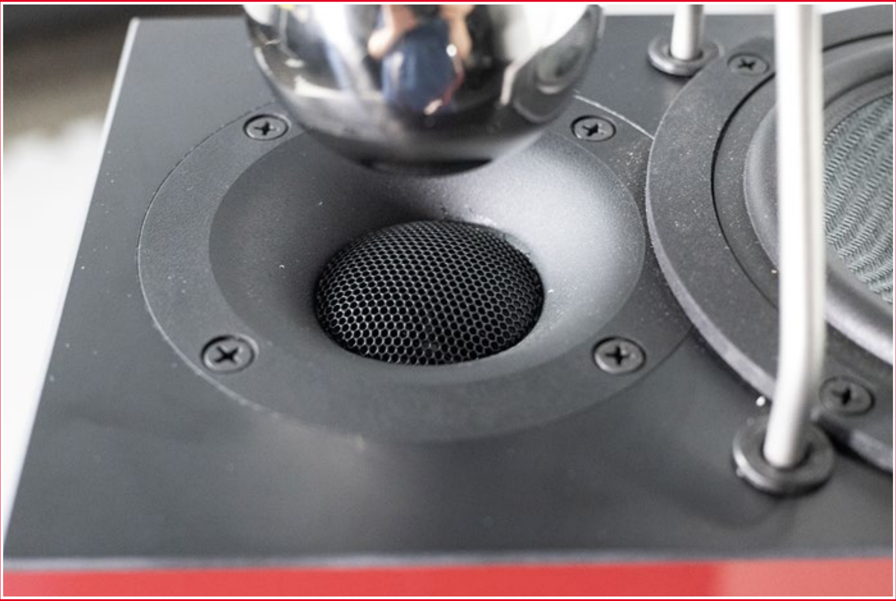
Duevel

Firma: Duevel
Gründungsjahr: 1998
Sitz: Bohmte (Deutschland)
Design-Highlight: Sirius

Duevel wurde von Anette und Markus Duevel in den 90er Jahren ins Leben gerufen. 1997 kam der erste Prototyp eines rundabstrahlenden Hornlautsprechers, der „Jupiter" heraus. Die heute noch erhältlichen Modelle „Bella Luna" und „Venus" erblickten 1998 bzw. 2000 das Licht der Welt. Der formschöne Sirius BE ist die aktuellste Entwicklung des Herstellers aus Niedersachsen.

Aufbau der Duevel Planets

Die Duevel Planets sehen für Außenstehende in etwa so aus, als ob ein Regallautsprecher auf den Rücken gelegt und dieser dann einfach in die Höhe gezogen wurde. So finden wir auf der Oberseite den Tieftöner sowie den Mittelhochtöner. Der Bassreflexausgang ist auf den Boden ausgerichtet.
Damit der Bass dort nicht verendet, stehen die Lautsprecher auf entsprechend hohen Füßen. Ferner werden die Mitten und Höhen dank der über ihnen schwebenden Kugeln bestmöglich im Raum verteilt.
Diese Diffusoren bestehen aus Metall und orientieren sich größentechnisch am Durchmesser der Klangmembran des jeweiligen Lautsprechers. Kurz gesagt: die kleine Kugel schwebt über dem Mittelhochtöner und die große über dem Tieftöner. Natürlich schweben die Kugeln nicht wirklich. Sie sind an einem Bügel angeschweißt, der zwar sehr filigran wirkt, aber extrem stabil ist und sehr fest im Gehäuse sitzt. Aus Versehen oder gar mit Absicht die Kugeln zu verrücken, ist damit prakitsch ausgeschlossen.
Das Gehäuse besteht aus stabilen MDF-Platten und ist in verschiedenen Farben erhältlich. Unser Testmodell kommt passend zum Design-Special in der auffälligen „red glossy" Ausführung zu uns in die Redaktion.
Das Design ist sehr eigenwillig und ungewöhnlich für einen klassischen Hi-



Der Mittelhochtöner und der Tieftöner strahlen nach oben ab. Keine ungewöhnliche Bauweise bei Radialstrahlern, denn der Rundum-Effekt wird durch den Diffusor – hier die Kugeln – erzeugt

Bilder: Auerbach Verlag

Der Anschluss ist im Fuß untergebracht und sollte am besten mittels Klemme genutzt werden, denn dann rutscht das Kabel beim Umstellen der Lautsprecher nicht heraus

Fi-Lautsprecher. Das sorgte auch bei unseren Redaktions-Kollegen für teils kontroverse Diskussionen. Schönheit liegt halt immer im Auge des Betrachters. Auf jeden Fall sorgen die Lautsprecher von Duevel für Gesprächsstoff – ja, sie polarisieren sogar! Die Füße entkoppeln die Lautsprecher sehr effektiv vom Boden und lassen dem Bass genug Raum, sodass er unter dem Lautsprecher hervorquellen kann.

Der Lautsprecheranschluss ist ebenfalls in den Boden eingelassen. Wenn man also das Anschlusskabel geschickt unter dem Teppich verlegt, dann sollte es gar nicht zu sehen sein.

Dank dieser Kugeln werden die Schallwellen der beiden Chassis sehr gleichmäßig im Raum verteilt

Technische Daten

Die Lautsprecher arbeiten als 2-Wege-System mit Bassreflex. Der Mittelhochtöner nutzt eine PE-Membran mit 25 Millimeter Durchmesser. Der Tieftöner verwendet eine Kevlar-Membran mit Gummisicke und Gusskorb und hat einen Durchmesser von 150 Millimetern. Die Impedanz der Planets von Duevel liegt bei 4 Ohm und die Empfindlichkeit bei 85 dB. Die Belastbarkeit (RMS) gibt der Hersteller mit 50 Watt an. Wem das zu wenig scheint, der irrt. Die Planets können wirklich sehr laut aufspielen. Auch wenn wir sie nicht als Partylautsprecher sehen, sondern als wohltemperierte Klangkünstler.

Aufstellort

Dank der omnidirektionalen Abstrahlung sind die Duevel Planets recht unkompliziert bei der Wahl des Aufstellortes. Wie geschrieben, geht der Bass nach unten ab, deshalb können sie auch näher an der Wand stehen. Doch richtig luftigen Sound bekommen wir nur, wenn wir sie frei im Raum platzieren.

Bilder: Auerbach Verlag

Wer Wert auf eine klar zu fokussierende Phantommitte legt, der sollte die Lautsprecher so drehen, dass die Mittelhochtöner, also die kleine Kugel, Richtung Sitzplatz zeigt. Wenn man noch mehr Weite im Klang erreichen möchte, dann dreht man einfach die Tieftöner in diese Richtung.

Generell macht es Spaß, verschiedene Ausrichtungen mit den Duevel Planets zu testen. Da kommt es immer wieder zu neuen Höreindrücken. Das ist selbst für einen erfahrenen Tester wie mich sehr faszinierend. Und ein Tipp von unserer Redaktion: Klemmen Sie das Lautsprecherkabel an die untenliegenden Anschlüsse, denn dann können Sie unproblematisch verschiedene Aufstellorte austesten. Bananenstecker rutschen bei der Umstellprozedur einfach zu leicht aus den Anschlüssen.

Klang beim Film

Fans der britischen Crime-Serie „Luther" haben lange auf einen Film mit Idris Elba als Detektiv John Luther gewartet. Netflix hat in diesem Frühjahr dem Warten ein Ende bereitet und einen abendfüllenden Film herausgebracht: „Luther. The Fallen Sun". Darin bereitet ein Serien-Erpresser und Killer einen wahnwitzigen Coup im Internet vor. Mehr wollen wir nicht verraten, schauen Sie lieber selbst.

Der Film ist nichts für zarte Gemüter, doch er ist bestens dazu geeignet, um Lautsprecher zu testen. Es gibt nämlich eine permanent bedrohliche Stimmung, die entsprechend akustisch dargestellt wird. Tiefe Bässe, Streicher, Bläser und Synthesizer gemischt mit verzerrten Stimmen sorgen für eine beunruhigende Atmosphäre. Super klar, sehr luftig und ungeheuer detailreich bringen die Planets von Duevel diesen Sound zu Gehör. Dabei nutzen wir sie im ersten Durchlauf im klassischen Stereodreieck.

Auch wenn keine Musikuntermalung zu hören ist, freuen wir uns über die wunderbare Stimmwiedergabe, die aus dem TV in der Mitte zu kommen scheint. Die Geräusche der Großstadt London, der Regen, die Menschen und Autos, alles ist toll zu orten und immer auf dem Punkt. Dazu kommt die Detailzeichnung, welche sich nur als exzellent beschreiben lässt. Und natürlich der Bass, der uns wohlig einhüllt und richtig kraftvoll daherkommt. Doch wir wissen ja, dass Rundumstrahler noch mehr können als nur Stereodreieck. Wir setzen uns deshalb genau zwischen die Planets. Jetzt wird es fast schon unheimlich. John Luther spricht direkt vor uns. Um uns herum ist der Obstmarkt akustisch exzellent wahrnehmbar, über den der Protagonist gerade schlendert. Bei der Verfolgungsjagd des wahnsinnigen Mörders setzt der Soundtrack ein und wir baden sprichwörtlich im Klang. Der Bass ist so intensiv und dabei doch ortbar und ehrlich – wir sind begeistert! Der Regen prasselt um uns herum und wir benötigen keine zusätzlichen Surround-Lautsprecher, um Surroundsound zu erleben. Auch bei anderen Filmen – selbst älteren Kalibers wie „Alien" – kommt es zu diesem fantastischen Klangerlebnis, bei welchem wir dem Sound nicht nur zuhören, sondern ihn so erleben, als wären wir mittendrin.

Musik

Wir gehen wieder zurück auf unseren Sitzplatz im Stereo-Dreieck und rufen „Come Away With Me", den Klassiker von Norah Jones auf. Sofort nach dem Start des Songs manifestiert sich Norah Jones' Stimme direkt vor uns. Eine Gitarre erklingt links und die andere rechts und das Klavier direkt hinter der Jazz-Sängerin. Es ist schon fantastisch, wie plastisch das alles zu sehen – nein, zu hören ist.

Auch die tieferen Töne werden perfekt melodisch abgestimmt und mit viel Gefühl in unseren Testraum gezaubert. Sitzen wir zwischen den Lautsprechern, dann haben wir tatsächlich das Gefühl mit Norah Jones auf der Bühne zu sein. Das ist absolut bezaubernd. Natürlich bleiben wir nicht bei Norah Jones, sondern laden Michael Jackson mit „Thriller" in der 360-Grad-Version zu uns ein. Auch Strawinsky schaut vorbei, einige Electro-DJs und viele Interpreten mehr. Immer überzeugen uns die Duevel Planets vollends. Vor allem, wenn wir uns überlegen, dass diese Lautsprecher mit einer „einfachen" mechanischen Lösung mehr Klangfülle erzeugen als Apple, Sonos und Co. mit ihren hoch getunten Hightech-Lautsprechern. Danke Duevel, dass ihr uns dieses fantastische Klangerlebnis ermöglicht habt. Ein echter Geheimtipp! ■

FAZIT

Was Apple HomePods oder Amazons Echo Dots mit viel Technik und Aufwand halbwegs gut hinbekommen, das vollenden die Planets von Duevel mit Eleganz und Einfachheit: Raumklang. Dabei lassen die omnidirektionalen Lautsprecher den Sound wahrhaft lebendig werden. Die Ortbarkeit bleibt extrem gut erhalten und ihre Detailzeichnung bezaubert. Wer ehrlichen Raumklang mit nur zwei Lautsprechern zu einem fast unverschämt günstigen Preis realisieren will, der kommt um die Duevel Planets nicht herum.

BESONDERHEITEN

- omnidirektionale Lautsprecher
- extravagante Optik, die polarisiert

Vorteile	+ aufstellungsunkritisch + brillante Räumlichkeit + wunderbar musikalischer und detailreicher Sound
Nachteile	– keine

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Geräteklasse	**Standlautsprecher**
Preiskategorie	**Mittelklasse**
Hersteller	**Duevel**
Modell	**Planets**
Preis (UVP)	2 200 Euro (Paar)
Maße (B/H/T)	26 × 84 × 160 cm
Gewicht	11 kg
Informationen	www.duevel.com
Technische Daten (lt. Hersteller)	
Arbeitsweise	passiv
Bauform	2-Wege-Lautsprecher (Bassreflex)
Frequenzverlauf	k. A.
Leistung	50 W (RMS)
Verbindung zur Quelle	Analog
Raumempfehlung	15 m² bis 30 m²
individuelle Klangeinst.	k. A.
Eingänge	1 × Bananenstecker, Klemme

BEWERTUNG

Basswiedergabe	19,5/20
Mittenwiedergabe	19,5/20
Höhenwiedergabe	19/20
Räumlichkeit	10/10
Wiedergabequalität	68/70
Ausstattung/Verarbeitung	8/10
Benutzerfreundlichkeit	8/10
Auf-/Abwertungen	keine
Zwischenergebnis	84 von 90 Punkten
Preis/Leistung	ausgezeichnet 10/10
Ergebnis	**ausgezeichnet 94 %**

Progressive Audio Extreme 1 USM Edition

Anwalts Liebling

Der Extreme 1 Edition ist das Ergebnis der Zusammenarbeit der Essener von Progressive Audio mit dem Schweizer Möbeldesigner USM. Der Regallautsprecher wird in dieser Spezialausführung mit einem Gestell des Haller-Systems bestückt. Wie diese besondere Kooperation gelingt, erfahren Sie in folgendem Test.

Simon Mendel, Benjamin Mächler

Der Progressive Audio Extreme 1 USM Edition ist zum gleichen Teil HiFi-Lautsprecher als auch Designermöbel. Seit bereits fünf Jahren existiert diese Kooperation zwischen Progressive Audio und USM, doch bevor wir zum Lautsprecher an sich kommen, wollen wir uns den beiden Kooperationspartnern widmen.

Progressive Audio

Der HiFi-Hersteller Progressive Audio stammt aus Essen und wurde 1995 von Ralf Koenen gegründet. Seit nunmehr also fast 30 Jahren bringt das Unternehmen diverse Lautsprecher, Verstärker und andere HiFi-Komponente auf den Markt. Ganz allgemein beschreibt Progressive Audio übrigens den Wiedererkennungswert seiner HiFi-Produkte in der Natürlichkeit von Instrumenten und Stimme. Sie sollen in puncto Timbre und Räumlichkeit genauso klingen wie in der Realität, sei es im Tonstudio oder im Konzertsaal. Während das Gros der Produkte von Progressive Audio in

Bilder: Auerbach Verlag

der preislichen Oberklasse angesiedelt sind, war der Extreme 1 Lautsprecher der erste Lautsprecher des Herstellers, der auch einen preislich moderaten Einstieg möglich machte.

USM

Der Möbelhersteller USM wurde bereits im Jahre 1885 gegründet und ist ein traditionsreiches Familienunternehmen aus der Schweiz. Er steht für ein charakteristisches Sortiment modularer Möbel, dem USM „Möbelbausystem Haller". Dieses existiert seit 1969 und verhalf USM zu internationaler Bekanntheit. Es zeichnet sich dadurch aus, dass sich aus den Elementen, verschiedenste Objekte und Möbel bauen lassen. Es gilt als wahre Ikone moderner Gestaltungskunst und ist zum Beispiel seit dem Jahre 2001 Teil der permanenten Ausstellung des Museum of Modern Art in New York.

Sie kennen diese mittlerweile ikonischen Möbel sicherlich auch von Ihrem Arzt oder Anwalt, denn in Praxen oder Kanzleien gehören die USM Möbel beinahe zur Grundausstattung. Auch in HiFi-Kreisen freuen sich USM-Haller Regale beim Einsatz als Racks größerer Beliebtheit. Zumindest haben wir das sowohl im Fachhandel als auch bei Herstellern schon des Öfteren angetroffen. Und womöglich haben Sie auch selbst das eine oder andere Möbelstück von USM zu Hause stehen.

HiFi & Interieur

Nichtsdestotrotz scheint der Zusammenschluss von Progressive Audio und USM durchaus etwas Besonderes zu sein. Naturgemäß haben wir in der AUDIO TEST mit der Welt des Möbeldesigns und der Innenarchitektur eher weniger zu tun, wenngleich HiFi und Interieur doch auch Hand in Hand gehen, wie wir mit dieser Ausgabe unter Beweis stellen möchten.

Seit 2016 gibt es nun schon die Zusammenarbeit von Progressive Audio und USM, wie uns Progressive Audio Geschäftsführer und Chefentwickler Ralf Koenen verriet. Nach anfänglicher Skepsis der Schweizer war es schließlich der damalige USM Deutschland-Chef Bernd Wagner, der den Kooperationsvorschlag von Ralf Koenen wieder aufgriff und die Zusammenarbeit schließlich in die Tat umsetze.

Das Ergebnis der Kooperation der beiden Unternehmen ist eine Ausführung des Extreme 1 Lautsprechers von Progressive Audio, der sein Gehäuse und die Standkonstruktion von USM bekam.

Der Progressive Audio Extreme 1 USM ist im Herzen ein Regallautsprecher, der mit einem Stativ verbunden ist und dadurch auch auf die stattliche Höhe eines Standlautsprechers kommt.

Die Kooperation von Progressive Audio und USM geht übrigens über dieses Lautsprechermodell hinaus: Neben dem Extreme 1 dürfen sich auch der Extreme 3 und Extreme 4 im schicken USM-Gewand schmücken.

Das Gehäuse ist Progressive Audio typisch aus Acryl. Das Material ist besonders Bassdämpfend und ermöglicht die große Farbauswahl. Der Extreme 1 Edition ist in den 14 original USM-Farben erhältlich

Der Koaxialtreiber mit Magnesium-Langhub-Membran ermöglicht einen breiten Frequenzverlauf von 35 Hz bis 24 kHz

Spezifikationen

Der Progressive Audio Extreme 1 USM ist ein 2-Wege-Koaxial-System. Sein Gehäuse ist aus Acryl gefertigt, da dies eine hohe innere Dämpfung bei tiefen Frequenzen aufweist. Das Material ist zwar lediglich 10 Millimeter stark, jedoch ist es mit Acrylverstrebungen im Inneren versteift. Die Klangtechnik

wurde eigens auf das USM Gehäuse abgestimmt. Als Treiber dient ein hochwertiges Koaxial-Chassis mit Magnesium-Langhub-Membran aus der Excel-Serie von Seas aus Norwegen. Dieses ist dennoch keine Standardvariante, sondern extra für die Spezifikationen des Extreme 1 modifiziert. Der Name des Lautsprechers kommt übrigens von diesem Treiber. Er soll extrem klingen. Wir werden dem im späteren Klangtest nachgehen. Die Schwingspule ist extra lang, um einen maximalen und linearen Hub zu ermöglichen. Dank der sehr aufwändig konstruierten Frequenzweiche weist der Lautsprecher bei allen Verstärkern eine Impedanz von 4 Ohm auf. Somit funktioniert er bei allen Verstärkermodellen gut.
Wie uns Progressive Audio mitteilte, soll der Lautsprecher besonders gut mit Röhrenverstärkern spielen. Auf der Rückseite des Lautsprechers befindet sich neben einer Bassreflexöffnung ein Kippschalter, der die Wiedergabe der Höhen um 1 dB anhebt. Dies soll ein detailliertes Klangbild auch in sehr (akustisch) gedämpften Räumen ermöglichen. Ebenfalls auf der Heckseite liegen die Anschlüsse, welche vom japanischen Hersteller Furutech stammen. Sie sitzen bombenfest und sind absolut makellos verarbeitet.
Kommen wir von den akustischen zu den optischen Highlights des Extreme 1 USM Edition, nämlich dem modernen Design aus der Feder USMs. Der Lautsprecher sitzt in einem Gestell, wie es auch das eingangs erwähnte Möbelsystem „Haller" nutzt. Die Kombination aus Rohren und Kugeln mit Gewindeöffnungen rahmt den Progressive Audio Lautsprecher ein und bringt ihn auf eine ideale Ohrhöhe, wodurch er stilsicher in nahezu jede moderne Inneneinrichtung passt. Außerdem besticht die USM-Version des Lautsprechers mit einer großen Farbauswahl.
Möglich ist eine Auslieferung in allen 14 Farben, die auch USM für seine Halle Regale anbietet. Außerdem gibt es sowohl ihn sowohl in passiver, aktiver und vollaktiver Ausführung. Wir dürfen den Extreme 1 USM Edition als Passivlautsprecher testen.

Positionierung und Aufstellung

Obwohl der Progressive Audio Extreme 1 Lautsprecher dank des USM-Gestells zum Standlautsprecher mutiert, ist er klanglich weitestgehend noch immer als Regallautsprecher einzuordnen. Dies soll nicht heißen, dass er klein und zierlich klingt, schließlich gibt es genügend Regallautsprecher, die so manchen Standlautsprecher in den Schatten stellen. Stattdessen geht es um die Positionierung der Lautsprecher.
Die Extreme 1 klingen unbestritten am besten, wenn sie mit 30° zur Hörposition eingedreht sind. Außerdem empfiehlt Progressive Audio die Aufstellung als gleichseitiges Dreieck zur Lieblings-Hörposition. Auch wir machen beim Hörtest die Erfahrung, dass diese empfohlene Aufstellung bei dem Extreme 1 vom Progressive Audio das beste Klangergebnis erzielt.

Die Anschlüsse stammen vom japanischen Hersteller Furutech und sind von höchster Verarbeitungsqualität

Bilder: Auerbach Verlag

Im Klangtest

Wir haben bereits erwähnt, welchen Anspruch Progressive Audio an die eigenen Lautsprecher stellt: einen extremen Realismus der Instrumente in puncto Räumlichkeit. Dieses Versprechen gilt es erst einmal zu erfüllen, schließlich ist ein naturgetreuer Klang leichter verkündet als tatsächlich umgesetzt. Außerdem verspricht der Lautsprecher auch für akustisch schwierige Räume nicht sehr anfällig zu sein. Er soll sowohl in optimierten Hörräumen als auch unbehandelten Umgebungen einen guten Klang erzielen. Wir hören uns also durch unsere Referenzstücke und achten besonders darauf, ob Progressive Audio seine Versprechen auch einhält.

Nach etwas Einspielzeit sind wir wirklich überrascht. Wir hören gerade The Strokes mit „Brooklyn Bridge To Chorus" aus dem 2020 erschienen Album „The New Abnormal", als uns die E-Gitarre als derart greifbar auffällt, wie es uns nur selten vorher zu Ohren kam. Sie steht so realistisch im Raum, dass wir haargenau einen Kreis auf dem Boden um jedes Element des Mixes ziehen könnten. Auch die zugegebenermaßen beinahe kitschig klingenden Synthesizer des Songs schweben sehr feinsinnig und natürlich durch den Raum. Alles hat seinen Platz und der Extreme 1 weist jedes Element akkurat zu.

Als Nächstes hören wir Peter Gabriel mit „Solsbury Hill" aus dem Album „Car" von 1977. Auch hier ist jedes Instrument außerordentlich gut vom anderen getrennt und spielt unverfälscht im Raum. Progressive Audio hat seinen Worten also Taten folgen lassen, alle Achtung! Besonders gut gefällt uns die Akustikgitarre des Songs von Peter Gabriel. Diese wirkt dank der guten Höhenwiedergabe des Extreme 1 schön luftig und aufgeweckt. Der Hochtonpegel-Boost von 1 db, welcher mittels des Kippschalters auf der Rückseite aktiviert werden kann, ist in unserem Testlauf gar nicht vonnöten. Schalten wir ihn hinzu, fallen uns die hohen Frequenzen sogar als minimal übertönt auf. Der Extreme 1 funktioniert also schon perfekt im Raum, hier besteht kein Grund zur Nachbesserung.

Wir hören uns weiter durch verschiedenen Genres und Jahrzehnte. Das Klangbild des Designer-Lautsprechers bewältigt das allermeiste mit äußerster Souveränität. Der Tiefton ist recht präsent und kraftvoll, wodurch dem schicken Lautsprecher auch modernere, elektronische Musik mit spielender Leichtigkeit gelingt. Die absolute Stärke des Progressive Audio Extreme 1 USM Edition ist neben der ungeahnten Räumlichkeit schlichtweg die Wiedergabe der Mitten. Diese sind so ungemein detailliert definiert und sie wirken einfach greifbar. Instrumente und Stimmen kommen so enorm trennscharf über die Bühne, wie wir es selten zuvor erlebt haben.

Einzig das Dynamikverhalten des Lautsprechers könnte detaillierter ausfallen. Bei höheren Lautstärken wirkt das sonst so gute Klangbild etwas gedrungener. Hintergrundelemente treten oft einen Schritt zurück, während vordergründige Signale frequenziell etwas ineinander gemischt wirken. Das ansonsten breite Klangbild zieht sich etwas in die Mitte zusammen, wodurch ein Stück weit die Räumlichkeit leidet. Der Extreme 1 scheut sich für unseren Geschmack vor einer sehr hohen Lautstärke und ist nicht unbedingt der ideale Party-Lautsprecher. Das ist aber auch gar nicht der Anspruch dieser edlen Feingeister. Wer seine Lieblingsmusik ohnehin eher in einer gediegeneren Lautstärke genießt, darf sich von der eindrucksvollen Räumlichkeit der Progressive Audio Extreme 1 verzaubern lassen. Darüber hinaus ist die spezielle Ausführung samt USM Haller-Gestell und großer Farbauswahl auch optisch sehr ansprechend und ein Hochgenuss für HiFi- und Designfans zugleich. ■

FAZIT

Der Extreme 1 USM Edition von Progressive Audio ist die perfekte Symbiose aus HiFi- und Möbeldesign. Die Formgestaltung aus der Feder der Möbelschmiede USM schmückt den Lautsprecher in ein sehr stilsicheres und zeitloses Gewand. Klanglich überzeugt der Lautsprecher vor allem dank seiner guten Räumlichkeit und Mittenwiedergabe. Nur hohe Pegel mag dieser Feingeist weniger. Designliebhaber werden mit der Extreme 1 USM Edition ihre wahre Freude haben – ganz gleich ob Anwalt oder nicht.

BESONDERHEITEN

- Gestell von USM Haller
- große Farbauswahl (14 verschiedene)
- Gehäuse aus Acryl

Vorteile	+ gute räumliche Darstellung + starke Mittenwiedergabe + auch für akustisch schwierige Räume geeignet
Nachteile	– nichts für hohe Lautstärken

progressive audio

Firma: Progressive Audio
Gründungsjahr: 1995
Sitz: Essen, Deutschland
Designer/Entwickler: Ralf Koenen
Legendäre Produkte: Elise Standlautsprecher, A1 Vollverstärker

Die Acryllautsprecher von Progressive Audio erregten mit dem Erscheinen des Elise 1997 viel Aussehen. Auch Verstärker, CD-Player etc. werden hergestellt. International sorgte die Kooperation von Progressive Audio mit dem Möbelhersteller USM für Furore.

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Geräteklasse	**Kompaktlautsprecher**
Preiskategorie	**Oberklasse**
Hersteller	**Progressive Audio**
Modell	**Extreme I Edition**
Preis (UVP)	4 400 Euro (Paar)
Maße (B/H/T)	19 × 40 × 350 cm
Gewicht	k. A.
Informationen	www.progressiveaudio-essen.de
Technische Daten (lt. Hersteller)	
Arbeitsweise	passiv
Bauform	2-Wegebox, Bassreflex
Frequenzverlauf	35 Hz – 24 kHz
Imoedanz	4 Ohm
Verbindung zur Quelle	Kabel
Raumempfehlung	von 20 m² bis 35 m²
individuelle Klangeinst.	ja
Eingänge	Lautsprecherkabel

BEWERTUNG

Basswiedergabe		18,5/20
Mittenwiedergabe		20/20
Höhenwiedergabe		18/20
Räumlichkeit		10/10
Wiedergabequalität		66,5/70
Ausstattung/Verarbeitung		9/10
Benutzerfreundlichkeit		8/10
Auf-/Abwertungen		keine
Zwischenergebnis		83,5 von 90 Punkten
Preis/Leistung	gut	8/10
Ergebnis	**ausgezeichnet**	**91,5 %**

Wilson Benesch Discovery 3zero

Heilige Geometrie der Natur

Bilder: Wilson Benesch

Der Wilson Benesch Sound wird gerne als dynamisch und elektrostatisch beschrieben. Bei uns feiert die britische Marke ihre Testpremiere und so wollen wir nachhören, welche Attribute wir diesen allein schon optisch beeindruckenden Lautsprechern auch klanglich hinzufügen können.

Patrice Lipeb

Anlässlich unserer AUDIO TEST Design-Lautsprecher-Ausgabe haben wir dieses Mal das Vergnügen, mit den Wilson Benesch Discovery 3zero die Grenzen von Form und Sound neu auszuloten. Uns erwartet nichts weniger als die Fibonacci-Formel zeitloser Schönheit, garniert mit etwas Weltraumtechnologie und Luxuskarossenflair. Gepaart mit einem Sound, der nach Vergleichsmomenten Ausschau hält. Und während sich die Discovery 3zero in unserem Hörraum im Leipziger Auerbach Verlag rund 100 Stunden warmlaufen, haben wir etwas Gelegenheit, die Geschichte hinter den Fibonacci-Standlautsprechern zu beleuchten – die wohl italienischsten Lautsprecher, die jemals die Insel verlassen haben.

Der klangvolle Name dieser englischen High-End-Lautsprecher-Serie ist den Arbeiten des italienischen Mathematikers Leonardo Fibonacci entlehnt. Wie die Zahlen der Fibonacci-Reihe stehen die High-Ender von Wilson Benesch in direktem Verhältnis zur Zahl Phi – besser bekannt als der goldene Schnitt. Getreu diesem der Welt innewohnenden Prinzip natürlicher Perfektion verfolgt Wilson Benesch bei der Produktion seiner Lautsprecher-Giganten einen in der Tat ganzheitlichen Ansatz. Angefangen hat alles im Jahr 1989, und zwar mit einem Plattenspieler. Die Rede ist vom sagenumwobenen A.C.T. One, dem weltweit ersten High-End-Plattenspieler mit superleichtem Subchassis und hyperbolischem Tonarm aus Kohlefaser.

Perfektion und Kontrolle

Wilson Benesch fertigt für seine Hightech-Luxus-Audioprodukte so viele Komponenten wie nur eben möglich im eigenen Werk, mit Sitz im englischen Sheffield in South Yorkshire. In der über dreißigjährigen Unternehmensgeschichte machten die Entwickler die Erfahrung, dass echter technischer Fortschritt der eigenen Marke nur dann zielgerichtet möglich ist, wenn Produkt-Design und Produktion unter einem Dach vereint werden. Gemäß dieser Unternehmensphilosophie behält Wilson Benesch die volle Kontrolle über jedes noch so kleine Bauteil der Discovery 3zero. Angefangen beim charakteristischen Monocoque-Korpus aus Karbon-Faser, nebst ikonischem Standfuß und Spikes, über die patentierten Fibonacci-Hochtöner, sowie dem Tactic 3.0 Mitteltontreiber bis hin zum isobarisch angeordneten Tieftöner-Paar.

Bio-High-End-Lautsprecher?

Die Werkstoffe der neuesten Generation, die in Yorkshire unter dem Namen A.C.T. 3zero laufen, sind indessen das synergetische Korrelat des internationalen Forschungsprojektes „SSuchy“. Rund dreizehn Universitäten sowie zahlreiche mittelständische Unternehmen – allen voran Wilson Benesch – machten es sich zur Aufgabe, die Herstellung von Verbundwerkstoffen nachhaltiger zu gestalten. So werden für die Produktion des sogenannten Monocoque-Korpus nur natürliche Materialen verwendet. Im Fertigungsprozess kommt daher tatsächlich ein Bio-Harz zum Einsatz. Bio-Harz und natürlich der Hightech-Verbundstoff Karbon.

Die Tieftöner der Wilson Benesch Lautsprecher arbeiten nach dem isobarischen Prinzip. Bedeutet: die Treiber sind gegensätzlich verpolt und zueinander verschraubt

Wilson benesch

Firma: Wilson Benesch
Gründungsjahr: 1989
Sitz: Sheffield, England
Designer/Entwickler: Craig Milnes
Legendäre Produkte: A.C.T. One, A.C.T. One Tonarm

Seit 1989 versucht Wilson Benesch konsequent, die Grenzen des Designs und der Entwicklung von HiFi-Produkten zu erweitern. Beispiele sind das weltweit erste gebogene Lautsprechergehäuse aus Kohlenstoffverbundwerkstoff (A.C.T. One) und der weltweit erste hyperbolische Tonarm aus Kohlenstoffverbundwerkstoff (A.C.T. One Tonarm). Heute basieren die Designs von Wilson Benesch auf fundierten wissenschaftlichen Grundlagen, angetrieben von einem leidenschaftlichen Engagement für natürlichere Klangwiedergabe, ganz unabhängig von akzeptierten Grundsätzen.

Feinste High-Tech-Materialien finden im Speaker Verwendung wie der Hybrid Seiden-Kohlefaser-Hochtöner oder das Biokomposit-Gehäuse mit viskoelastischen Oberflächen

Zurück im Verlag nehmen wir uns etwas Zeit, um die High-End-Garanten aus Yorkshire aus der Nähe zu betrachten. Enzo Bauer vom deutschen Wilson-Benesch-Vertrieb IAD GmbH kam dazu sogar persönlich zu uns nach Leipzig, um den edlen Standlautsprecher mit aufzubauen und beim Set-Up zu helfen. Nach sachkundiger akustischer Einmessung des Raumes und Ausrichtung der Speaker im Verhältnis zur Hörerposition, bestaunen wir zweifellos angetan die angelieferten audiophilen Designobjekte. Die Optik der edlen 2,5-Wege Standlautsprecher dominiert eine organische Formsprache, die zu einem zeitlosen Industriedesign geronnen, die ewigen Gesetze natürlicher Schönheit bespricht. Anlehnungen an das Design europäischer Luxusautomobile (wie Lotus, Lamborghini oder Ferrari), die bis hin zur originalen Farbgebung reichen, sind indes kein Zufall. Überhaupt erinnern uns die Wilson Beneschs zunehmend an das Flair eines eleganten Sportwagens.

Wange an Wange

Die futuristische Gesamt-Konstruktion gleicht zunächst einem Kompakt-Lautsprecher, der auf ein maßgeschneidertes Stativ montiert wurde. Doch diese oberflächliche Betrachtung wird der ikonischen Bauweise der Wilson Benesch Discovery 3zero kaum gerecht. Der aus Aluminium und Stahl gefertigte Standfuß dient indessen zur Resonanzkontrolle der Lautsprecher. Als übergeordnetes Konzept der Bauweise dient das Prinzip der Punkt-Schallquelle, respektive der Monitorbox. Dementsprechend sind alle Treiber sehr nahe beieinander platziert, wobei sich der Hochtöner unterhalb des Tief-Mitteltöners befindet.

Zur optimalen Schallführung und nicht zuletzt zum Schutz vor Staubpartikeln zieren Hoch- und Mitteltöner Fibonacci-Arabesken aus Karbonfaser und Nylon. Der hauseigene 3D-Druck macht es möglich. Die Kalotte des 25-Millimeter-Semisphere-Hochtöner ist sowohl von der Montageplatte als auch vom Antrieb entkoppelt. Dieses Konzept gewährleistet einen linearen Frequenzgang, nebst weitläufigerem Abstrahlverhalten. Ein akustisches Labyrinth in einer separaten Gehäusekammer absorbiert zudem rückwärtig abgestrahlten Schall.

Das Zentrum der Konus-Membran des Mitteltöners fungiert dazu als akustisches Pendant. Die Konstruktion reduziert Partialschwingungen, um eine möglichst homogene Anbindung von Hoch- und Tieftöner zu generieren. Das Zweieinhalbwege-System gibt dem Tief-Mitteltöner zudem reichlich Spielraum. Die charakteristischen IDS-Tieftöner sind an der Unterseite des Chassis angeordnet. Sowie auf Wunsch vergoldet oder in Rhodium erhältlich.

Wilson Benesch bemüht gerne die Analogie eines tanzenden Paares „Wange an Wange“, um das komplexe, sich gegenseitig befruchtende Zusammenspiel des Arrays zu beschreiben. Die kurzen Wege im Lautsprecher ermöglichen darüber hinaus den Einsatz von stark reduzierten Frequenzweichen, die wiederum eine enorm schnelle sowie besonders wandlungsarme Signalübertragung zulassen. Die radikal reduziert aufgebaute Weiche trennt den Hochtöner explizit bei fünf Kilohertz mit einem Hochpass zweiter Ordnung vom Tief-Mitteltöner, der bei fünf Kilohertz mit einem Tiefpass erster Ordnung einkoppelt. Die beiden Tieftöner schließen bei 500 Hertz mit einem Tiefpass erster Ordnung auf.

Die hochwertige Seidenkalotte des Hochtöners wurde mithilfe eines rückseitigen orthogonal verlaufenden Karbonfaser-Bogens verstärkt. Im Mittelton- und Bassbereich kommen die bewährten drei 17-Zentimeter-Konustreiber mit strömungsoptimierten Körben zum Einsatz. Sie arbeiten isobarisch in weit geöffneten Volumina, die in außerhalb des Gehäuses in speziellen Reflexrohren münden. Der untere Bass-Treiber schließt gewohnt an der Vorderseite seines Chassiskorbes bündig mit dem eleganten Gehäuseboden ab, sodass das Chassis außerhalb des Korpus offenliegt.

Gönn Dir High-End!

Nach gut Einhundert Stunden Einspielzeit ist es dann endlich soweit und unser Set-Up steht. Den zwei Wilson Benesch Discovery 3zero Traumlautsprechern in der edlen, purpurnen Farbvariante „Belladonna Phantom Purple“ haben wir zwei absolut passende Spielgefährten an die Seite gestellt. Da hätten wir zum einen den vor Retrocharme und Power nur so strotzenden Prachtverstärker Luxman L-507Z und zum anderen den Lumin T3 Netzwerkplayer. Die Elektronik gehört ebenfalls zum Vertriebsportfolio der IAD GmbH und diese High-End-Anlage kommt quasi direkt aus einer Hand. In Summe bringt es das Set-Up auf rund 40 000 Euro. Die Lautsprecher liegen in der Grundausstattung (Premium Black) bei einem Preispunkt von 24 990 Euro (Paarpreis), in der uns vorliegenden Farbvariante bei 27 890 Euro. Sie merken schon, heute gönnen wir uns so richtig High-End! Übersichtlich steuern lässt sich der Lumin T3 mit der hauseigenen Lumin Remote App, die wir im App-Store herunterladen und in Minuten fix und fertig eingerichtet haben.

Wir starten unseren Hörtest mit dem Titel „Bane“ vom Album „The Dream“ von Alt-J, um uns mit diesem hochaufgelös-

Bilder: Auerbach Verlag, Wilson Benesch

Wir haben die Discovery 3zero in der Farbvariante Belladonna Phantom Purple zum Test erhalten. Im Vergleich zur Grundausstattung wird hier ein Aufpreis von 2900 Euro fällig

ten Stück Gegenwartsmusik einen Überblick über den Möglichkeitsraum der Discovery 3zero zu verschaffen. Nachdem die leicht verzerrten Worte „cold and sizzeling" über das Öffnen einer Getränkedose verklungen sind und sich der befriedigte Seufzer der Sprecherperson in eine Grotte aus dunklen Hallfahnen und Weite ergießt, schwappt aus der Tiefe ein repetitives Gitarrenthema von delikatem Ton und geradezu magischer Schönheit. Ein Basston wabert manifest im schleppenden Takt schweren Schlagwerks. Und die Chöre gehen…

Sofort haben wir das Gefühl, als würden wir durch die Musik in einen anderen physischen Raum katapultiert werden, der von transzendentaler Tiefe und episch, musikalischer Weite erfüllt ist. Dann bemerken wir die überragende Trennung der einzelnen Instrumente und zahlreichen Stimmen im weitreichend nuancierten Klangbild. Allen voran verzaubert uns die sanfte Hauptstimme des Lead-Sängers Joe Newman, der dynamisch und variantenreich stets lässig und zurückgenommen bleibt. Überhaupt gewinnen wir den Eindruck, dass markante Stimmen der Discovery 3zero besonders gut anstehen. Wieder fühlen wir uns klanglich an etwas erinnert, dass sich wohl am besten mit Worten wie ewige Schönheit und natürliche Harmonie überschreiben lässt. Harmonie und Ausgewogenheit mögen uns weiterhin als Überbegriff für die ausladenden Sternstunden musikalischen Glücks herhalten, die uns die Wilson Benesch Discovery 3zero bescheren. Einem Designwunder, wie den High-Endern der Fibonacci-Reihe hätten wir durchaus mehr Eigenwilligkeit oder gar ein Paar ausgewachsene Allüren zugestanden. Doch das Konzept der natürlichen Harmonie und Ausgewogenheit, zieht sich wahrhaft wie ein roter Faden durch alle nur denkbaren Facetten der 2,5-Wege-Standlautsprecher.

Schließen wir unseren Test mit dem vocallastigen Remake von „Tom's Diner" der deutschen Pop-Rock-Band AnnenMayKantereit und Giant Rooks ab. Minimalistische Schnipser halten das Beatgerüst des schnoderrigen Vocal-Arrangements zusammen.

Eine Wurlitzer spielt einen spannungsvollen Akkord und nur wenige Momente später rollt ein ganzes Ensemble mit stylischen Grooves über den Super-Highway des High-End-Segments. Auch mit blitzschnell nachgeschobenem, beinhartem Electro von Cabaret Nocturne mit dem Titel „Dance or Die" gibt sich die Discovery nicht die geringste Blöße. Wir sagen noch immer ganz verzaubert „thank you" beziehungsweise „grazie mille" und verneigen uns tief. ■

FAZIT

Die Wilson Benesch Discovery 3zero verbinden überragendes Design mit den klanglichen Ansprüchen erster Güte. Nachhaltige Produktionsketten verbinden sich mit edlen Materialen zu einem außerordentlichen Standlautsprecher, der nach Vergleichsmomenten sucht. Genau das Richtige für alle, die Musik im Flair eines hochklassigen italienischen Sportwagens genießen wollen.

BESONDERHEITEN

- Fibonacci Elemente
- A.C.T.-Bauweise
- isobarisches Gehäuse mit abgestimmter Reflexöffnung (lange Außenöffnung)

Vorteile	+ beeindruckendes Design, brillante Verarbeitung + klanglich überragend + in jeder Musikrichtung zuhause
Nachteile	– keine

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Geräteklasse	**Standlautsprecher**
Preiskategorie	**Luxusklasse**
Hersteller	**Wilson Benesch**
Modell	**Discovery 3zero**
Preis (UVP)	24 990 Euro (Paar)
Maße (B/H/T)	23 × 110,5 × 37 cm
Gewicht	30 kg
Informationen	www.wilson-benesch.audio
Technische Daten (lt. Hersteller)	
Arbeitsweise	passiv
Bauform	2,5-Wegebox, Bassreflex
Frequenzverlauf	38 Hz – 30 kHz
Leistung	k. A.
Verbindung zur Quelle	Analog
Raumempfehlung	20 – 40 m²
individuelle Klangeinst.	keine
Eingänge	Klemme, Bananenstecker

BEWERTUNG

Basswiedergabe	19/20
Mittenwiedergabe	20/20
Höhenwiedergabe	19,5/20
Räumlichkeit	9,5/10
Wiedergabequalität	68/70
Ausstattung/Verarbeitung	10/10
Benutzerfreundlichkeit	8/10
Auf-/Abwertungen	keine
Zwischenergebnis	86 von 90 Punkten
Preis/Leistung	gut 8/10
Ergebnis	**ausgezeichnet 94 %**

AUDIO TEST 4.2023 ausgezeichnet (94 %) Raidho X2t www.likehifi.de

Bilder: Raidho Acoustics

Raidho X2t

Phönix aus der Asche

Als erstes Fachmagazin in Deutschland dürfen wir die brandneuen Raidho X2t begutachten. Mit dem schicken 2,5-Wege-Lautsprecher feiert der dänische Hersteller auch gleichzeitig seine Testpremiere bei uns im Magazin.

Patrice Lipeb, Thomas Kirsche

Kurz vor der finalen Zusammenstellung der Testkandidaten für diese Designlautsprecher-Ausgabe der AUDIO TEST flatterte noch eine interessante Pressemitteilung in unsere Redaktion. Raidho aus Dänemark war der Absender und beim dort verwendeten Schlüsselwort „Design-Lautsprecher" wurden wir besonders hellhörig. Spontan fragten wir direkt ein Paar Testlautsprecher vom neuen Standmodell X2t an und Mitte April war es endlich soweit. Raidho kannten wir natürlich von unseren Messebesuchen und den Tests bei unseren vornehmlich internationalen Pressekollegen, aber selbst hatten wir bis dato noch keine Berührungspunkte mit den Dänen, die für ihre handgemachten Bändchen-Hochtöner bekannt sind.
Raidho unterstreicht dabei mit den X2t, wie ein Lautsprecher über sich selbst hinauswachsen kann. Wie die mythologische Figur des Phönix überstrahlt der komplett überarbeitete X2t die Kinderkrankheiten des Vorgängermodells Raidho X2. Moment – Kinderkrankheiten? Gegebenenfalls haben Sie als aufmerksame Beobachter der High-End-Landschaft ja mitbekommen, dass es nach der Entwicklung und Einführung des Kompaktmodells X1t plötzlich Probleme mit dem X2 Vorgängermodell gab. Denn der fast 3-mal so teure X2 klang im Vergleich zum ultra-kompakten und neu entwickelten Raidho X1t weniger gut. Diesen Umstand gab man bei Raidho selbst ganz offen zu und das konnten und wollten die Dänen natürlich so nicht auf sich sitzen lassen. Die Suche nach einem neuen Sound begann. Am Ende dieser Suche stand die Entwicklung des X2t. Ein brandneuer Designlautsprecher, der mit den gleichen Verbesserungen wie beim X1t und zusätzlichen Zutaten aus dem Ultra-High-End-Bereich ins Rennen geht.

Zu neuen Ufern

Bereits der Release des Raidho X1t Kompaktlautsprechers zeigte einer staunenden Fachwelt, wie viel mehr ein begeistertes Team von Ingenieuren aus dem bestehenden X1 herausholen kann. Mit dem gezielten Einsatz von Experten auf allen Gebieten der Akustik war es Raidho also möglich, einen neuen Super-Mini-Monitor zu schaffen, der eigentlich mehr „super" als „mini" ist. So nimmt es nicht Wunder, dass der kompakte X1t auf der HIGH END 2022 ein überwältigendes Feedback erhielt und seitdem mit einer Vielzahl von Auszeichnungen und begeisterten Kritiken überschüttet wurde. Das uns nun vorliegende Standlautsprecher-Modell X2t ist mit der kompakten X1t technologisch verwandt, nur im Ganzen viel besser.

Danish Unboxing

Schon beim Auspacken der Raidho X2t sind wir im Verlag regelrecht hingerissen. Nachdem wir die mitgelieferten Standfüße mit wenigen Handgriffen im Teamwork montiert haben, überführen wir die „Sound-Segel" aus Dänemark in unseren Hörraum. Schon hier zeigt sich eine Besonderheit der X2t. Die Entkopplung der Lautsprecher ist bereits im Standfuß integriert, denn diese liegen auf Metallkugeln auf. Das Design der 106 Zentimeter hohen Lautsprecher ist markant und edel und für dänisches Design regelrecht emotional ausgefallen. Raidho hat uns mit X2t-Modellen in Burl Maple (zu Deutsch: Vogelaugen-Ahorn) bedacht, welches wir ausgesprochen ansprechend finden. Ausführungen im stilsicheren Piano Black sind übrigens ebenso verfügbar, wie jede andere denkbare Wunschfarbe. Der X2t vereint ein unaufgeregt, luxuriös wirkendes Gehäuse mit einer Prise High-Tech-Touch und erinnert in puncto Formensprache an die deutlich größeren 3-Wege Speaker Raidho D-4.1.

Zweieinhalb Wege zum Glück

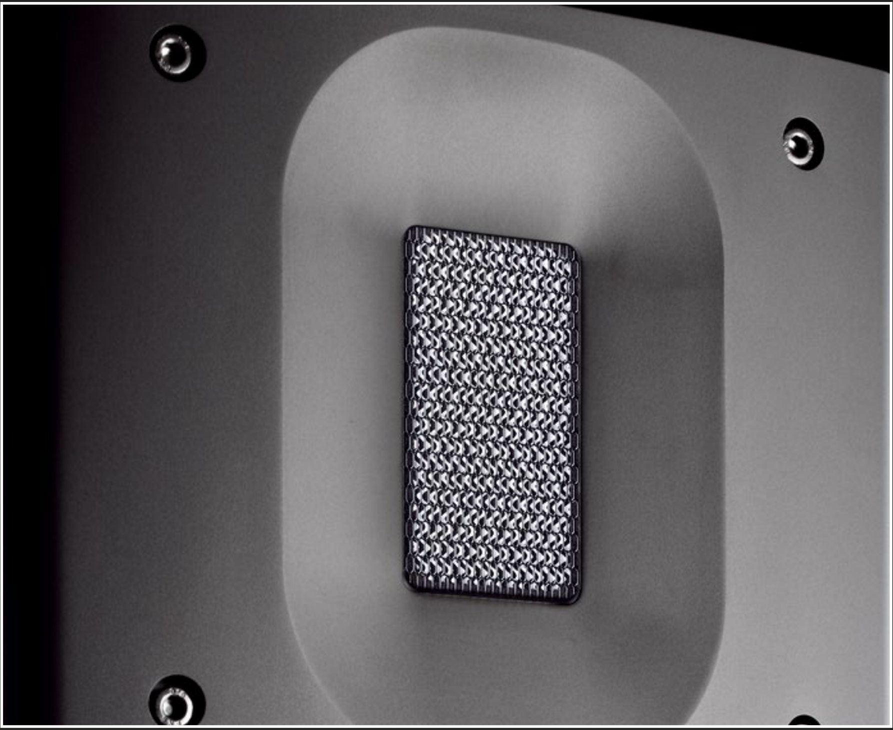
Die 2,5-Wege-Bauweise ist indessen eine Spezialität von Raidho. Die Konstruktion impliziert, dass beide Basschassis die tiefen Töne, aber nur das obere Chassis die Mitten wiedergibt. Somit lässt sich ein besonders wohldefiniertes und kohärent präzises Klangbild modellieren. Analog zur Premiumbauweise kann sich das Array der überarbeiteten X2t sehen lassen. Für satte Tieftonsensationen sorgen zwei Tantal-Beschichtete 5,25 Zoll Tieftöner. Sie ahnen es bereits, das „t" hinter X2 steht für diesen Materialeinsatz. Tantal ist ein sogenanntes Refraktär-Metall. Diese Klasse zeichnet sich durch ihre besonders hohe Widerstandsfähigkeit gegen Hitze und Verschleißerscheinungen aus. Analog dazu besitzt Tantal mit 2 996 Grad Celsius den vierthöchsten Schmelzgrad aller Metalle des Periodensystems. Durch die Beschichtung wird die Trei-

Als Sahnestück wurde innerhalb der Weiche nur mit Nordost-Kabeln gearbeitet. Hier haben wir es mit „nordischer Hochtechnologie" zu tun, die auch in den legendären Nordost Valhalla Modellen verwendet wird

Raidho Acoustics

Firma: Raidho Acoustics
Gründungsjahr: 2003
Sitz: Pandrup, Dänemark
Designer/Entwickler: John Peter Jensen (CTO)
Legendäre Produkte: Raidho C 1.2, Raidho D 5

Raidho Acoustics wurde 2003 ins Leben gerufen und gehört zu Dantax A/S. Das dänische Unternehmen beschäftigt sich seit 1969 hauptsächlich mit dem Design, der Entwicklung, der Produktion und dem Vertrieb von Audioprodukten. Zu Dantax gehören die Marken Scansonic, Raidho und Gamut.



Die Folie des Planar Magnetic Bändchenhochtöners ist tatsächlich nur 11 Mikrometer dick. Das sind rund 50-mal weniger Masse im Vergleich zu einem herkömmlichen Kalottenhochtöner

ber-Membran um ein Vielfaches steifer und gewinnt zudem an Festigkeit, ohne dass sie an unerwünschtem Gewicht zunimmt. Messbar werden die sogenannten Aufbrechmoden durch den Einsatz des Supermetalls – laut Herstellerangabe – auf unglaubliche 15 kHz erhöht.

Bass, Reflex & Port

Der Bassreflexöffnung schenkte Raidho bei den X2t ganz besondere Beachtung. Durch ihre flache aerodynamische Form fügt sie sich perfekt in das Design ein. Darüber hinaus lassen sich die Bass-Reflex-Ports je nach Raumanforderung mit den mitgelieferten Stöpseln dämmen. In der AUDIO TEST Ausgabe 02/23 haben wir gelernt, wie wirkmächtig schon geringfügige physische Modifikationen des Hörraums sowie der Schallquellen sind. Die möglichen Bass-Reflexkonfigurationen der Raidho X2t reihen sich nahtlos in diese Kette von Beobachtungen ein. Bei kleineren Räumen von etwa 30 Quadratmetern ist es sinnvoll, die Hälfte der Ports zu verschließen und den Bass etwas von seiner geschmeidigen Wucht zu nehmen. Je größer allerdings die Spielfläche für die X2t geraten ist, desto mehr Low-End kann dem Raum wiederum beigemischt werden.

Das Gehäuse ist absolut einwandfrei verarbeitet und kommt in der sehenswert-edlen Burl Maple Ausführung zu uns. Auf Kundenwunsch ist jede weitere denkbare Farbausführung möglich

Bändchen-Hochtöner

Im oberen Frequenzbereich ist bei den Raidho X2t ein Planar Magnetic Tweeter (Bändchen-Hochtöner) im Einsatz. Diesen kennen wir aus dem 200 000 Euro Raidho-Flaggschiff, dem TD6-Modell. Das Raidho-Fabrikat wird zu Einhundertprozent in Dänemark entwickelt und hergestellt – und dass wohlgemerkt in echter Handarbeit. Die Folie des Planar Magnetic ist tatsächlich nur 11 Mikrometer dick. Das sind rund 50-mal weniger Masse im Vergleich zu einem herkömmlichen Kalottenhochtöner. Ein Umstand, der auf die in der Folie befindliche Schwingspule und das niedrige Gewicht der Folie (20 Milligramm) zurückzuführen ist. Das Resultat ist neben dem unverwechselbaren Sound ein kristallklares und dennoch natürliches Klangbild, frei von störenden Resonanzen oder Verzerrungen. Die Planar Magnetic Tweeter erreichen damit beachtliche 50 kHz bei ±3 dB.

Weichenstellung

Ebenso wie dem Bass-Reflex ließ Raidho bei der Konzeption der X2t der Frequenzweiche besonders viel Liebe und Auf-

Bilder: Raidho Acoustics

merksamkeit zukommen. Nach Aussage der dänischen HiFi-Künstler beinhaltet die optimierte Frequenzweiche tatsächlich Komponenten, die Konkurrenzmodelle von bis zu 80 000 Euro weit übertreffen. Rückseitig befindet sich zudem eine Punkt-zu-Punkt-Verkabelung, die gänzlich von Hand gearbeitet wurde. Als Sahnestück wurde innerhalb der Weiche nur mit Nordost-Kabeln gearbeitet. Hier haben wir es mit „nordischer Hochtechnologie" zu tun, die auch in den legendären Nordost Valhalla Referenz-Lautsprecherkabeln verwendet wird.

Im Klangtest

Nach diesem Ausflug in das Innleben der Raidho X2t kehren wir gedanklich wieder zurück in unseren Hörraum im Leipziger Verlagsgebäude. Als Setup bemühen wir heute neben dem altbekannten Netzwerkstreamer Cambridge Audio CXN Silver unseren neuen Referenzverstärker, den vor schierer Kraft nur so strotzenden Musical Fidelity M8xi, der sich seit seinem Eintreffen im Hörraum durch ein hohes Maß an Neutralität, nebst bärenstarker Leistungsfähigkeit für alle noch so mächtigen High-End-Großkaliber hervorgetan hat. Verbunden mit dem M8xi und im idealen Abstand zu den Seitenwänden harren die X2t nun auf ihren Leistungstest.
Die Shuffle-Funktion in unserer TIDAL-Playlist beschert uns zum Einstieg etwas sakrale Musik und so goutieren wir „Ave Maris Stella" dargeboten vom Polizeiorchester Bayern und dirigiert von Johann Mösenbichler. Obwohl der Titel unseren Gewohnheitshorizont doch stark erweitert, lauschen wir wie verzaubert den mittelalterlichen Klängen. Das hat aber weniger mit den instrumentalen Reigen zu tun, die zum Lobe Gottes freudvoll erklingen, vielmehr verblüffen uns die Raidhos durch ihr beeindruckend detailliertes Klangbild, das sich auch mit den ganz großen High-End-Kalibern messen kann. Die akustischen Instrumente werden warm, klar und sehr natürlich platziert. Die dänischen Soundwunder erschaffen im Raum ein klar definiertes Klanggebilde, in dem sich die handelnden Akteure präzise voneinander abzeichnen. Detailreich und ultra-hochauflösend sind Vokabeln, die uns spontan in den Sinn kommen.
Weiter im Shuffle-Modus beschert uns TIDAL „Pravus" vom Album „ObZen" die Djent-Erfinder und Großmeister des Genres „Meshuggah" höchstpersönlich. Schon mit Takt Eins rauben uns polyrhythmische Blast-Beats und steil arrangierte Gitarrenriffs den Atem. Mit dem größten Wohlbehagen genießen wir die Separation der Instrumente im Stereo-Panorama. Von der Stimmigkeit und Dynamik der Soundwucht einmal ganz zu schweigen. Feinst aufgelöster Djent der Extraklasse lädt uns indessen ein, die 74 Dezibel-Marke mit dem M8xi anzupeilen. Genau dann setzt die überaus markante Stimme von Jens Kidman ein um uns einen elektrischen Hochspannungs-Schauer durch Mark und Bein zu jagen.
Nach so viel Experimentierfreude kehren wir nunmehr auf bodenständigeres Terrain zurück. Und widmen uns ein paar weniger ausgefallenen Stücken und Hörraum-Klassikern. Bei Michael Jacksons herrlich dynamischen Song „Dirty Diana" hält es uns kaum noch auf den Plätzen. So viel Soul und Rock'n'Roll auf einmal, muss vom Hörer auch erstmal verkraftet werden. Etwas grundsätzlicher lässt sich sagen, dass sich die X2t in allen noch so ausgefallenen Musikrichtungen bravourös aufspielen. Besonders bleibt uns dabei die beindruckend lebensechte Räumlichkeit in Erinnerung, die wir zum Beispiel bei Chorälen aus dem Dom zu Speyer bewundern dürfen. Uns war, als erleben wir die natürliche Reflexion des Schalles direkt vor unseren Augen.
Als aufmerksame Leser unseres Magazins, wissen Sie, dass wir neben Musik auch immer die Heimkinotauglichkeit von Schallwandlern unter die Lupe nehmen. So schalten wir zufrieden die Flimmerkiste an und gönnen uns mit Jim Jarmuschs „The Limits of Control" aus dem Jahre 2009 einen ebenso bild- wie soundgewaltigen Filmklassiker. Beim Genuss des Kultstreifens bewiesen die Raidho X2t nicht nur mit Leichtigkeit optimale Sprachverständlichkeit, sondern auch die Fähigkeit ein ansprechendes 3D-Image, dank optimaler Phantommitte, zu kreieren. Wer filmische Bassmomente im heimischen Wohnzimmer genießen will, kann zudem die Bassports gänzlich öffnen. Dann entfalten die X2t im Low-End ihre volle Kraft und bombastischen Blockbuster-Momenten steht mit diesen dänischen High-Fidelity-Feingeistern nichts im Wege. ■

FAZIT

Der Raidho X2t entpuppt sich in unserem Test als wahre Soundfeinkost auf wirklich allerhöchstem Niveau. Gemessen an der verbauten Premiumtechnologie in allen Segmenten und verbunden mit einem zeitlos exklusiven Design sind die aufgerufenen 14 000 Euro pro Paar ein echtes Schnäppchen. Geheimtipp: Zugreifen!

BESONDERHEITEN

- hochwertige Komponenten in der Frequenzweiche
- interne Nordost-Verkabelung
- handgefertigter High End Bändchen-Hochtöner

Vorteile	+ detailreicher und räumlicher Klang + Basslevel justierbar + Technik aus den Flaggschiffmodellen
Nachteile	– keine

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Geräteklasse	**Standlautsprecher**
Preiskategorie	**Oberklasse**
Hersteller	**Raidho Acoustics**
Modell	**X2t**
Preis (UVP)	14 000 Euro (Paar)
Maße (B/H/T)	30 × 106,5 × 49 cm
Gewicht	23 kg
Informationen	www.raidho.dk
Technische Daten (lt. Hersteller)	
Arbeitsweise	passiv
Bauform	2,5-Wegebox, Bassreflex
Frequenzverlauf	40 Hz – 50 kHz
Leistung	50 – 150 W
Verbindung zur Quelle	Analog
Raumempfehlung	20 – 80 m²
individuelle Klangeinst.	Ja (Bass-Stöpsel)
Eingänge	Klemme, Bananenstecker

BEWERTUNG

Basswiedergabe	19/20
Mittenwiedergabe	19/20
Höhenwiedergabe	19/20
Räumlichkeit	9/10
Wiedergabequalität	66/70
Ausstattung/ Verarbeitung	10/10
Benutzerfreundlichkeit	8/10
Auf-/Abwertungen	keine
Zwischenergebnis	84 von 90 Punkten
Preis/ Leistung	ausgezeichnet 10/10
Ergebnis	**ausgezeichnet 94 %**

Cabasse The Pearl Pelegrina

Die schönste Perle aller Zeiten

Die neue Pearl Pelegrina verspricht die Quintessenz aus Cabasses einzigartigem akustischen Know-how und ihren neuesten, vernetzten Technologien zu sein. Ob das zutrifft? Wir haben die luxuriösen Klangkugeln zum Test geladen.

Thomas Kirsche

Ende März durften wir Stefan Harms vom Vertrieb ATR – Audio Trade bei uns im Auerbach Verlag in Leipzig begrüßen. Stefan ist ein häufiger und gern gesehener Gast und wann immer er uns beehrt, hat er etwas besonders schönes zum Testen für uns. Was hatte er sich also dieses Mal links und rechts unter die Arme geklemmt? Richtig, die Pearl Pelegrina – zwei wunderschöne, aktive Designlautsprecher direkt aus Frankreich. Gut, unter die Arme hatte er sie nicht geklemmt, dafür sind die 130 Zentimeter hohen und 45 Kilogramm schweren Lautsprecher doch ein wenig zu groß. Allerdings wirken sie trotz ihrer Masse wunderbar leicht und elegant. Das fällt uns sofort auf, als wir zusammen mit Stefan die Lautsprecher aus ihrer mannshohen Transportverpackung befreien und von der Europalette heben.

Fast möchten wir meinen, dass die 48 Zentimeter messenden Kugeln auf den geschwungenen Ständern schweben. Derart filigran wirkt die Konstruktion. Doch keine Sorge, das Material, aus dem die Cabasse The Pearl Pelegrina besteht, ist ultra stabil. Die Statik der Lautsprecher ist damit immer gesichert. Zumal die massive Sockelplatte für enorme Standsicherheit sorgt. In dieser ist übrigens die gesamte Verstärker- und Streamingtechnik der edlen Kugel-Lautsprecher untergebracht. Das heißt, zusätzliche Peripherie in Form eines zusätzlichen Verstärkers oder Streamers ist hier überflüssig. Doch mehr dazu gleich.
Wo wir schon bei Äußerlichkeiten sind, wollen wir die Sache mit der Lautsprecher-Abdeckung nicht verschweigen. Bei den meisten unserer Kollegen und auch bei den meisten HiFi-Fans ist es nahezu verpönt, Lautsprecher mitsamt der Frontabdeckung anzuhören. Der Klang-Gourmet will schließlich keinen Stoff zwischen sich und der Membran wissen. Bei den Pearl Pelegrina verhält es

Bilder: Auerbach Verlag, Cabasse

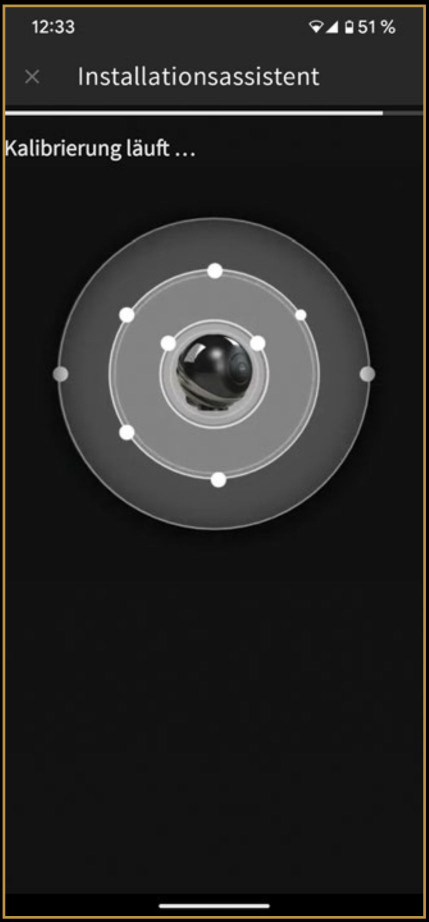
sich aber etwas anders. Wir finden diese sehen nur formvollendet aus, wenn die Abdeckung über dem Tri-Koaxialtreiber sitzt. Glücklicherweise ist diese auch so konstruiert – sie besteht aus einem feingliedrigen Metallnetz – dass der Klang nicht verändert wird. Hier hat Cabasse genau darauf geachtet, Form und Funktion in Symbiose zu halten.

Einrichtung

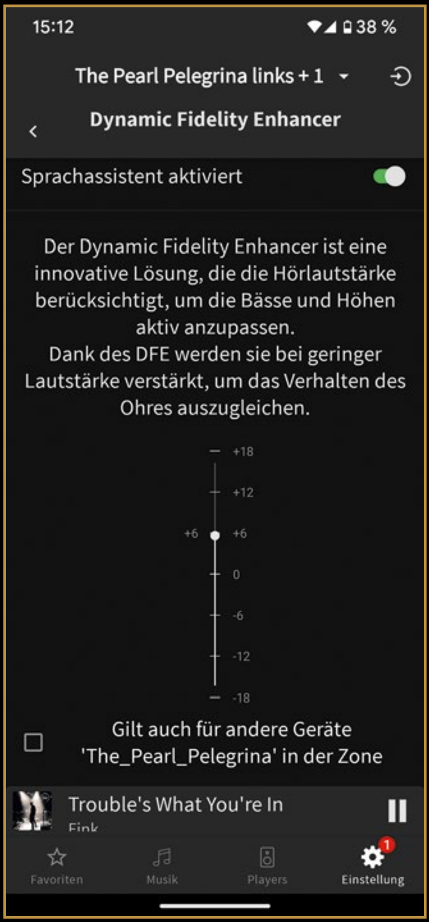
Damit die Cabasse Pearl Pelegrina sicheren Stand haben, schrauben wir gemeinsam mit Stefan Harms zunächst Gummifüße darunter. Diese sind eine gute Wahl, wenn die Lautsprecher doch öfter umgestellt werden sollen. In Fall unseres Tests ist das die ideale Lösung, weil wir die Cabasse-Lautsprecher verrücken wollen, um unterschiedliche Klangpositionen auszuprobieren. Alle anderen nutzen wohl eher die ebenfalls mitgelieferten Spikes, zu denen natürlich entsprechende Unterlegscheiben gehören, damit die Spitzen den Fußboden unbeschadet lassen. Sind die formschönen Aktivlautsprecher aus der Bretagne aufgestellt, verbinden wir das stoffummantelte Netzkabel mit dem Stromanschluss, der sich im Sockel der Cabasse Lautsprecher befindet. Nun müssen wir nur die Cabasse-App auf dem Smartphone aktivieren und schon kann es losgehen. Die Pearl Pelegrina brauchen einen Moment um hochzufahren und danach finden wir sie gleich in der App. Anschließend müssen wir sie nur mit unserem WiFi-Netzwerk verbinden und das war es auch schon. Wenn nur alles im Leben so einfach wäre.

In der App führen wir im Anschluss die Raum-Kalibrierung der Lautsprecher durch. Die Cabasse Kugeln „swipen" dazu fröhlich durch den Frequenzgang und messen sich auf ihren Standort ein. Dazu hat Cabasse-Experte Stefan Harms noch einen persönlichen Tipp in petto, den wir an dieser Stelle gern weitergeben: „Wem die Cabasse The Pearl Pelegrina Lautsprecher nach dem Einmessen zu basslastig erscheinen, der kann sie einfach näher an die Wand oder Richtung Ecke stellen und nochmals einmessen. Da bei wandnahen Positionen der Bass stärker ausgeprägt ist, werden die Cabasse diesen entsprechend runter regeln. Nach dem Einmessen stellt man dann die Lautsprecher an den vorherigen Ort zurück und schon sollte der Bass dezenter sein. Das Ganze funktioniert auch umgekehrt, um beispielsweise noch mehr Bass aus den Lautsprechern herauszuholen."

Weiterhin können wir aber auch in der App, verschiedene Soundprofile auswählen. Neben der neutralen Wiedergabe finden wir hier: die Anhebung des Hoch-/Mitteltonbereiches, die Absenkung desselben sowie die Anhebung des Bass- oder des Tiefbassbereiches. Die Einstellungen lassen sich entweder für einen Lautsprecher vornehmen oder für alle in der Gruppe. Das ist natürlich wichtig, wenn wie in unserem Fall ein Stereo-Set die Gruppe darstellt. Da will man ja nicht, dass der linke Lautsprecher klanglich anders eingestellt ist als der rechte Speaker. Da wir unseren Testraum erst neulich akustisch optimierten, sind wir mit dem Ergebnis der automatischen Einmessung sehr zufrieden und benötigen keine Anhebung des Hoch-/Mitteltonbereiches. Die neutrale Wiedergabe ist für uns genau richtig.



In der App können wir die Cabasse einmessen. Sie passen den Klang damit automatisch an ihren Standort an



Der Dynamic Fidelity Enhancer ist perfekt, um auch bei geringen Lautstärken wunderbar Musik zu genießen

Appsteuerung und Features

Die Cabasse-App kennen wir schon von anderen Cabasse-Lautsprechern, die wir im Laufe der Jahre bereits mehrfach bei uns im Test zu Gast hatten. Deshalb können wir feststellen: Die App hat sich im Laufe der Zeit stetig verbessert. Inzwischen ist es ein Kinderspiel mit ihr die Lautsprecher anzusteuern, Gruppen für Multiroom zu erstellen, verschiede-

Cabasse

Firma: Cabasse
Gründungsjahr: 1950
Sitz: Plouzané, Frankreich
Designer/Entwickler: Pierre-Yves Diquelou
Legendäre Produkte: Cabasse Albatros, Atlantis, La Sphère, The Pearl

Cabasse wurde 1950 von Georges Cabasse gegründet. Angetrieben von dem Wunsch nach ständiger Innovation entwickelte Cabasse die Technologie der Koaxiallautsprecher. Dank dieser Innovation können mehrere Lautsprecher auf einer akustischen Achse untergebracht werden.

ne Streaming-Dienste aufzurufen usw. Alles läuft sehr flüssig und obwohl die Lautsprecher bei uns „nur" via WLAN mit dem Netzwerk verbunden sind, kommt es zu keinen Aussetzern oder Störungen. Wer mag, kann die Pearl Pelegrina aber auch mittels LAN ins Netzwerk bringen. Natürlich steuern wir die High-End-Standlautsprecher nicht nur mittels App. Cabasse spendiert ihnen die schon fast legendäre kreisrunde Fernbedienung. Über diese lassen sich die rudimentären Funktionen ebenfalls aufrufen. In puncto Haptik und Handling gefällt uns hier besonders das Drehen des silbernen Ringes, um die Lautstärke zu erhöhen oder zu verringern – Faszination HiFi, es kann so simpel sein! Die Features der edlen Cabasse-Designlautsprecher sind vielfältig. Da ein Mikrofon integriert ist, dürfen wir sie sogar per Sprache steuern. Das geht mit Amazons Alexa oder Google Assistant. Wir dürfen zudem unsere Hörposition festlegen. So nutzen die Pearl Pelegrina ein passendes Soundprofil, das zum Sitzplatz nahe der Wand oder in der Mitte des Zimmers passt. Weiterhin finden wir den Dynamic Fidelity Enhancer (DFE) richtig gut. Gerade wer leise Musik hört, wird diesen gern nutzen. Diese Funktion optimiert nämlich bei geringen Lautstärken die Höhen und Bässe. Der Effekt ist sehr deutlich und wirklich gut umgesetzt. Nur müssen wir dazu den Button „Sprachassistent aktiviert" auf ON stellen, was für diese Funktion keinen Sinn ergibt. Doch wie wir nach Rücksprache mit ATR erfuhren, ist das ein Bezeichnungsfehler. Eigentlich muss dort stehen: „DFE aktivieren". Mit dem nächsten App-Update ist dieser behoben, wie uns der Vertrieb verspricht.

Schnittstellen

Wie bereits bekannt, können wir die Cabasse Pearl Pelegrina über WLAN oder LAN mit dem Internet verbinden. Aber das ist nicht alles. Die Aktivlautsprecher beherrschen natürlich auch Bluetooth, damit Ihre Gäste nicht erst in Ihr WLAN müssen, wenn sie bei Ihnen Musik abspielen wollen. Außerdem finden wir einen optischen Eingang. Daran können Sie beispielsweise einen CD-Player anschließen. Aber auch der analoge Anschluss via XLR- oder Cinch-Kabel ist möglich. Einen USB-Anschluss gibt es außerdem. Richtig praktisch dabei ist, dass alle Anschlüsse im Sockel untergebracht sind. So verschwinden die nötigen Kabel unauffällig unter dem Teppich. Und noch eine kleine Anmerkung: Die Cabasse Pearl Pelegrina sind neben der Musikwiedergabe auch perfekt für die TV-Ton-Ausgabe geeignet. Hier empfiehlt es sich allerdings, den analogen Anschluss z. B. via Cinch-Kabel zu verwenden, um die Latenz so gering wie möglich zu halten. Wir haben es ausprobiert und es klingt wirklich großartig, da die Lautsprecher den Ton mit einer wahnsinnig detailreichen Tiefenstaffelung präsentieren.

Leistung und Treiber

Wie gewohnt bei Cabasse, kommt auch hier ein Koaxial-Treiber zum Einsatz. Doch diesmal ist es ein Tri-Koaxialer Lautsprecher TCA (Tri-Coaxial Aramid). Er gibt also den Bass, die Mitten und die hohen Töne über den fast gleichen Punkt ab und reicht damit an das Ideal der Punktschallquelle verdammt nah heran. Auf der Rückseite finden wir dann noch ein 30 Zentimeter messendes Tieftonchassis. Damit werden die Pearl Pelegrina zum Quasi-Quadro-Koaxiallautsprecher. Angetrieben wird die perlende Schönheit mit vier Verstärkern, wobei der Bass auf 1 850 Watt RMS kommt. Die Höhen haben 300 Watt RMS, die Mitten liegen bei 300 Watt RMS und die unteren Mitten bei 1 250 Watt RMS. Der Übertragungsbereich liegt zwischen 10 Hz und 27 000 Hz. So stecken die Cabasse selbst ausgewachsene Subwoofer locker in die Tasche.

Soundtest: Musik

Depeche Modes aktuelles Album „Memento Mori" ist unser Album des Monats und soll der Anfang unseres Klangtests sein. Der erste Titel „My Cosmos Is Mine" erinnert direkt an die guten alten Demo-Zeiten, als die Engländer in den 1980er Jahren den Synthie-Pop in neue Sphären hoben und quasi ein eige-

Das rückseitig zu findende 30-cm-Tieftonchassis macht die The Pearl Pelegrina zum quasi Quadro-Koaxiallautsprecher. Einfach genial

Bilder: Auerbach Verlag, Cabasse

Per Cinch, XLR, USB und per optischem Digitalkabel können wir die Ausnahme-Lautsprecher ansteuern. LAN, WLAN und Bluetooth sind auch an Bord

nes Musikgenre erfanden. Dave Gahans Stimme schwebt greifbar durch den Raum, die Bässe und verzerrten Elektroklänge verhallen in der Ferne und überhaupt klingt und schwingt der ganze Raum um uns herum. Wir kennen viele andere Cabasse-Lautsprecher, doch was die Pearl Pelegrina hier erschaffen, ist schlichtweg berauschend. Solch ein transparenter und kraftvoller Sound, der in jedem Detail einfach nur perfekt sitzt, das ist schier unglaublich. Um noch ein wenig mit den fulminanten Basskompetenzen der Pearl Pelegrina zu spielen, rufen wir den Billie Eilish Klassiker schlechthin auf: „Bad Guy“. Die super feingezeichnete Bühne des Songs manifestiert sich dank der Pelegrina direkt vor uns. Haben wir die Augen geschlossen, glauben wir Billie Eilish berühren zu können. Als dann die berühmte Bruchstelle des Songs einsetzt, haut uns der fette Beat fast aus dem Sofa. So genial trocken kommen Bass und Percussions rüber. Und da wir schon bei einer der größten Musikerinnen unserer Gegenwart sind, rufen wir den letzten James-Bond-Song „No Time To Die“ auf. Billie Eilishs Stimme beherrscht den Raum und das sanft verschwommene Piano spielt im Hintergrund. Als dann die E-Gitarre einsetzt und die Gesangsmelodie aufgreift, vergessen wir, weswegen wir eigentlich hier im Hörraum sitzen. Das analytische Hören ist passé. Wir lauschen nur noch und sind hin und weg vom Song und der unglaublichen Schönheit, mit der ihn uns die französischen Lautsprecher präsentieren. Wir wechseln ins Klassikgenre. Hier darf es mal wieder der „Feuervogel“ von Strawinsky sein, einfach weil das Werk so herrlich unheimlich startet. Die Basskraft der edlen Cabasse ist natürlich ideal für dieses Stück Musikgeschichte geeignet. Dazu kommen eine brillante Feinzeichnung und Transparenz des Klanges mit herrlich großer Bühne, auf der alles an seinem Platz steht. Das ist Klassikhören als wäre man im Konzertsaal. Wahnsinn! Bei Peter Cincotti, dem wir anschließend lauschen, fällt uns dann noch eine Feinheit auf: die Pearl Pelegrina haben Herz und Wärme. Sie sind – trotz aller Feinzeichnung und Detailverliebtheit – Lautsprecher mit einer extrem hohen Musikalität, sodass wir zu keinem Zeitpunkt die Freude an der Musik verlieren. ■

FAZIT

Kraftvoll, detailreich, sehr nuanciert und mit toller Bühne – das sind nur einige der Prädikate, die wir den Pearl Pelegrina ans Revers heften können. Doch alle diese Zuschreibungen sind noch zu oberflächlich, um das Sounderlebnis, was wir mit diesen Lautsprechern genießen konnten, wiederzugeben. Am besten hören Sie diese wunderbar musikalischen Streaming-Lautsprecher selbst an. Und Sie werden verstehen, warum für diesen Klangeindruck unsere Sprache nicht ausreicht.

BESONDERHEITEN

- aktive Streaming-Lautsprecher
- XLR-Anschlüsse
- WLAN und Bluetooth

Vorteile	+ super musikalisch + bestmöglicher Bass + klare, detailverliebte Mitten und Höhen + beeindruckendes Design
Nachteile	– keine

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Geräteklasse	**Standlautsprecher**
Preiskategorie	**Luxusklasse**
Hersteller	**Cabasse**
Modell	**The Pearl Pelegrina**
Preis (UVP)	30 000 Euro (Paar)
Maße (B/H/T)	48 × 128 × 48 cm
Gewicht	45 kg
Informationen	www.audiotra.de
Technische Daten (lt. Hersteller)	
Arbeitsweise	aktiv
Bauform	4-Wege-System
Frequenzverlauf	10 Hz – 27 kHz
Leistung	37 000 W RMS
Verbindung zur Quelle	WLAN, LAN, Digital, Analog, Bluetooth
Raumempfehlung	20 – 60 m²
individuelle Klangeinst.	ja über App, automatische Einmessung
Eingänge	1 × Ethernet, 1 × USB, 1 × optisch, 1 × XLR, 1 × cinch

BEWERTUNG

Basswiedergabe	20/20
Mittenwiedergabe	20/20
Höhenwiedergabe	20/20
Räumlichkeit	10/10
Wiedergabequalität	70/70
Ausstattung/Verarbeitung	9/10
Benutzerfreundlichkeit	9/10
Auf-/Abwertungen	keine
Zwischenergebnis	88 von 90 Punkten
Preis/Leistung	sehr gut 9/10
Ergebnis	**Referenzklasse 97 %**

AUDIO TEST
4.2023
Referenzklasse
(99 %)
Wilson Audio Alexia V
www.likehifi.de

Bilder: Auerbach Verlag

Wilson Audio Alexia V

Wenn perfekter Klang auf perfektes Design trifft

Achtung Deutschlandpremiere! Wir haben die Alexia V als erstes Deutsches HiFi-Magazin exklusiv im Anwender-Test. Tauchen wir gemeinsam ein in die Welt des absoluten High-End-Sounds von Wilson Audio.

Patrice Lipeb und Thomas Kirsche

Wir von der AUDIO TEST sind in Sachen Neuerscheinungen nach jahrelanger Erfahrung kaum noch aus der Fassung zu bringen. Aber seit die Sound-Ikone Alexia V im Verlagsgebäude agekommen ist, gehen die Uhren hier in Leipzig doch wieder etwas anders. Entgegen unserer Profession ringen wir seitdem nach Worten, um das Klangerlebnis beschreiben zu können, das uns durch das Know-How von Wilson Audio zuteil wird.

Aller guten Dinge sind drei

High-End-Großkaliber wie die Alexia V reisen nicht mit DHL. Angemessener erscheint der Transport in einer hölzernen Überseekiste, sorgsam überwacht durch den Junior-Chef von Audio Reference, Lorenzo Mamaghani. Für die, die es nicht mitbekommen haben: Wilson Audio befindet sich seit 2019 im Portfolio des traditionsreichen High-End-HiFi-Vertriebs aus der Hansestadt. Dabei waren die Klang-Götter dem Transport der Traumlautsprecher zunächst nicht gerade hold. Ganze drei Anläufe, nebst Kontakt zum ADAC, Autovermietung und Tierarzt (wir ersparen uns die Details) nahm das Unterfangen in Anspruch. Doch endlich traf die Alexia V an einem fast schon sonnigen Vormittag im April im Auerbach Verlag ein. Von hier an lief dann alles glatt und nach einer guten Stunde Aufbauzeit, warteten die Alexia V in unserem Hörraum auf neugierige Probanden. Schließlich war dies nach langer Zeit mal wieder ein Besuch der legendären Lautsprecher aus dem Wüstenstaat der USA und die wollte jeder im Verlag mal sehen und natürlich auch Probe hören. Potenziellen Interessenten sei hier gleichmal die Angst genommen. Sie müssen sich nach dem erfolgreichen Investment in ein Standlautsprecher-System von Wilson Audio keineswegs noch einen halben Tag mit dem Aufbau beschäftigen. Wie in unserem Fall besorgt ein sachkundiger und freundlicher HiFi-Fachmann vom Vertriebsteam die Einrichtung der Wilson Audios. Auch die 50 – 80 Stunden Einspielzeit werden von Audio Reference in Hamburg vorsorglich ausgeführt. Das nennen wir mal Service!

Ein Hohelied der Audiokunst

Sind die akustischen Parameter des Raumes ermittelt, lässt sich die optimale Hörerposition bestimmen und die Alexia V kann entsprechend ausgerichtet werden. Im Fachsprech wird die Einrichtung „WASP" genannt und das steht für „Wilson Audio Set-Up Procedure". Dabei fällt uns sogleich der erfrischend analoge Charme des Vorgangs ins Auge. Wir von der AUDIO TEST folgen bei der Einrichtung standesgemäß „The Wilson Way" und verlassen uns somit auf Stimme und Gehör, um die sogenannten „fields of neutrality" auszumachen. Im „field of neutrality" entgegen dem Negativpendant „field of interaction" performen die Alexia V naturgemäß am wenigsten beeinflusst von Schallreflexion. Wichtig ist hier der Abstand zu den Wänden, um den Lautsprecher herum sowie der Abstand zur gewünschten Hörposition selbst, nebst

Firma: Wilson Audio
Gründungsjahr: 1974
Sitz: Provo, Utah, USA
Designer / Entwickler: Daryl Wilson
Legendäre Produkte: WAMM, WATT, X-1

Wilson Audio ist dafür bekannt. einige der preisintensivsten Lautsprecher der Welt zu verkaufen, allerdings bieten diese sehr, sehr viel fürs Geld – ein Leben lang. Firmengründer David A. Wilson ist vor fünf Jahren viel zu jung verstorben und hat die Firma in die Hände seines Sohnes Daryl Wilson gegeben.

deren Höhe in Relation zu Größe, Form und Tiefe des Raumes. Schematisch und kenntnisreich werden die Alexia V auf der Grundlage subjektiv-perzeptiven Feedbacks vor unseren Augen justiert. Über die mechanische Höhenverstellung der einzelnen Lautsprecher-Komponenten, wie zum Beispiel von Hochton- und Mitteltoneinheit, kann ein beeindruckendes Maß an akustischer Wirkmächtigkeit herausgekitzelt werden. Die sogenannten „fields" markieren Zonen physikalischer Erfahrungswerte, die Wilson Audio über viele Jahre dokumentiert und ausgewertet hat. Diese Erfahrungswerte ermöglichen den perfekten Aufbau eines jeden Lautsprechers – auch in akustisch schwierigen Räumen mit etwa ausladenden Glasfronten.

Inhalt und Aufbau

Beginnen wir mit einer, soweit es geht, nüchternen Bestandsaufnahme. Allein die Höhe von knapp 1,30 Meter und das Kampfgewicht von rund 120 kg nötigt uns erstmal Respekt ab. Die Akustik Diodes, auf denen die Alexia V stehen, sind dabei so konstruiert, dass sie Schall, der nach unten abgeht, gleichmäßig verteilen. Die über zwei Zentner Audioingenieurskunst aus Utah sind modular aufgebaut. Genauer gesagt bestehen sie aus einem Tieftonsegment und einer Mitteltöner-Tweeter-Einheit.

Die strenge Silhouette des edlen, in Cobalt Blue Satin gehaltenen Gehäuses – auch weitere Farben sind auf Wunsch erhältlich – transformiert, die windgepeitschten Formen der Wilson Audio Alexia V in ein heroisches Design, das frei von schnöder Prunksucht und zielloser Gigantomanie ist. Stand doch nichts als Funktionalität, neben den wohlgemerkt raumgreifenden Anforderungen eines überragend lebensechten Sounds, für die Konzeption der aufragenden Bögen und kurvigen Linien der High-End-Traum-Türme im Vordergrund. Dieses kompromisslose Ingenieurskonzept spiegelt sich auch in den über 30 signifikanten Modifikation gegenüber dem Vorgängermodell Alexia 2 wieder.

Überhaupt ist die neue V – technisch gesehen – beim Wilson State of the Art ganz weit vorne mit dabei. Sogar hauseigene Flaggschiff-Technologie aus der legendären Chronosonic wurde, wenn auch gewissenhaft dosiert, der markanten Konstruktion punktuell verabreicht. Doch erzählen wir die Dinge hübsch der Reihe nach.

Der namensgebende Buchstabe V bezieht sich wenig verklausuliert auf den besonders resonanzarmen V-Material Verbundstoff, der im aufwendig lackierten Gehäuse der neuen Alexia zum Einsatz kommt. Das V-Material ist dabei in die Oberseite der Tief- und Mitteltöne eingebettet, um Schwingungsdämpfung und -Kontrolle zu verbessern.

Doch für die Herstellung der fulminanten Superlautsprecher-Gehäuse wird von Wilson Audio eine Vielzahl exklusiver Materialien verwendet. Darunter fallen sowohl neueste Versionen des X- und S-Material, nebst dem schon erwähnten, strategisch in Form gebetteten V-Material, sowie Kohlefaser und Aluminium in Luft- und Raumfahrtqualität. Fehlt nur noch ganz viel Hingabe und Leidenschaft zur Sache sowie austenitischer Edelstahl und Goldverbindungen im gesamten Signalweg. Natürlich wurde jedes Element sorgfältig ausgewählt und für seine besondere Rolle im Wilson-Kosmos hinreichend optimiert.

Vom X im Wilson-Sound

Durch die Verwendung des geheimnisvollen X-Materials – und zwar in allen drei Modulen – und die methodische Verfeinerung der internen Verstrebungen, Wandstärken usw. hat Wilson Audio die Gehäusedämpfung der Alexia V Lautsprecher zu einem neuen Referenz-Standard erhoben. Zudem wurden die Wandstärken der Gehäuse selbst sorgfältig optimiert. Das Innenvolumen des Mitteltongehäuses wurde um 6,4 % erhöht, um einen offener klingenden Frequenzbereich zu ermöglichen. Das Innenvolumen des Tieftongehäuses wurde im Vergleich zur Alexia 2 sogar um 8,9 % vergrößert, was zu einer tieferen unteren Grenzfrequenz sowie einem schnelleren Einschwingverhalten führt. Die Ausrichtungsbrücke des Mitteltongehäuses (Libelle) ist derart gestal-

Dank Verwendung des X-Materials und Verfeinerung der internen Verstrebungen, Wandstärken hat Wilson Audio die Gehäusedämpfung der Alexia V auf Referenzniveau gebracht

Bilder: Auerbach verlag, Wilson Audio

tet, dass sie mit der neuen Form äußerst elegant verschmilzt und ihre strukturelle Integrität erhöht. Die analoge Brücke verstärkt den äußeren Rahmen des Moduls und ist eine titanische Konstruktion aus einer Kombination von X-Material und Aluminium. Das für die Kopplung des Mitteltöners verwendete S-Material bietet in diesem Zusammenhang eine überlegene Option für eine besonders offene und präzise Klangdarstellung aller nur denkbaren Spielarten von Musik.
Aussparungen an der Oberseite der Sasha DAW-Tieftöner reduzieren unerwünschten Druck zwischen dem Mittel- und dem Tieftongehäuse. Auch das aerodynamische Hochtonmodul wurde ebenfalls neu definiert. Es bietet nun genügend Raum, um einen noch größeren Convergent Synergy Carbon-Hochtöner bequem unterzubringen. Die präzisiere Ausrichtung der einzelnen Treiber untereinander ermöglicht eine zielgerichtete Abstimmung der Hörachse. So erleben wir unsere Lieblingsmusik durch feinaufgelöste Mikrodetails wie neu. Eine präzisere zeitliche Konfiguration in allen Hörpositionen verstärkt diesen Eindruck weitreichend.

Darf es mehr sein?

Wilson garantiert lebenslangen Ersatz für alle Teile. Sollte etwas kaputt gehen, baut Wilson die Komponente nach. Auch in Sachen Lackierung präsentieren sich die Alexia V alles andere als gewöhnlich. Jeder Lautsprecher besitzt eine variable Lackierdicke und Stärke der verschiedenen Lackschichten. Die Lautsprecher-Rohversion wird zunächst eingemessen, bevor die erste Lackschicht aufgetragen wird. Nach dem erneuten Einmessen wird die darauffolgende Lackschicht aufgetragen und so weiter. Somit gestaltet sich jedes Finish individuell, das heißt, die Lackierung wird perfekt an die akustischen Bedürfnisse des jeweiligen Lautsprechers angepasst. Bis zu 32 Lackschichten (!) werden so für einen Lautsprecher aufgetragen. Respekt!

Treiber, die es in sich haben

Der überragende Convergent Synergy Carbon (CSC)-Hochtöner begegnete uns schon in der Wilson Audio Alexx V. Die einzigartige und komplexe Kohlefaser-Hochtonkammer wird in einem speziellen 3D-Druckverfahren hergestellt. Das Ergebnis ist ein nie da gewesenes Maß an räumlicher Finesse, gepaart mit einem außergewöhnlich harmonischen

Im mittleren Frequenzbereich setzt Wilson Audio mit dem QuadraMag-Hauptmitteltöner auf die hauseigene Flaggschiff-Technik – lebensechter High-End-Sound garantiert

Die Ausrichtungsbrücke des Mitteltongehäuses (Libelle) ist derart gestaltet, dass sie das Ausrichten des Lautsprechers wesentlich einfacher und bequemer macht

Auf der Rückseite der Alexia V finden wir diese Widerstände mit denen sich der Hochtonbereich anpassen lässt – diese Widerstände gehören zum Lieferumfang

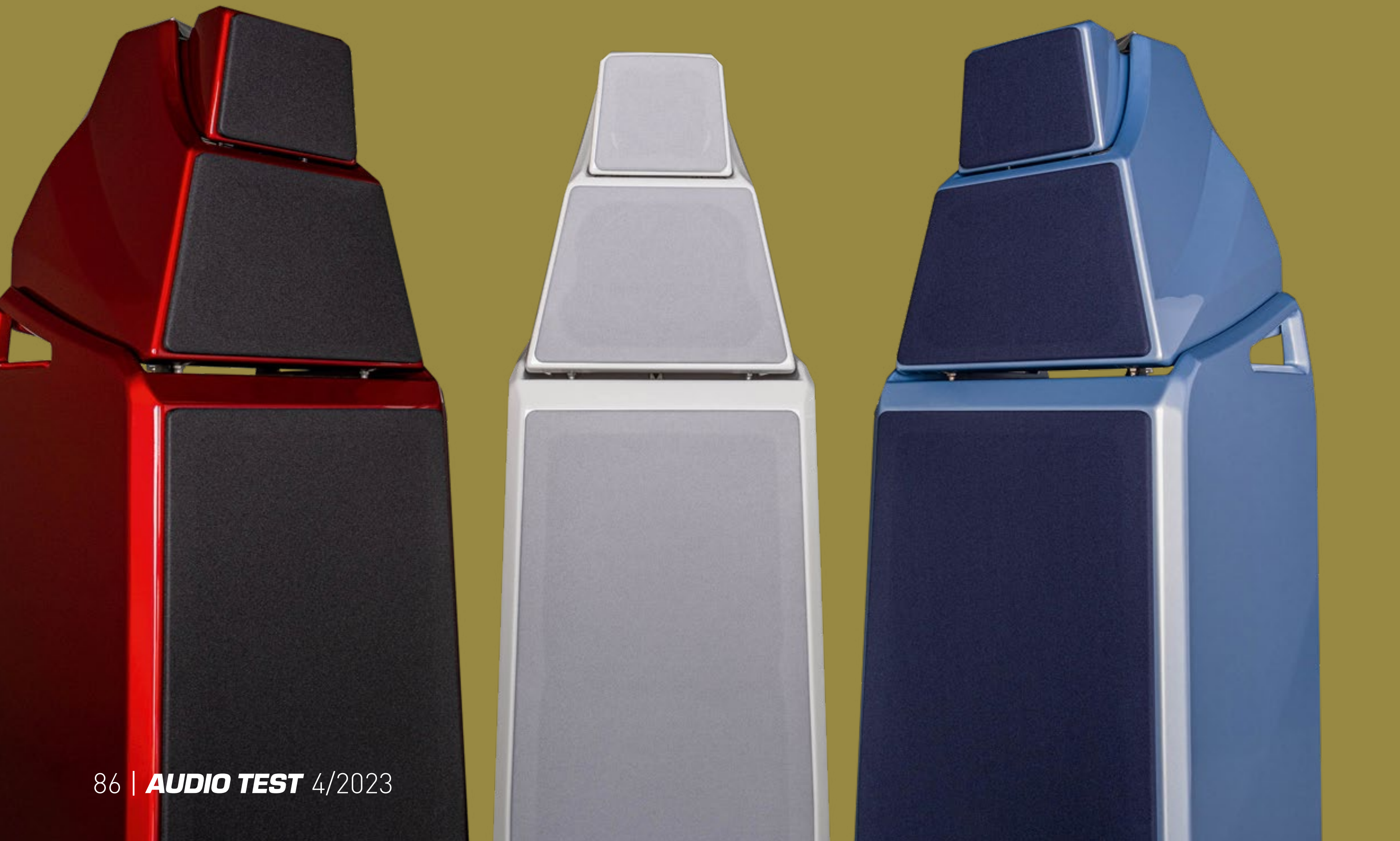
Das Team von Audio Reference liefert die Alexia V in zwei Teilen (Tiefton- und Mittel-Hochton-Einheit) an. Danach startet das Wilson Audio Setup Procedure (WASP)

Ausdruck. Bei Luxuslautsprechern und High-End-Giganten wie der Alexia V wird vieles, was für ein wahrhaft überragendes Klangbild verantwortlich zeichnet, im Mitten-Spektrum entschieden. Hier zeigt sich, wie lebensecht und holographisch tatsächlich aufgespielt werden kann. Wie detailliert ein Lautsprecher eben daherkommt. Bei den Alexia V setzt Wilson Audio im mittleren Frequenzbereich auf hauseigene Flaggschiff-Technologie und spendiert mit dem QuadraMag-Hauptmitteltöner ein überragendes Tool, für einen detailreichen sowie lebensechten High-End-Sound. Der QuadraMag wurde in erster Linie für die Wilson Audio Chronosonic XVX entwickelt und darf jetzt auch in der Alexia V seine Dienste tun.
Auf die Frequenzweichen legt Wilson Audio naturgemäß besonderen Wert. Jeder einzelne Kondensator wurde in der hauseigenen Kondensator-Fertigungsabteilung namens Reliable Capacitors gewickelt und mit engsten Toleranzen gefertigt. Die sogenannten AudioCapX-WATM-Kondensatoren tragen zusammen mit der Feinabstimmung der Frequenzweichentopologie zu einem unvergleichlichen Auflösungsvermögen der Alexia V bei.
Durch zahlreiche Modifikationen wurde die Impedanzmessung von 2,54 Ohm bei 84 Hz auf 2,59 Ohm der ursprünglichen Frequenzweiche leicht verbessert. Auch die Empfindlichkeitsmessung der Alexia V hat sich gegenüber der Alexia 2 um +1 dB verbessert. Maßgeschneiderte Polklemmen sorgen für einen sauberen Signalweg an der Kontaktstelle. Neue, speziell angefertigte Kabel, die sämtliche Komponenten in der Alexia V verbinden, garantieren einen ausgewogenen und herrlich natürlichen Klang.

Architektur aus Sound

Der Aufbau für unseren ausgedehnten Hörtest besteht aus dem preisgekrön-

Jeder Lautsprecher besitzt eine variable Lackierdicke und Stärke der verschiedenen Lackschichten, denn jede Lackierschicht jeder Farbe wird akustisch optimal an die Alexia V angepasst



ten Musical Fidelity M8xi – dem Gewinner des EISA-Awards in der Kategorie High-End-Vollverstärker – sowie dem Cambridge Audio CXN Silver Streamer. Den Test des M8xi Verstärkers, der tatsächlich ausreichend Power mitbringt, um Lautsprecher dieses absoluten High-End-Kalibers anzutreiben, finden Sie übrigens in dieser Ausgabe ab Seite 88. Wir schließen alsbald die Doppeltüren unseres Testlabors und nehmen voll gespannter Erwartung in der idealen Hörerposition des Stereodreiecks Platz. Wir wählen mit dem Album „The Dream" eine besonders audiophile Gegenwartskomposition von „Alt-J", um uns an das Möglichkeitsspektrum der Alexia V heranzutasten. Was dann geschieht ist schwer in Worte zu fassen. So bleibt uns nur übrig Bilder zu skizzieren, die dem Erlebten in etwa nahekommen.
Schon mit den ersten Klängen des leicht verzerrten Intros lassen uns die Alexia V gebannt aufhorchen. Der dargebotene Sound ist von einer überragenden Präzision und Klarheit geprägt, die wir so nur ganz selten erlebt haben. Wie bei einem Tennismatch folgen unsere Köpfe den Koordinaten des kunstvollen Mix durch das Stereo-Panorama. Doch kennen die Alexia V nicht nur die linke und rechte Position der Klangbühne. Vielmehr haben wir das Gefühl, ein holographisches 3D-Soundimage im wahrsten Sinne des Wortes zu durchschreiten.

Supermassiver Sound

Nach nur wenigen Takten fantastischer Musik haben wir bereits den Ereignishorizont passiert und werden von den gravitätischen Wilson Audio Alexia V unaufhaltsam in den High-End-Bann gesogen. An allen Ecken und Enden springen uns noch nie gehörte, hochgradig verspielte, Details an. Der neue QuadraMag-Hauptmitteltöner macht es möglich. Durch die feine Abstimmung der Treiber untereinander und der brillanten Schalleigenschaften der Gehäuse präsentiert sich das Soundbild der Alexia V zudem besonders ausgewogen. Das Frequenzspektrum ist mit höchstens spürbaren 19 Hz bis hin zu astronomischen 33 kHz mehr als respektabel und einem ganzheitlichen Sounderlebnis unserer Ansicht nach sehr dienlich.
Beim massiven Beat des Songs angekommen, darf jetzt auch mal die Tieftoneinheit ran. Der hochauflösende Bass ist geschmackvoll rund, dabei nicht überproportioniert und stets wohl definiert. Die Drums klingen unglaublich naturalistisch, jeder Schlag auf die Toms wirkt, als befinde sich das Instrument tatsächlich im Raum. Jedes akustische Detail kommt mithin optimal zur Geltung. Der raumgreifende Realismus der Alexia V ist dabei schon fast beängstigend.
Doch auch synthetische Beats werden auf unglaubliche Art und Weise dargestellt. Wir haben beim Hören von Frank Oceans „Nikes" vom Album „Blond" tatsächlich das Gefühl, in einer Beatmaschine zu wohnen. Jeder noch so kleine rhythmische Anteil klingt einfach nur fantastisch. Erneut erleben wir nie zuvor gehörte Sequenzen. Streicher, die sich mit Gitarren-Parts und Harfen verwirbeln. Und über all dem sitzt Oceans Stimme in gewohnt brillanter Nuancierung des oberen Frequenzspektrums. Jede Synthi-Sequenz des Songs ist von ungeahnter Tiefe. Der groovige Bass besitzt unglaublichen Punch und die Trap-Snare ziselt kapriziös durch das Klangbild. Wir möchten uns fast wegducken, um nicht von ihr rasiert zu werden. Der implodierende Bass im Dropdown saugt spürbar die Lauft im Raum an, während wir redaktionell körperliche Sensationen der Wonne erleben.
Natürlich genießen wir auch Hörraumklassiker wie Pink Floyds „Money", Dave Brubecks „Take Five" oder „Everything Counts" von Depeche Mode. Für die fulminante Performance der Wilson-Super-Lautsprecher können wir bei allen gehörten Titeln stets nur Bestnoten vergeben. Auch vor Brahms Cello Sonaten, vorgetragen vom Meister Cellisten Mischa Maisky und Pavel Gilliov am Konzertflügel schrecken die Alexia V nicht zurück. Neben großartigem Ton und Dynamik des Cellos, die uns in ihrer Gesamtheit wonnige Schauer abringt, erinnern wir uns fast ungläubig an die Darstellung des Konzertflügels. Mal schwer, mal leicht, doch immer obertonreich, klar und wohlgeformt bleibt uns das Gehörte auf Ewig in Erinnerung. Danke Wilson Audio für dieses unvergessliche Klangerlebnis! ■

FAZIT

In der Kategorie Luxus-Lautsprecher ist es immer ein wenig schwierig, eine Bewertung abzugeben, die den Mühen und dem Einsatz der Entwickler gerecht wird. Auch in Sachen Sound wird es hier schnell astronomisch. Der Vergleich zu anderen Modellen verbietet sich zudem. Was wir allerdings mit Sicherheit festhalten können, ist, dass die Alexia V zu den naturalistischsten Lautsprechern gehören, denen wir jemals lauschen durften. Und zu den entspanntesten. Geprägt sind sie von einem Detailreichtum, der nur noch durch ihre Musikalität und Spielfreude übertroffen wird. Perfektion in Sound paart sich hier mit einem ikonischen, wuchtigen Design. Diese Lautsprecher sind das Maß, an dem sich andere Marken messen lassen müssen.

BESONDERHEITEN

- modulares Lautsprecherdesign
- Hochton über Widerstände einstellbar
- viele Justiermöglichkeiten
- lebenslange Ersatz-/Austauschteile

Vorteile	+ unübertroffene Musikalität und Spielfreude + beeindruckendes Design + holografisches Klangbild
Nachteile	– keine

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Geräteklasse	**Standlautsprecher**
Preiskategorie	**Luxusklasse**
Hersteller	**Wilson Audio**
Modell	**Alexia V**
Preis (UVP)	92 000 Euro (Paar)
Maße (B/H/T)	40,0 × 129,4 × 61,4 cm
Gewicht	120,2 kg
Informationen	www.audio-reference.de
Technische Daten (lt. Hersteller)	
Arbeitsweise	passiv
Bauform	4-Wegebox, Bassreflex
Frequenzverlauf	19 Hz – 33 kHz
Wirkungsgrad	90 dB (1 W, 1 m, 1 kHz)
Verbindung zur Quelle	Analog
Raumempfehlung	von 20 m² bis 100m²
individuelle Klangeinst.	ja (Mechanisch und über Widerstände)
Eingänge	Klemme, Bananenstecker

BEWERTUNG

Basswiedergabe	20/20
Mittenwiedergabe	20/20
Höhenwiedergabe	20/20
Räumlichkeit	10/10
Wiedergabequalität	70/70
Ausstattung/Verarbeitung	10/10
Benutzerfreundlichkeit	9/10
Auf-/Abwertungen	keine
Zwischenergebnis	89 von 90 Punkten
Preis/Leistung	ausgezeichnet 10/10
Ergebnis	**Referenzklasse 99 %**

AUDIO TEST
4.2023
Referenzklasse
(96 %)
Musical Fidelity M8xi
www.likehifi.de

Musical Fidelity M8xi

Atlas der Musik

Die Musical Fidelity M8-Serie will sich durch echte State-Of-The-Art-Technologie auszeichnen. Kann der omnipotente Vollverstärker M8xi diesem Anspruch gerecht werden?

Thomas Kirsche

Die M8-Serie gehört neben der Nu-Vista-Reihe zu den Verstärker-Flaggschiffen von Musical Fidelity. Die Serie basiert auf jener Grundlagenforschung, die zu der Titan-Serie führte. Wir erinnern uns: Die Titan ist die wohl bekannteste Mono-Endstufe von Musical Fidelity. Sie kam 2008 auf den Markt und erreicht zum „Schnäppchenpreis" von 30 000 US-Dollar eine Leistung von 1 kW bei 8 Ohm. 15 Jahre später ist sie aufgrund ihrer wegweisenden Verstär-

Bilder: Auerbach Verlag

kertechnologie in der HiFi-Szene eine absolute Legende. Die Musical Fidelity M8-Serie versteht sich in Bezug auf die Komponenten als direkter Nachfolger. Damit sind unsere Erwartungen an den nun vorliegenden britischen High-End-Vollverstärker natürlich entsprechend hoch. Doch vor dem Hören steht wie so oft der Aufbau.

Installation

Der Musical Fidelity M8xi ist eines auf keinen Fall: ein Leichtgewicht. Der Vollverstärker wartet mit einem Kampfgewicht von sagenhaften 46 Kilogramm auf. Wer regelmäßig Kraftsport betreibt oder von Natur aus ein Herkules ist, der kann dieses Gewicht sicherlich alleine stemmen. Wir sind weder das eine, noch das andere und tragen deshalb den M8xi zu zweit an seinen Platz in unserem Testraum.

Das hohe Gewicht hat seinen Grund. Die M8xi ist nicht als klassischer Vollverstärker gebaut, bei dem ein Netzteil und ein Transformator alles versorgt. Nein, der M8xi wurde im Dual-Mono-Design konstruiert. Das bedeutet: Der linke und der rechte Kanal des Endverstärkers werden von einem jeweils eigenen Transformator und eigenem Netzteil angetrieben. So finden faktisch drei Geräte – ein Vorverstärker und zwei Mono-Endstufen im Gerät Platz. Dass diese nicht überhitzen, wird durch das 48 × 18 × 51 cm große Gehäuse und die wirklich ausladenden Kühlrippen gewährleistet. Sie geben dem Musical Fidelity M8xi Vollverstärker dieses mächtige und fundierte Auftreten. Klar, dass das für viel Gewicht sorgt – und dabei haben wir uns die Leistungsdaten noch nicht einmal angesehen, doch dazu später.

Anschlussfreudig

Nachdem wir den Musical Fidelity Verstärker auf seinen Platz gehievt haben, heißt es anschließen. Und da überrascht uns der M8xi. Wir finden nämlich sämtliche Anschlüsse im Übermaß. Es gibt zwei symmetrische Hochpegel-Eingänge via XLR. Dann sind da noch drei RCA-Anschlüsse für Tuner, CD etc. sowie ein RCA-Eingang, den wir nutzen können, um den M8xi direkt als Endstufe zu verwenden. Das ist zum Beispiel dann relevant, wenn er in einem Heimkino-System genutzt werden soll.

Auffällig auf der Rückseite sind die zwei Paar Lautsprecher-Anschlüsse. Wir dachten zunächst, damit lassen sich zwei separate Lautsprecher-Paare im Sinne eines A/B-Tests verbinden. Aber weit gefehlt! Die Anschlüsse sind tatsächlich für Bi-Wiring oder das gleichzeitige Betreiben von vier Lautsprechern gedacht. Ein Umschalten zwischen beiden Lautsprecher-Ausgängen ist nicht möglich.

Neben den analogen Eingängen sind auch digitale Schnittstellen vorhanden. Bei einem Class A bzw. Class AB-Verstärker ist das kein Standard. Deshalb freuen wir uns umso mehr. Unter anderen zählen wir zwei Coax Digital mit bis zu 24 Bit und 192 kHz sowie zwei optische Eingänge mit bis zu 24 Bit bei 96 kHz. Der ebenfalls vorhandene USB-B-Anschluss erlaubt bis zu 24 Bit bei 192 kHz.

Derlei Samplingraten und Bittiefen klingen für den einen oder anderen Digital-Freund sicher nicht sonderlich hoch. Viele Systme erreichen heute 32 Bit und 384 kHz, allerdings kommt es bei D/A-Wandlern weniger auf diese Daten an, sondern mehr auf die bestmögliche Umwandlung der digitalen in analoge Signale an. Diesbezüglich leistet der Chipsatz des M8xi überragende Arbeit und beweist, dass nackte Zahlen gar nichts über den Klang aussagen.

Leistungsmonster

Der Vorverstärker des Musical Fidelity M8xi arbeitet als Class A-Verstärker und verfügt über eine vollständig separate Stromversorgung. Damit die Signale beider Kanäle ab dem Eintritt in den Verstärker niederohmig bleiben können, sind die Anschlüsse direkt mit der Hauptplatine des Vorverstärkers verbunden. Zudem konnte die Leistung der Ausgangsstufe bei gleicher Versorgungsspannung im Gegensatz zu den Vorgängern um ca. 10 % erhöht wer-

Die Fernbedienung wirkt rein optisch weniger passend zum Gerät, aber die Briten investieren alles in die Technik. Und das hört man dem M8xi an

Der M8xi weist mehr als ausreichend Ein- und Ausgänge auf. Die zwei mal zwei Lautsprecher-Anschlüsse sind für Bi-Wiring ausgelegt bzw. den Anschluss von vier Lautsprechern

den. Die auf Kraft und Durchsetzungsvermögen optimierte Schaltung ist der Grund dafür, dass der Verstärker insgesamt mehr „Wums" hat. Denn tatsächlich sorgt der Vorverstärker für den kraftvollen Auftritt eines Vollverstärkers – hapert es hier, wird das die Endstufe niemals richten können. Die beiden Mono-Blöcke der Endstufe nutzen als Endverstärker-Transistoren hochstabile bipolare Darlington-Paare vom Typ Sanken STD-03N und STD-03P. Damit diese zusammen ein perfektes Stereobild ergeben, werden sie in einem aufwändigen Prozess paarweise ausgewählt. Dass jeder Endverstärkerkanal einen eigenen Transformator hat, der dann wieder jeweils ein separates Netzteil ansteuert, hatten wir bereits erwähnt. Diese Mono-Endstufen arbeiten nach dem Class AB-Prinzip. Wobei wir hier schon verraten können, dass sie wie Class-A-Endstufen klanglich in Erscheinung treten.
Die Ausgangsleistung des Musical Fidelity M8xi Verstärkers liegt bei 550 Watt pro Kanal an 8 Ohm, bei 4 Ohm sind es 870 Watt und bei 2 Ohm sogar 1 600 Watt. Dank der hohen Stromstärke, die der M8xi ausgeben kann, beherrscht er auch „schwierige" Lautsprecher. Denn immerhin treibt er das Chassis nicht nur an, der Verstärker sollte den Impuls desselben bremsen können. Denn die Ausschwingbewegung des Basschassis erzeugt Spannung durch Selbstinduktion in der Schwingspule, diese wird im Verstärker sozusagen kurzgeschlossen. Damit umzugehen, kann nun entweder durch einen hohen Dämpfungsfaktor im Verstärker realisiert werden oder durch hohe Stromstärke. Zweiteres ist technisch aufwändig und teuer zu realisieren, aber Musical Fidelity hat sich beim M8xi für diesen Weg entschieden, um eben auch sehr, sehr anspruchsvolle Lautsprecher aus dem absoluten High-End-Bereich steuern zu können. Wir haben ihn etwa an den 90 000 Euro-Lautsprechern Wilson Audio Alexia V getestet. Und obwohl man hier glauben könnte, es brauche mindestens einen 20 000 Euro Verstärker für diese herausfordernden High-End-Schmuckstücke, beherrschte der M8xi sie absolut sicher.

Bedienung

Die Steuerung des Vollverstärkers erfolgt vor allem über die beiden großen, metallenen Drehregler an der Front. Es macht einfach Spaß, rechts die Lautstärke und links die Quelle anzuwählen. Wir fühlen, wie die Elektronik dahinter mitspielt und unsere Eingaben präzise übersetzt. Frontseitig mittig liegt das Schwarz-Weiß-Display, welches Lautstärke und Quellen anzeigt. Direkt darunter ist der Infrarotempfänger für die Fernbedienung eingelassen. Zu der kommen wir gleich. Den Standby-Schalter finden wir unter dem linken Drehregler für die Eingangswahl. Auf der Rückseite ist leider keinen Netzschalter angebracht, aber der M8xi verbraucht im Standby auch weniger als 0,5 Watt. Das geht also in Ordnung. Kommen wir zur Fernbedienung. Mit dieser lassen sich ebenfalls die CD-Spieler aus dem Hause Musical Fidelity steuern. Deshalb finden wir hier mehr Knöpfe als erwartet, denn die grauen Buttons sind für den CD-Player bestimmt. Was wir nicht verstehen, ist das Fehlen des Power-Schalters. Ja, wer den Verstärker ausschalten möchte, muss schon vom Sessel aufstehen. Weiterhin wirkt die Fernbedienung für einen 7 000-Euro-Amp etwas zu schlicht. Andererseits: Was hat man von einer schicken Fernbedienung, wenn der Hersteller als Ausgleich an den Bauteilen des Verstärkers spart? Da finden wir es besser, das Maximum ins Gerät zu stecken und nicht in die Fernbedienung.

Kopfhörer?

Was wir ein wenig vermissen, ist ein Kopfhöreranschluss. Wobei Musical Fidelity eine sehr puristische Ansicht hat: Es darf nichts in den Verstärker, was nicht unbedingt hinein muss. Und seien wir ehrlich, ein wahrer High-End-Kopfhörer-Fan würde ohnehin nie über einen Vollverstärker der Musik lauschen, sondern immer über einen eigens dafür angeschafften Kopfhörerverstärker. Zudem gibt es weder einen Regler für die Balance noch Bass oder Höhen. Doch auch das ist auf die Musical-Fidelity-Philosophie zurückzuführen. Der Verstärker darf auf keinen Fall in den Klang eingreifen, sondern soll ihn so reproduzieren, wie er abgemischt wurde. Selbst ein Balance-Regler würde ja schon den Sound verändern. Regeln wir ihn beispielsweise 10 Prozent nach rechts, würden die rechts spielenden Instrumente lauter klingen, als eigentlich gewollt. Musical Fidelity möchte das von vornherein ausschließen.

Der Klang

Nun sind wir natürlich ungemein gespannt, wie der Musical Fidelity M8xi im Praxistest klingt. Da wir in dieser Aus-

Bilder: Auerbach Verlag

Da sich drei Geräte – ein Vorverstärker und zwei Mono-Endstufen – in dem Gerät verbergen, muss für ausreichend Kühlung gesorgt werden

gabe wirklich viele, aufsehenerregende und sehr anspruchsvolle Lautsprecher testen, können wir dem kraftvollen Vollverstärker eine Menge an „Versuchs-Objekten" gönnen.
Da hätten wir zum Beispiel die Wilson Benesch Discovery 3Zero, die bisweilen eine echte Herausforderung für „einfache" Vollverstärker darstellen. Sie wollen schon richtig versorgt werden, da sie sonst ihr volles Potenzial unmöglich entfalten können. Der M8xi sorgt exakt dafür. Er entlockt den Discovery 3Zero einen kraftvollen und dabei so detailreichen Sound, dass wir verblüfft auf dem Sofa sitzen bleiben.
Angeschlossen an die Raidho X2t Standlautsprecher wiederholt sich dieses Erlebnis. Der Bass ist einfach unglaublich – derart viel Kraft und Dynamik holt der Verstärker aus den Dänen.
Doch damit nicht genug, verbunden mit den absoluten High-Endern dieser Ausgabe, den Wilson Audio Alexia V, erzeugt der M8xi in Zusammenspiel mit diesen Ausnahme-Lautsprechern ein vollendetes Klangbild. Die Bühne ist wahnsinnig plastisch gestaltet, dass man die Vorteile einer Dual-Endstufe sprichwörtlich heraushört. Dabei strotzt der Sound mit lebendigen Details und wir sind erstaunt, was wir in absolut vertrauten Titeln noch an Kleinigkeiten neu hinzu entdecken.
So erleben wir beispielsweise Strawinskys „Feuervogel" auf eine gänzlich neue Art und Weise. Da wir auch digitale Quellen ohne Probleme mit dem M8xi verbinden können, speisen wir Fernsehton über ein optisches Kabel ein. Wir klicken uns durch diverse Filme und Serien. Hier sind wir wieder von der tollen Kanaltrennung berauscht und der Kraft, mit welcher der Vollverstärker etwa Explosionen und Bombast-Soundtrack unseren Testraum vibrieren lässt. Dann wechselt die Stimmung im Film und der Musical Fidelity zaubert zarteste Töne in all ihrer Feinheit in den Raum. Das ist ein wahrhaftes Erlebnis.
Jetzt fragen wir uns abschließend: Wie wird sich der M8xi an Lautsprechern schlagen, die nicht über 10 000 Euro das Paar kosten? Da kommen uns die nuVero 170, die derzeit größten Nubert-Passivlautsprecher, gerade recht. Deren Klang kennen wir in- und auswendig. Und was sollen wir sagen?! Zusammen mit dem Musical Fidelity Verstärker tun sich in unserem Hörraum noch einmal ganz neue Klangwelten auf. Was der britische Amp aus den schwäbischen Standlautsprechern herausholt, ist schwer in Worte zu fassen.
Sie klingen noch voller, noch kräftiger und dynamischer und zeichnen den Sound korrekt akzentuiert und einfach sehr, sehr lebendig. Wieder einmal merken wir, was ein wirklich hochklassiger Stereo-Verstärker zu leisten im Stande ist. Mit dem Musical Fidelity M8xi lassen sich selbst wohlbekannte Lautsprecher ganz unerwartet und großartig bespielen. Danke für dieses Meisterstück der Verstärkerkunst! ■

FAZIT

Der M8xi von Musical Fidelity holt das Maximum aus jedem Lautsprecher. Dabei ist es egal, ob wir 10-fach teurere Schwallwandler mit ihm verbinden oder preiswertere Modelle. Die Kraft dieses Verstärkers, seine Dynamik und die hervorragende Bühne, auf welcher er feinste Details zeichnet – all das macht Musikhören mit ihm zu einem wahren Erlebnis. Wer die Möglichkeit bekommt, diesen Ausnahmeverstärker zu erleben, sollte sie unbedingt nutzen. Sie werden garantiert erleben, wie der M8xi die Musik auf seinen Schultern trägt, wie einst der Titan Atlas die Erde.

BESONDERHEITEN

- echte Dual-Mono-Endstufen
- viele digitale und analoge Eingänge
- Class A und Class AB

Vorteile	+ bestmögliche Stereobühne + sehr kraftvoll + beherrscht auch sehr anspruchsvolle Lautsprecher
Nachteile	– Fernbedienung wirkt zu schlicht

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Geräteklasse	**Stereovollverstärker**
Preiskategorie	**Oberklasse**
Hersteller	**Musical Fidelity**
Modell	**M8xi**
Preis (UVP)	6 999 Euro
Maße (B/H/T)	48 × 18 × 51 cm
Gewicht	46 kg
Informationen	www.reichmann-audiosysteme.de
Technische Daten (lt. Hersteller)	
Leistung	550 W/Kanal (8 Ohm), 870 W (4 Ohm), 1 600 W (2 Ohm)
Stromverbrauch	Stand-by: <0,5 W Betrieb: max. 2 000 W
Eingänge	2 × XLR symmetrisch Hochpegel, 3 × RCA/Cinch analog , 1 × RCA/Cinch analog (Endstufe), 2 × RCA/Coax digital , 2 × Toslink/Opto digital, 1 × USB B
Ausgänge	2 Paar Lautsprecherklemmen Banane, 1 × RCA/Cinch Fixpegel (Tape Out), 1 × RCA/Cinch variabler Pegel (Pre Out), 1 × XLR symmetrisch (Pre Out), 1 × RCA/Coax digital, 1 × Toslink/Opto digital, Trigger (3,5 mm)

BEWERTUNG

Wiedergabequalität	59,5/60
Ausstattung/ Verarbeitung	19/20
Benutzerfreundlichkeit	7,5/10
Auf-/Abwertungen	keine
Zwischenergebnis	86 von 90 Punkten
Preis/ Leistung	ausgezeichnet 10/10
Ergebnis	**Referenzklasse 96 %**

DEIN ABO

* Jetzt abonnieren
* Beste Preis-Leistung
* Lieferung frei Haus

Jetzt gleich komfortabel abonnieren auf www.heftkaufen.de

Sichere Dir jetzt Dein Abo und damit die beste Preis-Leistung für Dein Magazin. Wir liefern Dir die aktuelle Ausgabe ohne Mehrkosten direkt zu Dir nach Hause. Zudem verpasst Du keine Ausgabe, selbst wenn die Auflage einmal frühzeitig vergriffen ist. Zusätzlich unterstützt Du mit Deinem Abo die Redaktion, die Dir zuverlässig mit bester Kaufberatung zur Seite steht.

Garantiert ein guter Deal!

Bilder: © Drazen - stock.adobe.com

+49 (0)341/355 79-140 * abo@av.de * www.heftkaufen.de

Dankeschön für Ihre Treue

Als Abonnent profitieren Sie von vielen Vorteilen. So sparen Sie gegenüber dem regulären Heftpreis, erhalten die Ausgaben frei Haus und die AUDIO TEST pünktlich in Ihrem Briefkasten. Neben diesen Vorzügen können Sie als Abonnent mit jeder Ausgabe den AUDIO TEST-Wertscheck sammeln und nach einigen Monaten aus vielen attraktiven Prämien auswählen. Je länger Sie sammeln, desto wertvoller sind unsere Angebote.

Aktuelle Prämien

DUNLOPILLO NACKENHÖRNCHEN***

16 Punkte — Best.-Nr. 2105

JAHRESAUSGABEN AUF USB-STICK**

18 Punkte — Best.-Nr. 213

BLU-RAY DISC (MUSIK)

Überraschungsfilm auf Blu-ray aus dem Genre Musik

20 Punkte — Best.-Nr. 2115

DUNLOPILLO KUSCHELDECKE***

30 Punkte — Best.-Nr. 2120

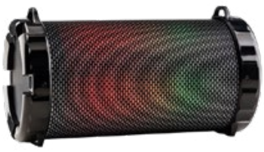
CAB MULTIMEDIA HEADSET***

32 Punkte — Best.-Nr. 2020

HI-TEC SCHLAFSACK***

34 Punkte — Best.-Nr. 2101

AUNA DR. BEAT LED***



48 Punkte — Best.-Nr. 2012

HI-TEC RUCKSACK 35 L***

50 Punkte — Best.-Nr. 2103

Nur gültig für Abonnenten der AUDIO TEST*

AUDIO TEST

Wertscheck 4.2023

Wert: 2 Punkte

2 Punkte

Name, Vorname

Kundennummer

Die Kundennummer bekommen Sie automatisch, indem Sie ein AUDIO-TEST-Abo abschließen. Sie finden diese auf dem Adressaufkleber für Ihr Aboheft zwischen den # – Zeichen.

Meine Wunschprämie:

Bitte Bestellnummer eintragen.

Solange der Vorrat reicht.

Unterschrift

Gültig zu den nebenstehenden Bedingungen der aktuellen Ausgabe.

Sammeln Sie die Wertschecks* und erhalten Sie eine Prämie für Ihre Treue! Bitte tragen Sie die Angaben auf dem ersten Scheck ein und senden Sie Ihre gesammelten Original-Schecks an:

Auerbach Verlag und Infodienste GmbH
Oststraße 40 – 44
04317 Leipzig

* Es werden nur Original-Wertschecks akzeptiert. Die gesammelten Wertschecks müssen nicht in der Reihenfolge fortlaufender Ausgaben vollständig sein. Es gelten nur Wertschecks, die während der Abolaufzeit erworben wurden. Das Abonnement darf nicht unterbrochen werden. Pro Ausgabennummer und Abonnement ist jeder Wertscheck nur einmal gültig. Eine Barauszahlung der gesammelten Punkte sowie eine Teileinlösung sind nicht möglich.

** Bitte geben Sie bei der Bestellung die Zeitschrift und das Jahr an.

*** zzgl. 5,00 Euro Versandkosten

Versand der Prämie erfolgt nach Zahlungseingang der Versandgebühren.

Informationen zum Datenschutz unter: www.av.de/datenschutzerklaerung

Bilder: Auerbach Verlag, Hersteller

ALBUM DES MONATS

Depeche Mode Memento Mori

Beim Satzanfang „Just can't get enough" klingelt es in einigen Köpfen sofort. Nicht nur Fans, sondern Menschen aus allen möglichen Altersklassen hören und identifizieren sich mit der Band Depeche Mode – bis heute.

Vivien Gröger

Nach der Trauer um den im Mai 2022 verstorbenen Andrew Fletcher, startet Depeche Mode nun als Duo noch einmal richtig durch. Dave Gahan und Martin Gore haben im Gedenken an ihren unerwartet verstorbenen Bandkollegen und Mitgründer das zusammen angefangene Album „Memento Mori", was so viel bedeutet wie „Gedenke des Todes", zu Ende gebracht. Ironisch und traurig zugleich ist, dass der Name des Albums noch zu Lebzeiten Fletchers entstand.

Zum Tourauftakt in Sacramento/USA fiel den Fans vor allem der leere Platz am Keyboard auf. Doch dies sollte keineswegs heißen, dass Andy ganz aus den Herzen der Menschen verschwinden sollte. Zu seinem Lieblingslied „World in my Eyes", erschien ein Bild vom damals noch jungen Fletcher an der Leinwand und sorgte für Gänsehaut. „Wenn man begreift, dass man sterben muss, lebt man sein Leben bis zum Maximum." – sagte Martin Gore in einem Interview mit „Brisant", im Februar 2023.

Das Leben steht im Fokus

Dass der Titel des 15. Studioalbums der Band etwas betrübt klingt, steht wohl außer Frage, dennoch betont Gahan, dass man das Ganze auch positiv sehen könne. Durch den Tod des einstigen Bandkollegen, aber vor allem Freundes, mussten die zwei weiter zusammenrücken und alte Streitereien und Unstimmigkeiten beseitigen. Wo einst Fletcher als Schiedsrichter zwischen den beiden fungierte, war nun eine große Lücke, die es zu schließen galt. Dass dies nicht von

Bilder: © Anton Corbijn, Columbia Germany, Sony Music

heute auf morgen passieren könne, war ihnen klar. Doch aufgeben war keine Option, denn das Album war bereits fertig geschrieben und sollte ebenso an Andrew Fletcher erinnern.

Vorstadt Jungs?

Benannt nach einem französischen Modemagazin, entwickelte sich „Depeche Mode" im Laufe der 1980er Jahre zu einer der wohl einflussreichsten und erfolgreichsten Bands ihrer Zeit. Die aus Basildon/England stammenden Andrew Fletcher, Dave Gahan, Martin Gore und Vince Clarke erkannten den Hype schnell, den es um 1980 in England gab: die „New-Romatic-Wave" war damals eine Sensation. Allen herkömmlichen Rockinstrumenten den Rücken kehrend stiegen sie mit Synthie-lastiger Popmusik in den Markt ein und beeinflussten so auch schnell die damalige Szene.
Mit ihrer dritten Platte „Just Can't Get Enough", erlangten sie enormes Ansehen und schufen damit einen Klassiker der Popgeschichte. Dies aber ohne den Songwriter der Band Vince Clarke, der auf eigene Faust später mit den Bands Yazoo oder Erasure bekannt wurde.
Seit nun über 40 Jahren erobern die Jungs mit ihrem leicht düsteren, melancholischen Sounds regelmäßig Spitzenplätze in den Charts und verkauften bisher über 100 Millionen Tonträger. Dabei startete die Band zur Gründung 1976 mit dem Namen „No Romance in China", gefolgt von „French Look" und „Composition of Sound". Doch nach Mitgliederwechseln innerhalb der Band, kam Dave Gahan abschließend mit dem Namen, der bis heute geblieben ist.

Erfolgsrezept für die Ewigkeit

Mit Erfolgsalben, die um die Welt gehen und zahlreichen Best Of Compilations, Remixen und Live-Mitschnitten, schafft die Band das, an dem viele andere Bands scheitern: relevant bleiben. Doch sind es nicht nur die Alben, welches die Band für 4 Jahrzehnte und in über 21 Ländern auszeichnet. Es sind vor allem die Live-Auftritte. Bewegende Beispiele sind dabei das ausverkaufte Abschlusskonzert ihrer Masses-Tour 1988 im Rose-Bowl Stadium in Pasadena/USA vor rund 80 000 Zuschauern, oder das Konzert der 101 Tour, welches darauf als Film und Live-Album veröffentlich wurde. Der bisherige Höhepunkt der Band zeichnete sich jedoch mit dem Album „Violator" ab. Dort enthalten sind „Personal Jesus" und „Enjoy the Silence", welche zu weiteren herausragenden Popsongs der Geschichte gehören.

Höhenflug und dann der Fall

Mit dem Album Release „Songs of Faith and Devotion" im Jahr 1993 begann die Band, geleitet von Gahan, rockigere Töne anzuschlagen. Sie standen damals in nur 14 Monaten auf 156 Bühnen weltweit, welches die Band fast auseinander brachte. Gitarrist Martin Gore war alkoholabhängig und Andrew Fletcher schon seit längerem in Behandlung aufgrund von Depressionen. Diese Umstände belasteten den einstigen Schlagzeuger der Band Alan Wilder und er gab 1995 seinen Ausstieg bekannt. Besonders hart stand es damals aber um Dave Gahan. Er unternahm einen Suizidversuch mit Kokain- und Heroin-Speedball in einem Hotelzimmer in L. A. Der Rettungsdienst fand ihn halb tot. Gaham begab sich danach in ein Therapieprogramm für Drogenabhängige und ist bis heute clean.

Die 2000er bis jetzt

Depeche Mode raufte sich zusammen und blieb erst einmal zu dritt. Die Zerrissenheit machte sich aber bemerkbar. Auffällig ist dabei das Solo-Album „Paper Monsters" von Gahan 2003, indem er seinen Unmut mit den Strukturen in der Band offen kundgab. Er verlangte als zweiter Songschreiber berücksichtigt zu werden und nicht nur als „Sänger von Martin Gores Songs" wahrgenommen zu werden. Laut eines Beitrages auf der Seite „depechemode.de", beschwerte er sich öffentlich darüber. So waren auf dem Album „Playing the Angel" von 2005 mehrere Songs von ihm geschrieben. Zur anstehenden Welttournee 2009 und dem dazugehörigen Album „Sounds Of The Universe" traf die Band ein weiterer Schock: Dem Frontsänger Gahan wurde ein Blasentumor diagnostiziert. Er überlebte die OP und die Band konnte ihre Welttournee beenden. Sie produzierten mit neuer Energie die Alben „Delta Machine" (2013) und „Spirit" (2017).

Ein Teil fehlt

2019 hatten die drei Bandmitglieder die Idee ein Album, wie aus ihren frühen Synthie-Zeiten zu kreieren. Soundtechnisch sollte es atmosphärisch, nostalgisch und weniger Pop-orientiert klingen. An den Reglern war erstmalig eine Frau. Marta Salogni, die schon Frank Ocean oder Goldfrapp produzierte, sollte dem Album einen eigenen Stempel aufdrücken. Durch die Pandemie und den unvorhersehbaren Tod Fletchers angeregt, steht die eigene Sterblichkeit im Fokus. Die 12 Songs des Albums spiegeln auf der einen Seite die tiefe Traurigkeit und düstere Stimmung der Situation, der Band wider, aber verweisen auch auf das Licht am Ende des Tunnels. Gahan sagte in einem Interview mit dem „NDR" im April 2023 über die eigene Sterblichkeit: „Das liegt in der menschlichen Natur. Aber ich denke, die eigentliche Botschaft ist, dass man mit dem, was man hat, das Beste machen sollte." ■

Das Album gibt es neben der regulären Pressung auf schwarzem Vinyl auch als rote 180 Gramm Schallplatte (translucent) im Tri-Fold Jacket mit Folien-Print auf dem Cover, bedruckten Innersleeves und einem Poster zu kaufen.

Depeche Mode/ Memento Mori Tracklist:

1. My Cosmos Is Mine
2. Wagging Tongue
3. Ghosts Again
4. Don't Say You Love Me
5. My Favourite Stranger
6. Soul With Me
7. Caroline's Monkey
8. Before We Drown
9. People Are Good
10. Always You
11. Never Let Me Go
12. Speak To Me

Erscheinungsdatum:
24. März 2023
Label: Columbia Records
Spielzeit: 50:04 Minuten
Formate: CD, LP, Digital (Download, Streaming)

Jukebox

Nina Chuba – Glas

Es ist ihr erstes Album, bewirkt aber schon soviel Aufsehen, als wäre sie seit Jahrzehnten im Geschäft. Gemeint ist Nina Chuba. Mit „Glas" will die, aus dem norddeutschen Ort Wedel stammende Newcomerin zeigen, wie vielseitig sie ist und dass sie Genre-Grenzen einen Strich durch die Rechnung machen wird. Das Steckenpferd des Albums ist die Erfolgssingle „Wildberry Lillet". Nina Chuba hat den Song bereits letztes Jahr im August veröffentlicht und bis dato über 97 Millionen Aufrufe auf Spotify erreicht. Sie kommt einfach wahnsinnig gut mit ihrer deutschen Musik an – auch wenn dies nicht immer ihre Intention war. Angefangen hat Nina Katrin Kaiser, ihr bürgerlicher Name, tatsächlich mit englischen Texten, wozu auch zwei EPs im Vorfeld zählen. Alle Ziele stehen auf Neuanfang: „Schmeiß weg, was ich nicht mehr brauch". „Highspeed, keiner hält mich auf." heißt es in „Mangos mit Chili". Die Songs „Solo", „Freitag" und „Tracksuit Velour" strotzen nur so vor Selbstsicherheit. Eine ganz andere Seite zeigt uns Nina, die schon seit längerer Zeit mit Depressionen zu kämpfen hat, im Song „Glas". Er sticht komplett heraus, denn Nina positioniert sich auf einmal ruhig, gar verletzlich. Mit „Es bleibt immer, wie es war, ich trag Ohrringe aus Glas, damit du mich brechen kannst.", zieht sie einem in den Bann der Traurigkeit und des Herzschmerzes.

Stimmlich sehr gut ausgearbeitet, hört man wenig von den Instrumenten, außer einem Piano und im Hintergrund verborgene Percussions. Die Diversität macht dieses Album aus und schafft Charakter. Mal möchte man lostanzen, mal weinen. Erschienen ist es am 24. Februar 2023 als 2 LP Doppel-Vinyl und zum Streamen und Downloaden. (VG)

SAULT – 11

Dem Künstlerkollektiv SAULT aus dem UK haben wir es zu verdanken, dass die Musikwelt mal wieder komplett auf links gedreht wurde. Am 1. November 2022 erschienen gleich fünf neue SAULT Alben, die allesamt auf der Bandwebsite über einen passwortgeschützten Link für fünf Tage als Download verfügbar waren – kostenlos wohlgemerkt. Eine Opfergabe an Gott, wie die Band auf Social Media bekannt gab. Erst zwölf Tage später standen die neuen SAULT-Releases – bis auf eine Ausnahme – dann auch bei den üblichen Streamingdiensten bereit. Derlei Aktionen kannten wir bis dato nur von Prince.

Diese Alben sind nun auch wieder auf Vinyl über Forever Living Originals erschienen. Dass uns hier vorliegende „11" ist streng genommen das siebte Studioalbum des anonymen Kollektivs aus London, dem mehr oder weniger offenkundig die Soul-Sängerinnen Cleo Sol und Kid Sister sowie Produzent Inflo angehören. Letztere hat auch bereits mit Michael Kiwanuka oder Adele zusammen gearbeitet.

Im Vergleich zu den vier anderen zeitgleich veröffentlichten Alben „AIIR", „Earth", „Today & Tomorrow" und „Untitled (God)" knüpfen SAULT auf „11" am treffendsten an ihre Ursprünge im Bereich Neo-Soul, Funk und Afrobeat an. Das macht der staubtrockene Opener „Glory" direkt nach den ersten Takten klar und auch das himmlische „Higher" oder die aufmunternde Ballade „Fight For Love" sind drei dieser beispielhaft zeitlosen Meisterwerke klassischer SAULT-Bauart, für die die Band von Musikerkollegen und Fans seit Jahren verehrt wird. (BM)

Lucy Kruger & The Lost Boys – Heaving

Lucy Kruger & The Lost Boys kommen mit ihrem fünften Studioalbum „Heaving" via Unique Records. Wie eine Welle bricht „Heaving" über einen herein. Denn das Art-Pop-Noise-Projekt rund um die südafrikanische Wahl-Berlinerin Lucy Kruger erschafft atmosphärischen, intensiven Pop Noir, die besonders durch die lebendige und losgelöste Art des akustischen Storytellings geprägt ist.

Direkt zu Beginn des Albums verlangt Lucy Kruger gehört zu werden, jetzt ist ihre Zeit. Getragen von einem pulsierendem Beat singt sie nah an der Grenze zu Spoken Word in „Auditorium": „Here / I speak / Here / I'm speaking". Der menschliche Körper, ihr Körper, ein immer wiederkehrendes Motiv und zentrales Instrument des Albums. Bewusst nutzt Lucy Kruger das Pulsieren, die Ruckartigkeit und die Echos ausgelöst durch elektronische Elemente und häufig auch durch ihre Stimme, um „Heaving" zum Leben zu erwecken. Der Sound wirkt dadurch wie ein sich bewegender, seufzender Körper – fast schon greifbar, wie die gleichnamige Vorab-Single deutlich visualisierte.

Die Lyrics von „Heaving" tauchen tief in menschliche Gefühle und Prozesse ein. Lucy Kruger thematisiert Verlangen und Verlust, Angst vor dem Tod und Einsamkeit, Zerstörung und die große Liebe. Verbildlicht durch die ursprünglichsten menschlichen Sinneserfahrungen, handeln die Lyrics von Berühren, Riechen und Schmecken. Der rote Faden ist dabei stets der Körper und alles, was er in sich trägt, dargestellt als Landschaft. (CK)

Bilder: Unsplash, Labels

Hans Arnold – Interim

Mit dem Konzeptalbum „Interim" hat der Wahlleipziger und Multiinstrumentalist Hans Arnold nichts weniger als ein audiophiles Meisterwerk abgeliefert. Arnold – von Hause aus studierter Jazz-Drummer – verwirklicht auf seinem neun Titel umfassenden Instrumentalalbum, das in der Vinylausgabe in einem verschwenderisch ausladenden und überaus stimmigen Artwork daherkommt, seine ganz private musikalische Vision. Aufgenommen in den „Off the Roads" Studios Leipzig, tauchen wir mit Arnold in wortlose Sphären geschmackvoller Melodieführung. In der polyrhythmische Beats mit Lo-Fi-Wurlitzer Sounds einen Reigen der Gegenwartskomposition tanzen. Die modernen und vorrangig liebevollen Minimalkompostionen, die konsequent im Session-Charakter-Sound inszeniert sind, erinnern uns in ihrer Ernsthaftigkeit an die Werke von Steve Reich. Verschlungen mit der Tiefe und Melancholie eines Daniel Lanois und der Dynamik und Lebensfreude der Gruppe GoGoPenguin. Und immer wieder das Moment des Verharrens, Beobachtens und neu Ansetztens.
So erwartet unsere aufgeschlossene Leserschaft mit Hans Arnolds „Interim" ein bemerkenswert audiophiles Genussmoment, dessen anspruchsvoller und authentischer Mix ihre heimischen High-End-Geräte besonders gut in Szene setzt. (PL)

Verifiziert – adhs

Deutsche Rapmusik ist schon lange nicht mehr nur aggressiv und männlich geprägt. Die New Wave ist da und das mit einem ganz anderen Schwung. Anstatt die eigenen Ängste und Schwächen hinter prolligen Beats, teuren Schmuck und Autos zu verbergen, sprechen die heutigen Künstlerinnen tatsächlich über ihre wahren Gefühle und Probleme.
So auch die junge Wienerin Verifiziert. Nach zwei Jahren des letzten Album Releases „40100", veröffentlicht die Österreicherin, passend zum Winter-Frühlings-Wechsel, traurig schöne Songs zum im Bett einkuscheln und nachdenken. Dabei sind die Beats dahinter gar nicht mal so traurig, ganz im Gegenteil, man möchte gar mitschwingen oder einfach auf sein Fahrrad steigen und durch den noch halb verschlafenen Frühlings-Start fahren. Auffällig ist der Titel des neuen Albums. „Adhs" bedeutet ausgeschrieben „Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom" und wurde bei der heute 27-Jährigen recht spät diagnostiziert. „Das Album dreht sich um Themen, wie Herzschmerz, einsame Fahrten ohne Ziel oder schlaflose Nächte und bedient ein weites Spektrum an Gefühlen und hat ein ausgeklügeltes Soundbild im Gepäck.
Man kann sich leicht in die Situationen einfinden und womöglich ihr Erlebtes zum Eigenen machen. Sie ist jedoch nicht allein auf dem Album zu hören. In „Venedig" liefert uns Veri mit dem Rapper Kid Kapri den nächsten Sommerhit 2023. Kombiniert werden ein entspanntes Gitarren-Riff auf leichtem R&B Rhythmus und Themen über kühle Drinks, Sonnenuntergänge und dem Genuss des Lebens.
Doch soll das nicht das einzige Feature bleiben. Zusammen mit dem Mitglied der Erfolgsband BHZ, Longus Mongus, kreiert sie einen weiteren Volltreffer ihres Albums. Gemeinsam singen sie einen melancholisch, bittersüßen Refrain über die Folgen von zu tief ins Glas geschaut zu haben. An seinen letzten „Kater" kann sich wohl jeder erinnern.
Ob man nun also was zu verarbeiten oder zu vergessen hat, ist beim Hören des Albums ganz egal. Verifiziert nimmt einen mit in ihre ganz eigene Gefühlswelt und öffnet Ebenen zwischen melodischer Verträumtheit und facettenreichen Textpassagen.
„adhs" erschien am 2. März 2023 als LP-Vinyl und zum Streamen und Downloaden auf allen Plattformen. (VG)

Liza Dries – RL

Die niederländische Musikerin und Produzentin Liza Dries veröffentlichte Ende letzten Jahres ihre zweite EP RL („real" ausgesprochen) via Safe Space Records. Die Vorab-Single „Unreal", welche sich mit der simulationsartigen Skurrilität des Verliebtseins in digitalen Zeiten auseinandersetzt, wurde bereits bei renommierten Radiosendern wie Deutschlandfunk Nova, WDR 1 Live und rbb Fritz gespielt.
Damit stellt die EP „RL" den Nachfolger der ersten EP „Tegenkomer" von Liza Dries dar. „RL" besteht aus insgesamt fünf englischsprachigen Tracks, die eine parallel existierende Realität abbilden sollen und als synthetisches Tagebuch von Liza Dries fungieren. Die Idee für die zweite EP, welche die Höhen und Tiefen des Großstadtlebens thematisiert, kam Liza Dries während ihren nächtlichen Spaziergängen durch die Straßen ihrer Wahlheimat Köln.
Die talentierte Newcomerin wurde für die Female Producer Prize Shortlist von Music Women Germany und für die Popronde 2022 in den Niederlanden ausgewählt. Darüber hinaus spielte Liza Dries über 30 Konzerte im Jahr 2022, darunter das c/o pop Festival, das Pferdefest und Shows im Amsterdamer De Melkweg. Experimentierfreudig verarbeitet die selbstbetitelte Ethereal-Pop-Musikerin Hyperpop-, Alternative-R&B- und Electronica-Einflüsse und lässt diese Genres auf „RL" nahtlos ineinander übergehen mit warmen, digitalen Effekten, Bass-Sounds und Synthesizern.
Wie schon auf ihrer Vorab-Single „Unreal", die während einer Twitch-Session finalisiert wurde, um live das Feedback ihrer Community in den Musikproduktions-Prozess der Single einzubauen, erkundet Liza Dries die Übergänge zwischen experimenteller, digitaler und ätherischer Popmusik. (CK)

Kopfhörer und Streaming-Lautsprecher

Zur Sommer-Ausgabe widmen wir uns traditionell dem Thema Lifestyle-Audio. Was nicht heißen soll, dass mobile und moderne HiFi-Lösungen nicht auch mit hervorragendem Klang überzeugen können. Wir wollen dies im kommenden Heft anhand der neuesten Kopfhörermodelle überprüfen und haben hier vom Einstiegsmodell bis hin zu luxuriösen High-End-Headphones alles dabei. Dazu gehören z. B. der Yamaha YH-5000SE, der T+A Solitaire T oder der Grado GS3000x, aber auch neue In-Ears von Beyerdynamic oder Sennheiser.

Daneben haben wir viele smarte Streaming-Lautsprecher hier zu uns nach Leipzig geladen. Diese testen wir wie gewohnt auf Herz und Nieren. Freuen Sie sich auf die Tests der Bluesound Pulse M, der Cabasse Rialto, des Devialet Mania und der Sonos Era 300.

Natürlich präsentieren wir Ihnen in kommenden Ausgabe auch die besten Neuheiten von der HIGH END Messe 2023!

Bleiben Sie gespannt und freuen Sie sich jetzt schon auf AUDIO TEST 05/23 – ab 5. Juli 2023 überall dort, wo es Zeitschriften oder E-Paper gibt. ■

Bilder: Bluesound, Sennheiser, Yamaha

Die nächste ***AUDIO TEST*** erscheint am 5. Juli 2023.

**Durch aktuelle Anlässe können sich die Themen kurzfristig ändern*

AUDIO TEST

Impressum

Verleger:
Auerbach Verlag und Infodienste GmbH
Oststraße 40 – 44, 04317 Leipzig
Tel. (03 41) 3 55 79-100
Fax (03 41) 3 55 79-111

Herausgeber:
Stefan Goedecke, Torsten Herres,
Stefan Hofmeir, Florian Pötzsch

Chefredaktion:
Stefan Goedecke (ViSdP)

Test- und Produktionsleitung:
Benjamin Mächler

Autoren dieser Ausgabe:
Vivien Gröger, Stefan Goedecke,
Christian Kautz, Thomas Kirsche, Patrice Lipeb
Benjamin Mächler, Simon Mendel

Layout:
Annemarie Belabbas,
Stefan Kretzschmar, Kim Trank (Leitung)

Anschrift:
Auerbach Verlag und Infodienste GmbH
Redaktion AUDIO TEST
Oststraße 40 – 44, 04317 Leipzig
leserbriefe@audio-test.at
www.likehifi.de

Anzeigen:
Eveline Hofmann, Benjamin Mächler,
Carsten Philipp (Leitung)
Tel. (03 41) 3 55 79-120
Fax (03 41) 3 55 79-111
anzeigen@av.de

Abonnenten:
Tel. (03 41) 3 55 79-140
Fax (03 41) 3 55 79-111
abo@av.de

Produktbetreuung:
Andreas Schulz

Vertrieb:
DMV Der Medienvertrieb GmbH & Co. KG
Meßberg 1
20086 Hamburg
Tel. (040) 3 01 91 80-0

ISSN: 1868-484X
Erscheinungsweise: 8 × im Jahr
Einzelpreis Deutschland: 5,99 Euro
Jahresabo Deutschland: 39,90 Euro
Jahresabo Ausland: 54,90 Euro

Druck:
Triangl a.s., Prag, Tschechien

© 2023 von Auerbach Verlag und Infodienste GmbH, Leipzig. Vervielfältigung und Verbreitung von Artikeln, Grafiken, Fotos durch jedes Medium ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet.

Die Interviews geben die Meinungen der Interviewpartner wieder. Diese muss nicht der Meinung des Verlages entsprechen. Für die Aussagen des Interviewpartners wird keine Haftung übernommen.

Trotz sorgfältiger Prüfung kann keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernommen werden. Schutzrechte auf Produktnamen oder Produkte sind in den einzelnen Artikeln nicht zwingend erwähnt. Namentliche oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Datenträger und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Die Zustimmung zum Abdruck wird vorausgesetzt. Der Autor erklärt mit der Einsendung von Material, dass dieses frei von Rechten Dritter ist. Mit der Honorierung von Manuskripten, Fotos und anderem Material erwirbt der Verlag die Rechte daran. Gerichtsstand ist Leipzig.

Informationen zum Datenschutz unter:
www.av.de/datenschutzerklaerung

HiFiTube!

youtube.com/audiotestmagazin

Der offizielle YouTube-Kanal vom AUDIO TEST Magazin. Hier findet ihr Videos aus unserem Redaktionsalltag, Produktvorstellungen, Hörtests, Unboxingvideos oder Messeberichte. Folgt unserem Kanal für regelmäßige Clips aus der Welt der High Fidelity.

AudioTestMagazin | AudioTestMagazin | @AudioTest_Mag | AudioTestMagazin

Unser Sounds Clever System

PERFEKTES MUSIKERLEBNIS AUS EINER HAND

Wir bei sonoro finden, dass man HiFi nicht nur hören, sondern in all seinen Facetten - mit allen Sinnen – erleben muss. Ein besonderes Design trägt für uns ebenso zur Freude bei, wie ein ausgewogenes Klangbild.

Mit unserem MAESTRO HiFi-Receiver, den ORCHESTRA SLIM Lautsprechern, den passenden STAND Lautsprecherständern und unserem PLATINUM Plattenspieler haben wir ein optisch und akustisch perfekt aufeinander abgestimmtes HiFi-Ensemble für unter 3.500€ im Sortiment.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem sonoro Fachhändler vor Ort oder auf **sonoro.com**

GERMAN AUDIO AND DESIGN

sonoro